

ENTWICKLUNGSPLANUNG ALTONAER VOLKSPARK



**Gartendenkmalpflegerisches Potenzial als Grundlage für die
Herausbildung und Stärkung der Marke Altonaer Volkspark**

ENTWICKLUNGSPLANUNG ALTONAER VOLKSPARK

Gartendenkmalpflegerisches Potenzial als Grundlage für die Herausbildung und Stärkung der Marke Altonaer Volkspark

Stand 26. Oktober 2017

Titelbild:

Eingang Tutenbergachse nach Umbaumaßnahmen (Zurücknehmen der Findlinge, Wiederherstellen der historischen Sichtachse und Ausbau einer leistungsfähigen Rad- und Fußwegeverbindung (M.WETTE)

Beauftragt durch

Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Altona

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt

Fachamt Management des öffentlichen Raumes

Abteilung Stadtgrün

Jessenstraße 1-3

22767 Hamburg

Bearbeitet von

Dipl.-Ing. Wolfgang Wette

Dipl.-Ing. Sarah Böhm

Dipl.-Ing. Dirk Bodenhausen

Moritz Wette

Wette + **Küneke GbR**

Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Wolfgang Wette

Dipl.-Ing. Ulrich Küneke

Landschaftsarchitekten DGGL

Windausweg 10

37073 Göttingen

Telefon: 0551 / 789 563-60

email: buero@wgk-planung.de

INHALT

1	EINFÜHRUNG	1
2	GESCHICHTE UND BEDEUTUNG DES VOLKSPARKS	8
3	PLANUNGEN IM UMFELD DES VOLKSPARKS	13
4	GEGENWÄRTIGE SITUATION	16
4.1	GARTENDENKMAL	16
4.2	NAHERHOLUNG / PARKSPORT	18
4.3	KLIMA- UND NATURSCHUTZ	20
5	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE UNTER EINBEZIEHUNG VERBINDLICHER PLANUNGEN	22
5.1	GARTENDENKMAL	22
5.2	NAHERHOLUNG / PARKSPORT	24
5.3	KLIMA- UND NATURSCHUTZ	26
5.4	RESÜMEE DER STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	28
6	LEITBILD FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ALTONAER VOLKSPARKS	29
7	MAßNAHMEN- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT VOLKSPARK ALTONA	35
7.1	GESAMTKONZEPT ENTWICKLUNGSPLANUNG ALTONAER VOLKSPARK	35
7.2	EINGÄNGE, STRAßEN UND NEUE WEGEVERBINDUNGEN.....	37
7.3	GARTENDENKMAL	54
7.4	NAHERHOLUNG / PARKSPORT	67
7.5	KLIMA- UND NATURSCHUTZ	76
7.6	ANFORDERUNGEN AN DAS HSV-GELÄNDE	79
7.7	ANFORDERUNGEN AN DAS BAUGEBIET WOHNEN AM VOLKSPARK	85
7.8	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MARKETING.....	86
8	ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	88
9	LITERATUR	91

I Einführung

Nach mehr als 100 Jahren hat der Altonaer Volkspark nichts von seiner Bedeutung für die Freiraumversorgung von Hamburg verloren.

Eine Vielzahl an durchgeführten Maßnahmen zum 100-jährigen Jubiläum und die vielfältig erhaltene Originalsubstanz, wie z.B. auf dem Tutenberg, zeigt das Gartendenkmal in gutem Zustand. Der Volkspark bietet heute attraktive Nutzungsmöglichkeiten für naturnahe Erholung. Zusammen mit den Bornmoorwiesen gibt es ein vielfältiges Spiel- und Sportangebot. Insgesamt stellt sich ein grüner Landschaftsraum mit hoher Bedeutung als Gartendenkmal, als Naherholungsgebiet mit Parksport und als Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen dar.

Nach dem 2. Weltkrieg führte die städtebauliche Entwicklung rund um den bis 1933 fertiggestellten historischen Volkspark zu vielfältigen negativen Veränderungen. Zu den Beeinträchtigungen gehören der Bau der BAB A 7, Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Veränderung des Breitensportangebots im Norden zum heutigen HSV-Gelände mit Schwerpunkt Profisport. Das öffentliche Schwimmbad und die öffentlichen Sportstätten fielen nach und nach dem Stadionbetrieb zum Opfer. Damit wurde ein wichtiger Teil des Volksparkgedankens, Freizeit- und Sportmöglichkeiten in erreichbarer Nähe zum Wohnen für die gesamte Bevölkerung zu gewährleisten, aufgegeben.

Der Planausschnitt in Abb. 1 zeigt den Entwurfsplan des Altonaer Gartenbaudirektors Ferdinand Tutenberg um 1915 und beinhaltet eine Verbindung von Wohnen und Park. Der Luftbildausschnitt in Abb. 2 zeigt den aktuellen Übergang zwischen Volkspark und den südlich angrenzenden Kleingärten und der Trapp-

rennbahn im Südwesten. Die von Tutenberg gewünschte angrenzende Wohnbebauung im Süden ist aufgrund der Bundesautobahn A 7 und den damit verbundenen Lärmimmissionen nicht vorhanden.

Mit der Entscheidung, einen Lärmschutztunnel über die Bundesautobahn A 7 im Bereich Bahrenfeld / Othmarschen zu bauen, kann der Bereich südlich und südwestlich des Volksparks auf Kleingartenflächen für den Wohnungsbau entwickelt werden. Damit kann der südliche Bereich in Anlehnung an den Entwurfsplan um 1915 von Tutenberg für Wohnen umgesetzt werden. Der Volkspark wird zukünftig eine heute kaum vorstellbare Bedeutung für die Naherholung und den Parksport erhalten. Dies gilt gleichermaßen für die zukünftigen Bewohner der neuen Wohnquartiere wie auch für die bislang durch die Autobahn getrennten Stadtquartiere im Süden.

Im Zuge der Entscheidung der geplanten Überdeckung der Bundesautobahn A 7 wurde der Rahmenplan Bahrenfeld Nord (vgl. Abb. 3) für den südlichen Bereich des Volksparks, den zukünftigen Deckel und die angrenzenden Bereiche erarbeitet. Dieser Rahmenplan untersucht die städtebaulichen, landschaftsplanerischen und verkehrsplanerischen Bedingungen der neuen Siedlungsentwicklung am südlichen Rand des Altonaer Volksparks unter Berücksichtigung der Standortqualitäten und historischen Bezüge. Der im Jahr 2012 fertiggestellte Rahmenplan Bahrenfeld Nord ist die Grundlage für den städtebaulichen Wettbewerb „Wohnen am Volkspark“, der auf der Grundlage des Siegerentwurfs der LEISMANN AG umgesetzt werden wird.

Im Norden wurden in den vergangenen Jahren weitere Bebauungspläne für Gewerbe, Wohnen und Sportstätten rechtskräftig, die im gesamträumlichen Zusammenhang Auswirkungen auf den Volkspark haben. Hinzu kommen mögliche bauliche Erweiterungen des HSV mit flächenbezogenen Planungen.

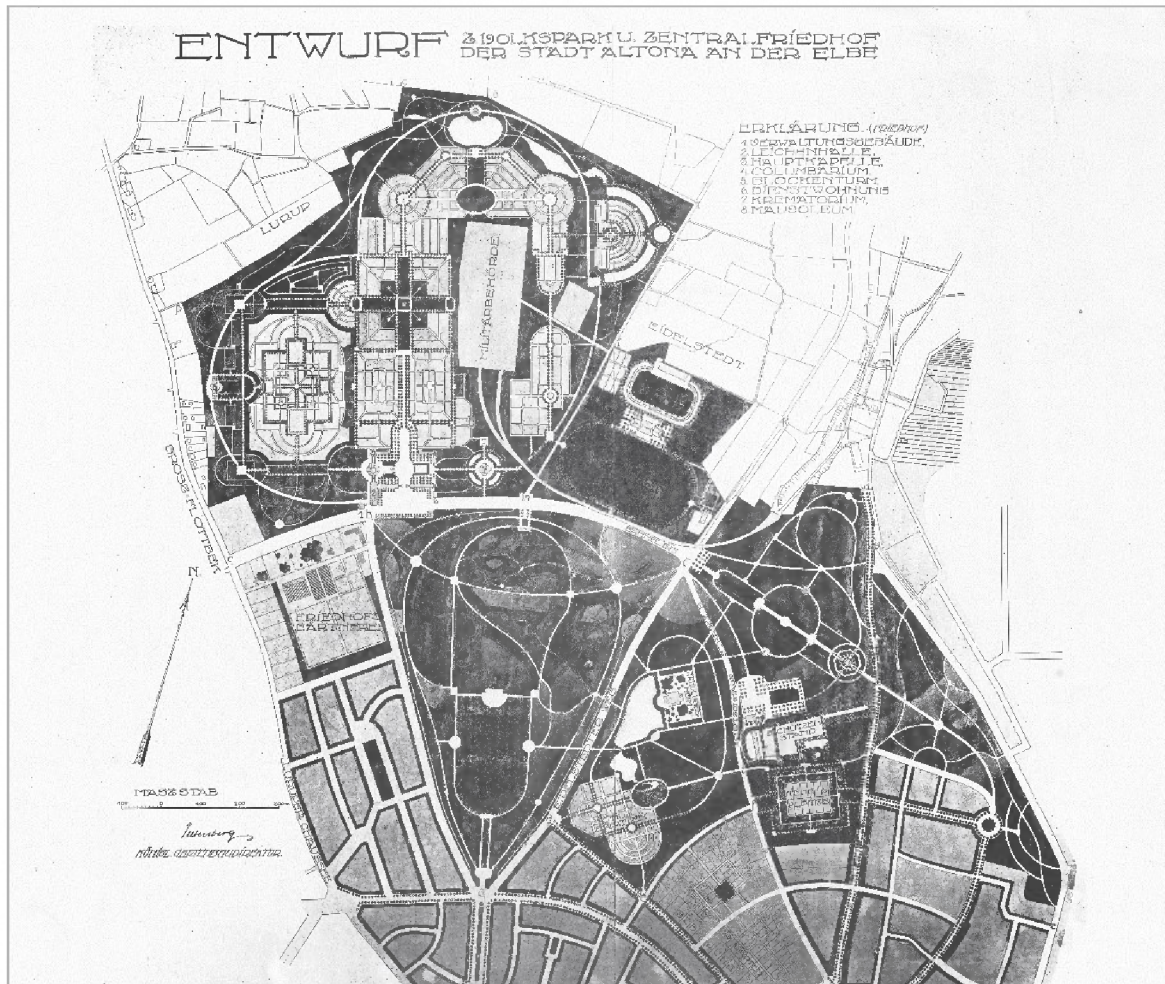


Abb. 1: Tutenbergs Entwurf für den Volkspark um 1915

BETRACHTUNGSRAUM

Der Betrachtungsraum des vorliegenden Gutachtens umfasst im südlichen Bereich die drei von 1913-1920 entstandenen Parkteile des Gartendenkmals Volkspark, im Nordosten die durch den Stadionbau und deren Nebenanlagen stark überformte Sportlandschaft, den Hauptfriedhof Altona, nördlich benachbarte Grünflächen sowie angrenzend vorhandene und geplante Grünverbindungen.






Abb. 2: Luftbild des Planungsgebietes des städtebaulichen Wettbewerbs "Wohnen am Volkspark" (hamburg.de)



Abb. 3: Entwurf Rahmenplan Bahrenfeld Nord (BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG, 2012)



-  Kerngebiet - Betrachtungsraum
-  Bebauung gem. Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark (2016)" (derzeit in Überarbeitung)
-  BAB 7 - Deckel Altona

Lageplan - Übersicht Betrachtungsraum

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. LANDESBETRIEB GEOINFORMATION UND VERMESSUNG (2016): Digitale Orthophotos 20cm Hamburg, Mai/März 2016, veröffentlicht am 18.04.2017; Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark (2016)" (Stand: Januar 2017).



M 1: 15.000

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + KÜNEKE
LANDSCHAFTSARCHITECTEN DGGL
06/2017

PLANUNGSAUFGABE

Für den Altonaer Volkspark ist ein Entwicklungskonzept zu erarbeiten, das auf die zu erwartenden Veränderungen im näheren und weiteren Umfeld reagiert, die Umgebung und Straßenräume einbezieht und die Anlagen **dauerhaft als Landschafts-, Freizeit- und Erholungsraum mit eigenem Profil stärkt**. Ein Schwerpunkt des vorliegenden Entwicklungskonzeptes ist die Berücksichtigung des gartendenkmalpflegerischen Potenzials, um die Marke Volkspark langfristig zu stärken. Dieses auf Langfristigkeit angelegte Konzept wird ein aktives Handeln der Verwaltung ermöglichen.

Vor dem Hintergrund einer weiteren städtebaulichen Verdichtung vieler Hamburger Stadtteile und einer sich verändernden Gesellschaft mit bewegungs- und gesundheitsorientierter Lebensweise hat der Volksparkgedanke von seiner Aktualität nichts eingebüßt. Der Volksparkgedanke steht für vielfältige naturnahe Erholungsformen und kostenlose und vereinsunabhängige Freizeitgestaltung. Hierfür hat der Altonaer Volkspark mit angrenzendem Hauptfriedhof Altona und Bornmoor hohes Zukunftspotenzial.

Das Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark berücksichtigt die planerischen Vorgaben bzw. die in Planung und Bau befindlichen Projekte der Freien und Hansestadt Hamburg und baut auf folgenden Planwerken, Festsetzungen und Leitlinien auf:

- Der Volkspark Altona (mit Hauptfriedhof und Bornmoor) ist Teil der im Landschaftsprogramm festgesetzten und zu

entwickelnden Landschaftsachsen und als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

- Der Bereich Stadion und Arenen (Gelände des Hamburger Sportvereins, HSV) ist Teil der festgesetzten Landschaftsachse.
- Die historisch erhaltenen Teile sind ausgewiesene Gartendenkmale und damit zu sichern und zu entwickeln.
- Die Qualitätsoffensive Freiraum¹ ist umzusetzen, z.B. Reduzierung der Flächenkonkurrenzen und Nutzen von Synergien sowie Sicherung und effizienter Einsatz der Ressourcen für Freiräume
- Wichtige Aspekte des Klimaschutzes (Klimaplan 2015) sind z.B. die Förderung von Fahrradrouten oder die Entsiegelung von Verkehrsflächen.
- Bau des Deckels Altona über die BAB A7
- Prämierter Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG „Wohnen am Volkspark“ (Stand: Januar 2017).

Der Altonaer Volkspark weist für Hamburg als eine der größten zusammenhängenden und wenig gestörten Freiflächen großes Entwicklungspotenzial auf. Dieses Potenzial zeigt das vorliegende Konzept auf und setzt folgende Schwerpunkte:

- Verbesserung der Erreichbarkeit der Anlagen und Ordnen der Straßenräume
- Erhalt und Entwicklung des Gartendenkmals
- Förderung der quartiersbezogenen und überregionalen Naherholungsmöglichkeiten und des Parksports
- Förderung des Natur- und Klimaschutzes
- Anforderungen an den Bereich Stadion und Arenen

¹ Die Qualitätsoffensive Freiraum erarbeitet Lösungen, wie in einer dichter werdenden Stadt die

Freiraumqualitäten erhöht und verbessert werden können (hamburg.de)

- Anforderungen an das zukünftige Wohngebiet „Wohnen am Volkspark“ im Süden.

Das Entwicklungskonzept wurde in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Altona, Management des öffentlichen Raumes, erarbeitet. Eine hilfreiche Unterstützung erfolgte durch Expertenbefragungen aus dem Bezirksamt Altona, der Behörde für Umwelt

und Energie und dem ParkSport Wilhelmburger Sportinsel eG.

Die folgende Graphik zeigt zusammenfassend die zukünftigen relevanten städtebaulichen und freiraumplanerischen Einwirkungen an den Rändern des Volksparks.

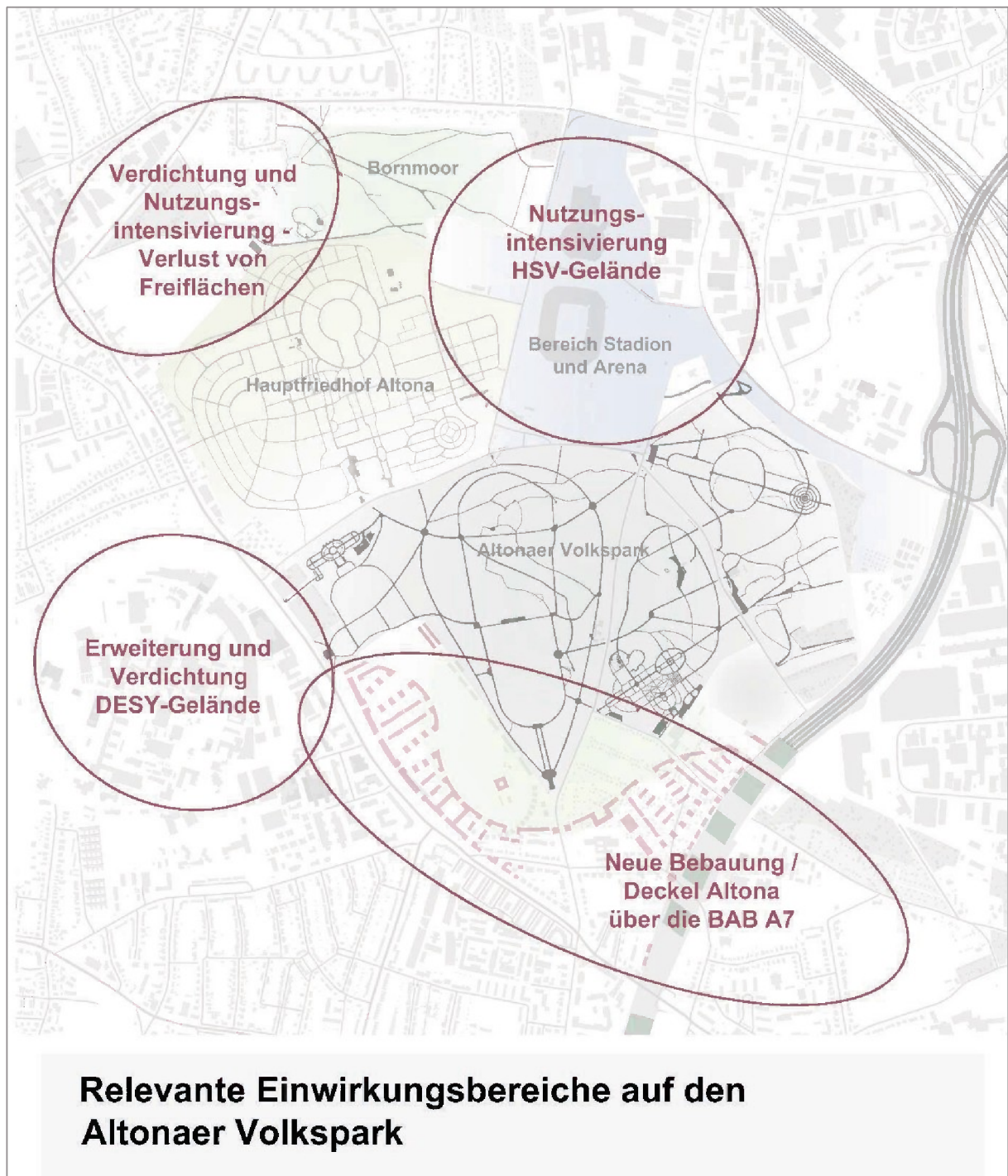




Abb. 4: Methodisches Vorgehen

Der Schwerpunkt liegt in der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes in Kapitel 7. Um den Maßnahmenteil zu erarbeiten, wurde auf die bewährte Systematik zur Erarbeitung von gartendenkmalpflegerischen und landschaftsplanerischen Konzepten zurückgegriffen. Ausgehend von den Bestandsaufnahmen in Kapitel 2 bis Kapitel 4 wurden die Stärken und Schwächen des Volksparks Altona herausgearbeitet. Auf der Grundlage dieser Analyse und den planerischen Vorgaben wird das Leitbild für die langfristige Entwicklung des Gesamtstandortes erarbeitet (vgl. Kapitel 6).

Hieraus wiederum leiten sich die fachspezifischen Entwicklungsmaßnahmen ab.

Die wesentlichen Inhalte und Planungen sind in Karten und Plänen in den jeweiligen Kapiteln dargestellt. In Kapitel 7 werden die Maßnahmen ausführlich dargestellt, im restlichen Gutachten enthalten die Texte zusammenfassende Darstellungen.

2 Geschichte und Bedeutung des Volksparks

Das Bezirksamt Altona, Fachbereich Stadtgrün, bereitete in seiner öffentlich zugänglichen Publikation Altonaer Volkspark 1914-2014, Geschichte und Bedeutung des Volksparks ausführlich auf. An dieser Stelle erfolgt eine kurze Zusammenfassung wichtiger Aspekte aus der Entstehungszeit des Altonaer Volksparks.

Mit der Industrialisierung und der Verdichtung und Ausweitung unserer Städte entwickelte sich bei vielen Bevölkerungsteilen zunehmend ein Bedürfnis nach Aufenthalt in frischer Luft, nach Erholung im Grünen und Spiel und Sport im Freien. Kommunen und Gartengestalter entwickelten Konzepte und Pläne, um diesen neuen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Die Volksparkbewegung entstand in großem Umfang zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Anders als heute war Erholung im Park zunächst Spaziergehen auf schattigen Wegen und die Natur genießen. Das Programm für die Volkspark erweiterte sich 1910 z.B. durch Leitsätze von Ludwig Lesser, einem Gartenarchitekten aus Berlin, der allen Gesellschaftsschichten zu jeder Jahreszeit genügend Raum und Gelegenheit zum Aufenthalt im Freien ermöglichen wollte. Seiner Ansicht nach musste ein Volkspark schattige Alleen, sonnige Spielwiesen, Wasserflächen (teilweise als Badeteiche nutzbar) und Parkinfrastruktur (z.B. Erfrischungshäuschen, WC-Anlagen) enthalten.

Bereits im Jahr 1885 kam die Idee zu einer öffentlichen Grünanlage auf, da die damals eigenständige Stadt Altona eine der am dichtesten besiedelten Städte im deutschen Reich war. Ferdinand Tutenberg wurde im Jahr 1913 zum neuen Gartendirektor der Stadt Altona berufen mit dem Auftrag einen „Kaiser-Wilhelm-Park“ anzulegen.

Anders als im damals zu Hamburg gehörenden Winterhuder Stadtpark wurde in Altona nach einem Beschluss der Stadt das aufgeforstete und bewaldete Gelände im Norden für die Anlage eines Volksparks angekauft und der Bau innerhalb kurzer Zeit durchgeführt.

Ferdinand Tutenberg entwarf den Volkspark Altona ab 1914 in vier Abschnitten und ließ die natürlichen Gegebenheiten und die darin vorgefundenen Materialien die Gestaltung der Parkanlage bestimmen. Bis 1931 wurden die vier Abschnitte umgesetzt. Der Vergleich der Luftbilder von 1933 mit dem Schauplan von 1930 zeigt, dass die dargestellten Inhalte von 1930 weitgehend umgesetzt wurden (vgl. Abb. 5, Abb. 6 und Abb. 7). Die Tennisplätze im südöstlichen Bereich des dritten Parkteils wurden nie realisiert. In rund 15 Jahren wurde das von Ludwig Lesser 1910 vorgesehene Programm für Volkspark Stück für Stück realisiert. Tutenberg hatte das große Geschick, vorhandene Wälder und Forsten unter Ausnutzung der Topografie in einen funktionsfähigen Volkspark mit Waldpark, Spielwiese, Schulgarten, Stadion und Spielfeldern, Badeanstalt und Paddelsee zu verwandeln.

Der heutige Volkspark besteht nicht mehr aus vier, sondern nur noch aus drei Teilen. Der vierte Parkteil diente früher vor allem der Bevölkerung im Sinne einer sportlichen Parknutzung bzw. dem Breitensport. Heute ist dieser Bereich durch den Profisport und den damit zusammenhängenden notwendigen Stellplätzen geprägt. Damit fehlt dem Volkspark heute ein wichtiger Bestandteil, den Ludwig Lesser seinerzeit als notwendig für einen Volkspark genannt hat.

Seit 2002 ist der historische Teil des Parks mit dem Hauptfriedhof Altona und dem Volkspark Altona südlich der Stadionstraße eingetragen

Gartendenkmal. Der vierte Bereich wurde aufgrund der starken Veränderungen nicht in den Denkmalschutz aufgenommen.



Abb. 5: Schauplan zum Volkspark Altona von 1930



Abb. 6: Westlicher Bereich des Volksparks mit Großer Spielwiese und Trapprennbahn Bahrenfeld, Luftbild um 1933



Abb. 7: Östlicher Bereich des Volksparks mit Schulgarten und Tutenberg, Luftbild um 1933

Bevor der erste Parkteil realisiert werden konnte, mussten umfangreiche Durchforstungen und Rodungen in den "Bahrenfelder Tannen" durchgeführt werden. Dabei wurden in den dichten Fichtenbeständen eingesprengte Birken und Eichen gezielt erhalten und freigestellt. Nach einer kriegsbedingten Ruhephase wurden die Arbeiten am zweiten Parkteil östlich des ersten Abschnittes in den Jahren 1918 bis 1920 wieder aufgenommen. Die vorhandenen nadelholzdominierten Bestände wurden ebenfalls stark ausgelichtet. Nachpflanzungen erfolgten mit einheimischen Laubbaumarten wie Buche, Hainbuche und Ahorn, fremdländischen Laubbaumarten wie Roteiche, spätblühende Traubenkirsche und Nadelhölzern wie Douglasie, Stechfichte, orientalische Fichte oder Tannenarten (*Abies concolor*, *Abies homolepis*, *Abies grandis*).

Tutenbergs Ziel war die Schaffung eines lichten, sonnendurchfluteten Schönheitswaldes nach dem Vorbild des Naturwaldes. In lockerer Mischung sollten verschiedene Altersklassen, Baumarten und Sträucher stocken. Über eine kleinflächige Förderung der Naturverjüngung sollten schroffe Übergänge zwischen verschiedenen Altersklassen vermieden werden. Der kleinflächige Wechsel von Laub-, Misch- und Nadelwald wurde von Waldlichtungen und Aussichten unterbrochen. Die Abb. 8 und Abb. 9 vermitteln einen Eindruck, welches waldbauliche Potenzial Tutenberg nutzen konnte.

Ab 1933 bis 1945 erfolgte eine stärkere forstliche Nutzung des Parks mit Nadelwaldaufforstungen. Nach dem zweiten Weltkrieg bis heute wurde teilweise auf konsequente Durchforstungen der gesamten Bestände verzichtet.



Abb. 8: Wegeführung in bestehendem Wald mit Blick in die Landschaft, Bild undatiert, vermutlich zur Wirkungszeit von Tutenberg



Abb. 9: Bau einer der Straßen oder breiten Wege in den bestehenden Wald mit Laub- und Nadelholzbeständen

3 Planungen im Umfeld des Volksparks

Der Strukturplan in diesem Kapitel zeigt auf der Grundlage des Bestandes die planungsrechtlich relevanten Veränderungen. Diese haben ihren Schwerpunkt im Nordwesten, wo Siedlungserweiterungen und der Neubau von Sportanlagen bestehende Grünflächen und Verbindungen zum Bornmoor verändern werden. Die planrechtlichen Entscheidungen sind hierfür abgeschlossen. Mit Wegeverbindungen innerhalb der neuen Siedlungsflächen soll die Grünachse im Nordwesten an das Bornmoor bzw. an den Hauptfriedhof Altona angeschlossen werden. Das Bornmoor soll mit weiteren Freizeit- und Sportangeboten gestärkt werden.

Die Erweiterung des Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) in der Helmholtz-Gemeinschaft westlich des Volksparks führt zur Überbauung wesentlicher Teile des 2. Grünen Rings. Durch eine Verbesserung der Grünflächenverknüpfungen über die Luruper Chaussee, die Stadionstraße sowie einen zusätzlichen Zugang in den Altonaer Friedhof sollen die Eingriffe teilweise kompensiert werden.

Die größte städtebauliche Veränderung wird mit dem Bau des Deckels Altona über die BAB A 7 und dem neuen Baugebiet im Süden – „Wohnen am Volkspark“ - erfolgen. Während der Deckel die Chance eröffnet, Bahrenfeld und den darin liegenden Lutherpark mit dem

Volkspark zu verbinden, wird sich das direkte südliche Umfeld des Volksparks verändern. Es ist vorgesehen, die an den Park angrenzenden Kleingartenanlagen auf den Deckel Altona zu verlegen.

Das neue Stadtquartier soll überwiegend dem Wohnen dienen, aber auch andere, wohnverträgliche Nutzungen sowie Nahversorgungs- oder Sozialeinrichtungen aufnehmen. Ziel ist es, einen urbanen Ort mit eigener Identität zu schaffen, der der besonderen Lage zwischen der bestehenden Bebauung und dem Volkspark Rechnung trägt.

Zur Vorbereitung der späteren Realisierung eines neuen Stadtquartiers wurde ein städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb in zwei Arbeitsphasen für die Flächen der Trabrennbahn und die östlich angrenzenden Bereiche südlich des Schulgartens in Bahrenfeld durchgeführt.

Der Gewinner des städtebaulichen Wettbewerbs „Wohnen am Volkspark“ ist das Büro LEISMANN AG / Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten aus der Schweiz. Eine „grüne Fuge“ wird zwischen dem Altonaer Volkspark und den neuen Wohnquartieren entstehen, die sich mit intensiven Spiel- und Sportangeboten und eigenständiger Gestaltung vom historischen Park abheben soll (vgl. Abb. 10).



Abb. 10: Erster Platz des städtebaulichen Wettbewerbs „Wohnen am Volkspark“ vom Büro LEISMANN AG / Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten aus der Schweiz

Das Arenengelände im Nordosten dient sowohl dem Profisport als auch sonstigen Veranstaltungen. Weitere Entwicklungen werden hier im Bereich des Profisports und der Volksparkarena durch den HSV stattfinden. Derzeit bewirbt sich Hamburg bzw. der HSV als Austragungsort für die Fußball Europameisterschaft 2024. Dies ist Anlass zu einem weiteren Entwicklungskonzept für den Profisportbereich.

Dazu erforderlich ist eine Lösung für die Unterbringung der Stellplätze, ein Mobilitätskonzept für den Raum, eine klare Führung von Fuß- und Radwegen, eine Neuordnung der Anbindung des ÖPNV sowie eine angemessene Einbettung in den Volkspark. Der Profisportstandort soll auch gemäß dem Volksparkgedanken wieder durch allgemeine Breitensportangebote ergänzt werden.

4 Gegenwärtige Situation

Die Darstellung der gegenwärtigen Situation erfolgt für die drei Schwerpunktthemen „Gartendenkmal“, „Naherholung / Parksport“ und „Klima- und Naturschutz“. Die wesentlichen Inhalte sind in den jeweiligen thematischen Karten und zusätzlich textlich zusammengefasst.

4.1 Gartendenkmal

Die thematische Karte Gartendenkmal hebt die wichtigen Bestandteile des Volksparks und des Hauptfriedhofs Altona hervor. Der Volkspark befindet sich, nicht zuletzt durch die Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum, in einem guten Zustand. Viele bauliche Elemente und historischen Wege sind fast vollständig erhalten oder wiederhergestellt. Sieht man von der Überformung des 4. Teils des Volksparks durch den Profisport ab, sind die auf den Volksparkgedanken basierenden wesentlichen Nutzungsmöglichkeiten weitgehend noch vorhanden. Eine gewisse Problematik besteht darin, dass der Volkspark in das bestehende Straßennetz eingefügt wurde. Jeder der vier Bauabschnitte wurde von Beginn an von Straßen eingegrenzt.

Die Abb. 11 bis Abb. 13 zeigen Anlagenteile und vermitteln einen Eindruck von der Vielgestaltigkeit der Anlage.



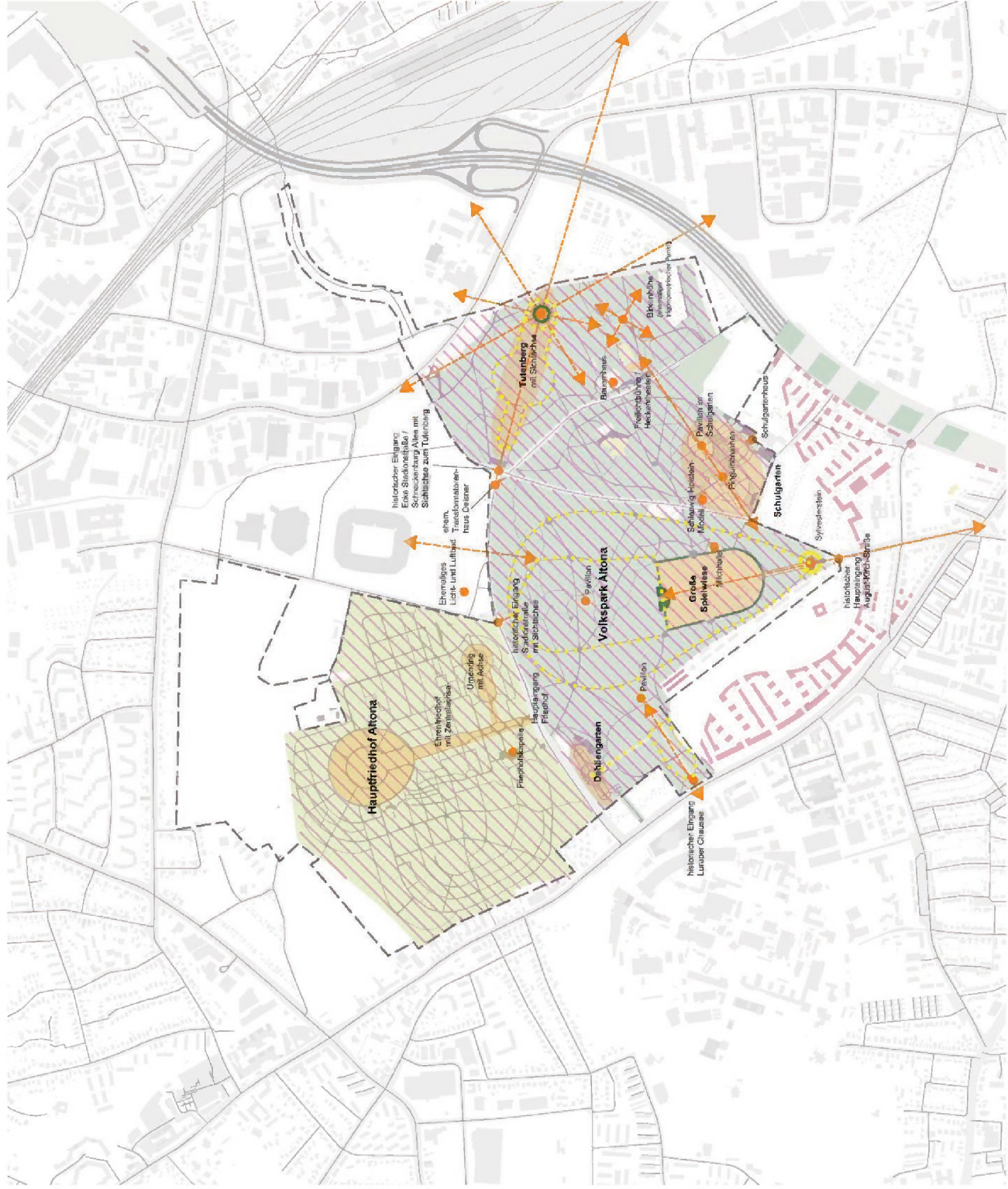
Abb. 11: Einer der Pavillons markiert den Endpunkt der freigestellten Achse vom Eingang Luruper Chaussee



Abb. 12: Westlicher Promenadenweg entlang der Großen Spielwiese. Auf der westlichen Seite hinter den Gehölzen (Bild links) wird das neue Wohngebiet mit einer Fuge mit Spiel- und Sportangeboten entstehen



Abb. 13: Frühsommeraspekt der Staudenpflanzungen im Schulgarten



Parkanlage / wald

Rasen / Wiese

Hauptfriedhof Altona

Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen

Wasserflächen

Plätze und Wege

Gartendenkmal

Historisch angepflanzte Lindenalle um Spielwiese sowie Baumpflanzungen am Tutenberg

"Highlights" aus gartendenkmalpflegerischer Sicht

historische Sichtachsen im Volkspark Altona gem. den Entwürfen von Tutenberg

historische Wegefigur mit Plätzen

Findling - Geologische Besonderheit

Bebauung gem. Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark (2016)" (derzeit in Überarbeitung)

BAB 7 - Deckel Altona

Kerngebiet - Betrachtungsraum

Gartendenkmal

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2013): Arien- und Biopschutz des Landschaftsprogramms, Stand: April 2013 (Verwendung des Layers "Geologische Besonderheit"); Gartendenkmal "Volkspark Altona" und "Hauptfriedhof Altona"; Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark (2016)" (Stand: Januar 2017).



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + Küncke
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN DGGL
10/2017

M 1: 12.500

4.2 Naherholung / Parksport

Die Orientierung für Parkbesucher wird durch die flächendeckende Ausschilderung, teilweise ergänzt mit informativen Karten, erleichtert. Zudem wurden 2014 im Zuge des 100-jährigen Jubiläums zahlreiche Wege saniert (vgl. Abb. 14).

Volkspark und Bornmoor haben verschiedene Naherholungsschwerpunkte:

Der Volkspark bietet als Waldpark mit Wiesen und einer gewachsenen Parkinfrastruktur gute Voraussetzungen für Naherholung und Parksport. Mit der Gastronomie, dem Schulgarten und Dahliengarten, der Freilichtbühne und der Minigolfanlage bietet der Volkspark zahlreiche Anlaufpunkte. Laufen, Spaziergehen, (Kinder-)Spiel, Freude an Gartenpflanzen (Dahliengarten und Schulgarten) und Natur (insbesondere die Parkwälder) sind bislang die wichtigsten Aktivitäten.

Im Bornmoor befinden sich in den letzten Jahren realisierte Angebote für den Breitensport, Kinderspiel und Jugendtreffpunkt, die in der Themenkarte verortet sind. Selbst im Winter werden die Angebote im Bornmoor genutzt (vgl. Abb. 15). Der Bau einer Discgolfanlage soll noch umgesetzt werden. Weiterhin ist der Bau eines Hochseilgartens im Nordwesten geplant.



Abb. 14: Gut gepflegte Wege mit wassergebundenen Decken im Waldpark. Viele Hinweisschilder erleichtern die Orientierung



Abb. 15: Selbst im Winter wird der Jugendtreff hinter der Skateranlage genutzt



- Parkanlage / Wald
- (Dauer-)Kleingarten
- Hauptfriedhof Altona
- "Highlights" aus Sicht der Naherholung
- Schaugärten: Dahliengarten und Schulgarten
- Laufstrecke rot 1 km
- Laufstrecke blau 2,3 km
- Veloroute 1 und 14
- Freizeitroute 9 und 11
- Eingang (mit jeweiliger Bezeichnung)
- Eingang Tunnelergasse
- Parkplatz
- Volkspark Altona (blau), Arenen (weiß)
- Versiegelung (Verkehrsflächen, Gewerbe- und Sonderbauflächen) gem. B-Planung
- Versiegelung (Wohnen) gem. B-Planung
- Stellplätze gem. B-Planung
- Sportbereich gem. B-Planung
- unversiegelte Bereiche gem. B-Planung
- Landschaftsachse
- 2. Grüner Ring
- Bebauung gem. Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewer "Wohnen am Volkspark (2016)" (derzeit in Überarbeitung)
- BAB 7 - Deckel Altona
- Kerngebiet - Betrachtungsraum

Naherholung / Parksport

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + KÜNEKE
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN DGGL
10/2017

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN (BSW), Amt für Landschaftsplanung und Stadtentwicklung (2015), Digitaler Grünplan / Kataster der öffentlichen Grünanlagen, Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewer "Wohnen am Volkspark (2016)" (Stand: Januar 2017), Bebauungsplan Bahnhofsplatz 3/7 Eidelstedt 64, Bebauungsplan Lurup 62 / Buchenfeld 67, Vornahenbezogener Bebauungsplan Lurup 65.

M 1: 12.500



4.3 Klima- und Naturschutz

Die diesem Kapitel zugeordnete Grundlagenkarte unterstreicht Wert und Bedeutung der zusammenhängenden Grün- und Parkflächen. Mit den angrenzenden Grünzügen ist der Planungsraum ein Gebiet mit stadtklimatischer Bedeutung. Das Waldgebiet des Volksparks und der angrenzenden Bereiche sind an heißen Sommertagen beliebte Erholungsbereiche. Von den Flächen gehen Kaltluftleitbahnen mit hoher bis sehr hoher Wirksamkeit aus. Das zusammenhängende Frischluftentstehungsgebiet wird durch die großen versiegelten Parkplatzflächen im Bornmoor beeinträchtigt (vgl. Abb. 16).

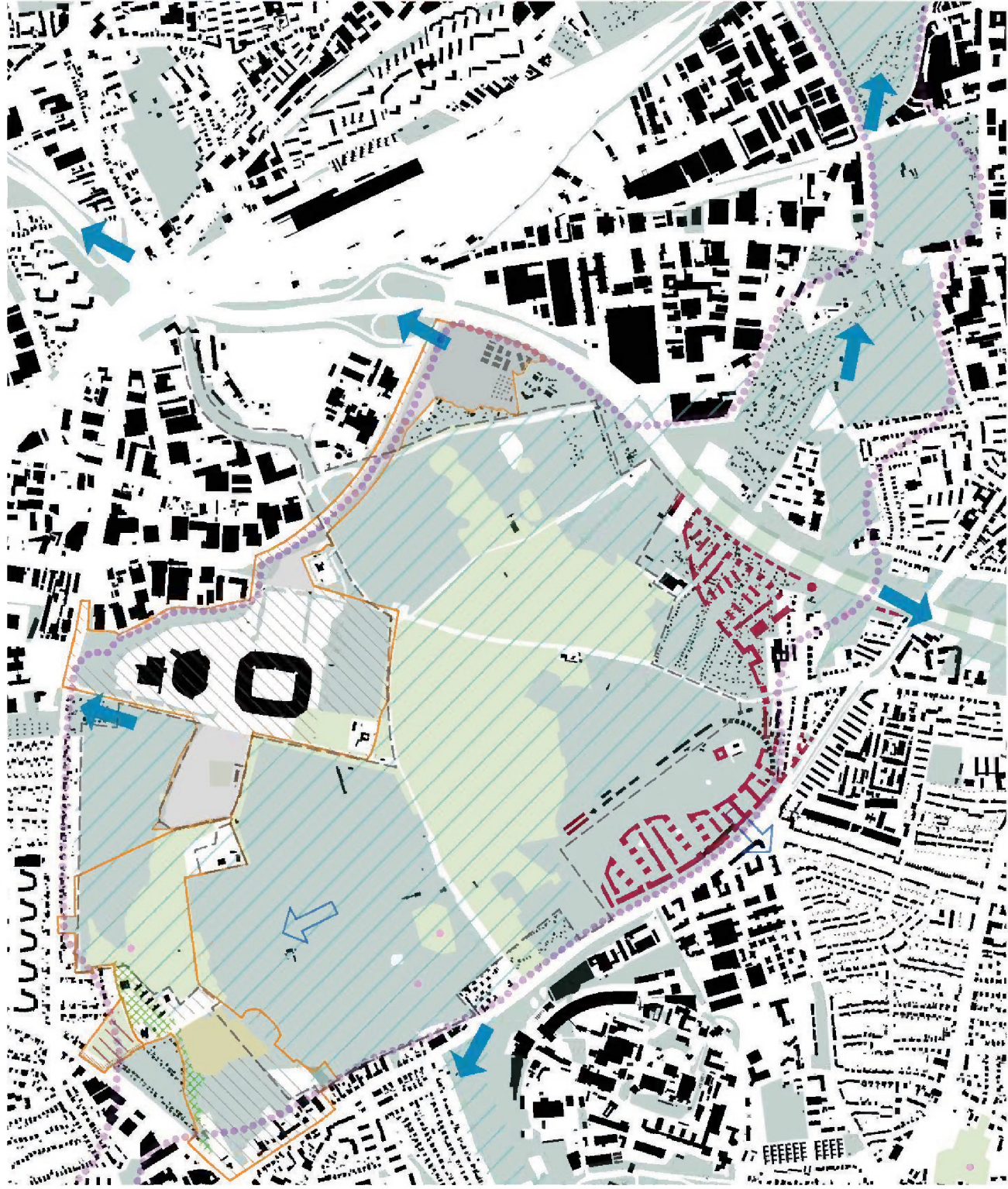














Abb. 16: Die großen zusammenhängenden und nur zu Veranstaltungen genutzten Parkplatzflächen heizen sich im Sommer auf und mindern die Qualität des Gesamttraums als wichtigen Bereich für die Frischluftversorgung

Für das verdichtete Stadtgebiet von Hamburg sind die zusammenhängenden Grünflächen vom Volkspark, Hauptfriedhof Altona und Bornmoor für den Naturschutz von hoher Bedeutung. Sie stehen unter Landschaftsschutz. Bisher fehlen eine flächendeckende Biotopkartierung und eine detaillierte Erfassung von Tierartengruppen wie Vögel, Insekten oder Amphibien. Abb. 17 verdeutlicht das Vorkommen von wertvollen Biotopen. Die vorliegenden Daten bestätigen zum Beispiel das Vorkommen der Waldohreule im Hauptfriedhof Altona oder des Grünspechts im Volkspark Altona.



Abb. 17: Verlandender kleiner Teich im Hauptfriedhof Altona als Lebensraum für Amphibien und Libellen



-  Landschaftsachse
-  Grünflächen mit hoher bis sehr hoher stadtklimatischer Bedeutung
-  Grünflächen mit mittlerer bis hoher stadtklimatischer Bedeutung
-  Karitfließbahn: hoher bis sehr hoher Wirksamkeit
-  Hauptströmungsrichtung lokaler Flurwinde innerhalb von Grünflächen sowie lokaler Karitfließabflüsse
-  wertvolles Einzelbiotop
-  Landschaftsschutzgebiete
-  Geltungsbereich rechts gültiger B-Planung
-  Versiegelung (Verkehrsflächen, Stellplätze, Gewerbe- und Sonderaufflächen) gem. B-Planung
-  Versiegelung (Wohnen) gem. B-Planung
-  Stellplätze gem. B-Planung
-  Sportbereich gem. B-Planung
-  unversiegelte Bereiche gem. B-Planung
-  Bebauung gem. Wettbewerbsbeitrag der LEISIMANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark (2016)" (derzeit in Überarbeitung)
-  BAB 7 - Deckel Altona
-  Kerngebiet - Betrachtungsraum

Klima- und Naturschutz

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. „Stadtklimatische Basisdatenaufnahme und Bewertung für das Landschaftsprogramm Hamburg - Klimanalyse und Klimawandelrisikoprüfung 2006“, Gutachten im Auftrag der BUE, 2012; BEHORDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2013); BEHORDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2013); „Athen- und Biotope des Landschaftsprogramms, Stand: April 2013 (Verwendung des Lagers 'Wertvolles Einzelbiotop'); Wettbewerbsbeitrag der LEISIMANN AG zum Wettbewerb 'Wohnen am Volkspark (2016)' (Stand: Januar 2017); Landschaftsschutzgebiet 'Bahnhof'"; „Gross Flotbek“ und „Altona Südwald“, Ottensen, Ottenschen, Klein Flotbek, Niensbüttel, Döhlenhuden, Blekenssee, Rissen; Bebauungsplan Bornstedt 37 / Eidelstedt 04, Bebauungsplan Lurup 02 / Bornstedt 07, Vomaberbezogene Bebauungsplan Lurup 02 /



M 1: 12.500

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + KÖNEKE
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN DGGL
10/2017

5 Stärken-Schwächen-Analyse unter Einbeziehung verbindlicher Planungen

Die Stärken-Schwächen-Analyse wird für die drei wesentlichen Aspekte Gartendenkmal, Naherholung / Parksport sowie für Klima- und Naturschutz durchgeführt. Die Inhalte sind in jeweils thematischen Karten dargestellt und werden in den folgenden Kapiteln nur kurz erläutert.

5.1 Gartendenkmal

Die größte Stärke des Volksparks Altona besteht darin, dass er sich als authentisches, gut erhaltenes Beispiel für einen öffentlichen Park der Gartenkunstreform des 20. Jahrhunderts erhalten hat. Leider wurde die zum Gesamtensemble dazugehörige Sportlandschaft im heutigen Bereich des Stadions und der Arenen überformt. Damit entfallen wichtige Erholungsformen wie Mannschafts- und Vereinssport, Schwimmen, Baden und Paddeln, die zu einem vollständigen Programm eines funktionierenden Volkspark dazugehören.

Stattdessen führt der Profisport zu unangenehmen Begleiterscheinungen mit hohem Verkehrs- und Personenaufkommen und den damit bedingten Ruhestörungen. Eine weitere Schwäche liegt darin, dass die einzelnen Parkteile von Straßen zerschnitten werden. Dies hat seine Ursachen bereits in Tutenbergs Konzeption. Durch die Komposition einzelner, nacheinander geplanter und realisierter Parkteile zerfällt der Park in verschiedene Anlagenteile und ist dadurch nur eingeschränkt als zusammenhängender Park erlebbar. Das historische Wegenetz /-struktur jedes einzelnen Parkabschnittes ist noch vorhanden. Im Zuge des 100-jährigen Jubiläums wurden die Wege teilweise saniert, so dass die Wege in einem guten Zustand sind. Die originale Detailplanung für die bessere Orientierung im Park,

mit der Unterscheidung in runde und eckige Wegkreuzungen, ist teilweise nicht mehr ablesbar.

Historische Bestandteile wie die Große Spielwiese, Tutenberg, Schulgarten oder der historische Haupteingang an der August-Kirch-Straße sind noch heute vorhanden. Eine Schwäche ist das Zuwachsen der historischen Sichtachsen, die das ursprünglich angedachte Erlebnis beeinträchtigen. Ebenso sind die gestalterischen Schwächen der Zugangsbereiche zum Volkspark zu nennen.

Mit dem Bau des Deckels Altona kann die in der Ursprungskonzeption vorgesehene Wohnbebauung im Süden in neuer Form zukünftig realisiert werden.

5.2 Naherholung / Parksport

Eine große Stärke des Volksparks besteht darin, dass man in der großen zusammenhängenden Grünfläche Hamburgs hervorragend spazieren gehen, wandern und laufen kann. Dazu gibt es ein reiches Angebot an Spiel- und Freizeitmöglichkeiten mit Wiesen- und Rasenflächen, die zum Liegen und Picknicken und für Parksport wie Yoga oder Gymnastik dienen. Die vielfältigen Angebote im Bornmoor ersetzen nicht die Möglichkeiten der historischen Sportlandschaft, da sie keine Angebote zum Baden und Paddeln beinhalten. Dafür bieten sie aber Flächen zum Ballspielen und Klettern sowie Spielangebote für Kinder und einen Treffpunkt für die Jugend. Für Hundebesitzer gibt es Möglichkeiten, in ausgewiesenen Zonen die Hunde frei laufen zu lassen.

Die fehlenden Sanitäreinrichtungen z.B. im Bereich Bornmoor oder des Waldspielplatzes sind eine Einschränkung für einen längeren Aufenthalt im Volkspark.

Der Volkspark wird oft als Synonym für den HSV gesehen, und ist damit über die Stadtgrenzen Hamburgs bekannt. Das Gartendenkmal mit seinen historischen Elementen und dem Parkwald ist kaum im Bewusstsein der Hamburger Stadtbevölkerung und Besucher verankert. Der Dahliengarten hat überregionale Bekanntheit, nicht aber der Volkspark an sich. Dieses Image ist zukünftig zu verändern, um den Volkspark als Marke herauszubilden und zu stärken.

Historische Sichtachsen und Ausblicke, wie es sie einst zur Zeit Tutenbergs gab, sind zugewachsen, so dass die Erlebniswirksamkeit von damals eingeschränkt bzw. nicht mehr vorhanden ist.

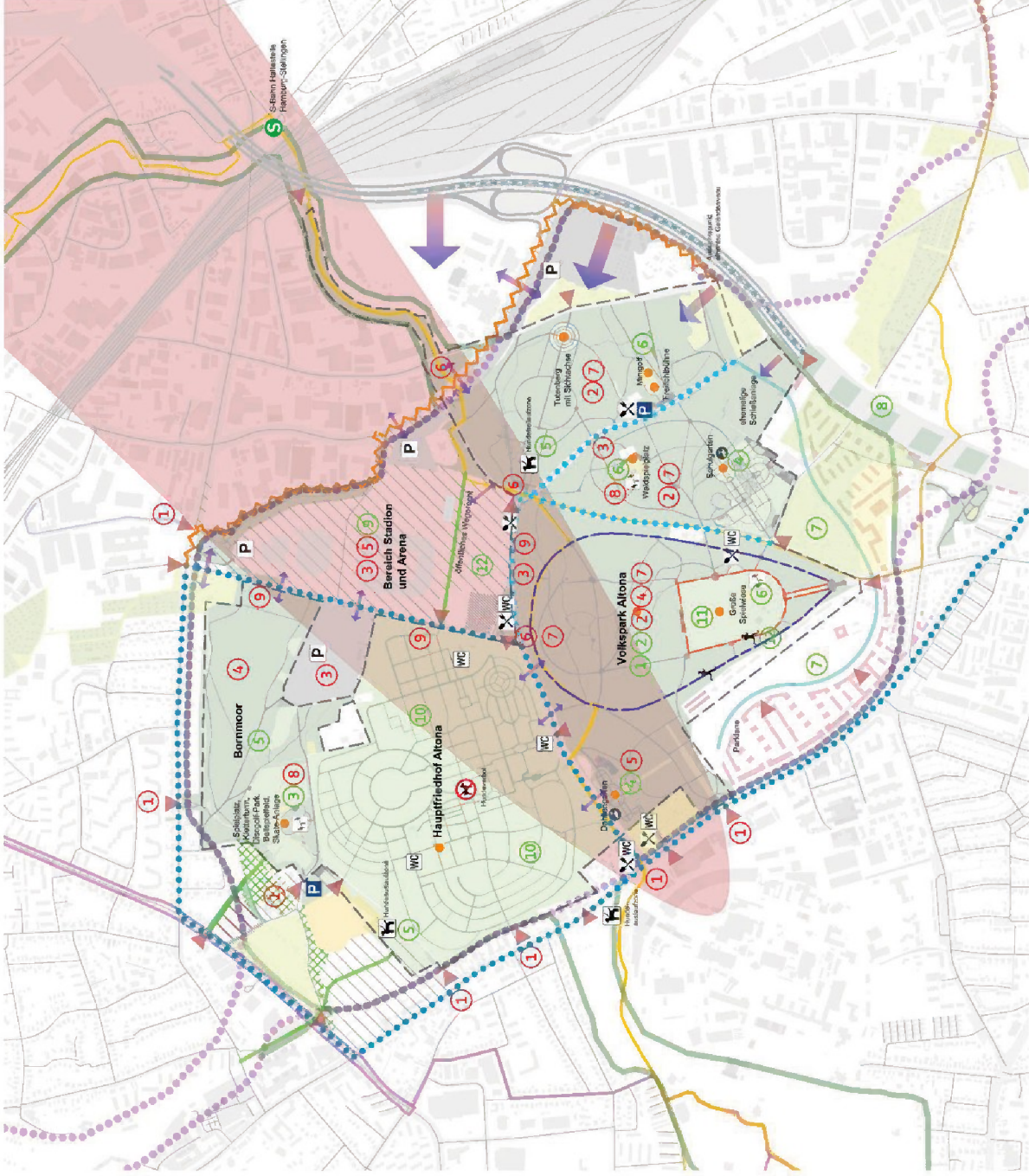
Trotz der Vielfalt an interessanten Angeboten wird der Park im Vergleich zu anderen Hamburger Parkanlagen wenig frequentiert.

Dies liegt vor allem in der eingeschränkten und unattraktiven Erreichbarkeit. Bornmoor und Volkspark sind vorwiegend auf unattraktiven Wegen entlang der Straßen und über den Bereich des Stadions und der Arenen zu erreichen und miteinander verbunden. Vor allem der Hellgrundweg und die Stadionstraße weisen eine unattraktive Verbindung für Fußgänger und Radfahrer auf und werden zudem durch den teils stark vorhandenen Straßenverkehr zerschnitten.

Die S-Bahn-Haltestellen Stellingen und Eidelstedt liegen relativ weit entfernt, einige Buslinien führen zum Park. Insgesamt ist der Volkspark jedoch mit öffentlichen Verkehrsmitteln eher schlecht angebunden. Dies kann u.a. auch ein Grund für die geringe Frequentierung des Erholungsgebietes sein. Große versiegelte Bereiche und Parkplätze des HSV beeinträchtigen die Erholungsqualität.

Bei Ausnutzung der nach Nordosten ausgerichteten Start- und Landebahn belastet Fluglärm vor allem den nordwestlichen und nördlichen Teil des Volksparks, den südöstlichen Bereich des Hauptfriedhofs Altona und den kompletten Bereich des Stadions und der Arenen. Bei Ostwind verursacht die BAB A7 Verkehrslärm, der sich nach Realisierung des Deckels Altona im südlichen Teil des Volksparks verringern wird. Die Verkehrsführung im neuen Wohngebiet „Wohnen am Volkspark“ wird zum Durchgangsverkehr auf der sogenannten Parklane führen. Bei Großveranstaltungen werden die nördlichen Randbereiche des Volksparks durch hohes Besucher- und Kfz-Aufkommen gestört.

Der im Zuge der Wohnbauentwicklung „Wohnen am Volkspark“ neu entstehende Quartierspark bietet Möglichkeiten, weitere Naherholungsangebote zu etablieren.



Stärken

- 1 Volkspark Altona als sehr große zusammenhängende Grünfläche in Hamburg.
- 2 Großer, im Sommer angenehm kühler Waldpark für naturbezogene Nutzungen wie bspw. Joggen, Laufen, Lagern, Spielen und Fahrradfahren.
- 3 Attraktive Naherholungs-möglichkeiten mit Spiel- und Bewegungs-möglichkeiten.
- 4 Attraktive Schrauanlagen stehen mit dem Dahliengarten und Schulgarten zur Verfügung.
- 5 Möglichkeiten für Hundebesitzer, ihre Hunde in ausgewiesenen Zonen frei auslaufen zu lassen.
- 6 Familienfreundliche Naherholungsangebote mit Spiel- und Sportplätzen sowie Minigolfanlage.
- 7 Zukünftig weitaus Naherholungsangebote im Quartierpark südlich des Volksparks Altona.
- 8 Mit dem Neubau des Deckels Altona über die BAB 7 wird eine fußläufige Erschließung von Osten verbessert sowie neue Kleingärten auf dem Deckel geschaffen.
- 9 Kommerzielle attraktive Freizeitangebote mit Veranstaltungen im Stadion und der Arena.
- 10 Schöne Rasen- und Wiesenflächen für ruhige Erholung.
- 11 Schöne Rasen- und Wiesenflächen für Freizeit und Ballspiel.
- 12 Möglichkeiten für spontane Aktivitäten (Joggen, Walken etc.).

Schwächen

- 1 Fehlende bzw. unattraktive Erreichbarkeit für Fußgänger und Radfahrer aus angrenzenden Wohnquartieren.
- 2 Jeder der von 1913 - 1916 realisierten Teilschritte hat seine innere Ordnung mit definierten Zugängen. Die Straßen wirken nicht als Bestandteile der Parkanlage und erschweren die Orientierung.
- 3 Unattraktive fußläufige Erreichbarkeit der zentralen Parkteile entlang stark befahrener Straßen, störende Parkplätze des HSV, mangelnde Freizeitauslastung des gesamten Stadionbereichs und nach Osten angrenzender Gewerbegebiete und der BAB 7.
- 4 Im Verhältnis zu Größe, Nutzungsmöglichkeiten, Prägbarkeit, relativ geringe Besucherfrequenz (Ausnahme: Dahliengarten)
- 5 Volkspark als Synonym für den HSV; überregionale Bekanntheit durch den Dahliengarten, nicht aber durch die Parkanlage Volkspark Altona (Gartendenkmal).
- 6 Gestalterische Schwächen an zugänglichen Bereichen und in Parkteilen.
- 7 Dichter Bewuchs, fehlende Sichten und zugewachsene Ausblicke mindern Erlebniswert und Orientierung (bspw. Tulenberg).
- 8 Fehlen von sanitären Anlagen, auch behindertengerecht, innerhalb der Parkanlage und der Barmmoorwiese.
- 9 Partielle Störung der Naherholung durch den Stadionbetrieb des HSV.

Beeinträchtigungen

- Lärmbeeinträchtigung durch Straßenverkehr
- Lärmbeeinträchtigung durch Flugverkehr, Flugschneise des Flughafen-Fußbüttel (Stieglingssteinschankungsbereich Zone 2)
- Raumkante - Nutzung (abrupter Übergang zwischen Volkspark Altona und Gewerbegebiet / Autobahn)
- starke Zerschneidung durch Straßenverkehr / unattraktive Verbindung für Fußgänger und Radfahrer
- leichte Zerschneidung durch Straßenverkehr

Farbige Darstellungen gem. der Legende
"Karte Naherholung / Parksport"

Stärken-Schwächen-Analyse : Naherholung / Parksport

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN (BSW), Amt für Landschaftsplanung und Stadtentwicklung (2016), Digitaler Grünplan / Katalog der öffentlichen Grünanlagen / Wettbewerbsebene der LEISNANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark" (Stand: Januar 2017); BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN (BSW), Amt für Landschaftsplanung und Stadtentwicklung (2017); Planung - Stadtentwicklungsbereich, veröffentlicht am: 16.01.2017; BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2012); Strategische Leitlinie Stadterneuerung Lüben, (Erbauung von Juni 2012 in einer Höhe von 4m über Gelände), Bebauungsplan (Blaunummer) 37 / Eckstein 04, Bebauungsplan Lurup 02 / Barmmoor 02, Vorhabenbezogener Bebauungsplan Lurup 03.

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + Künke
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN DGGL
10/2017



M 1: 12.500

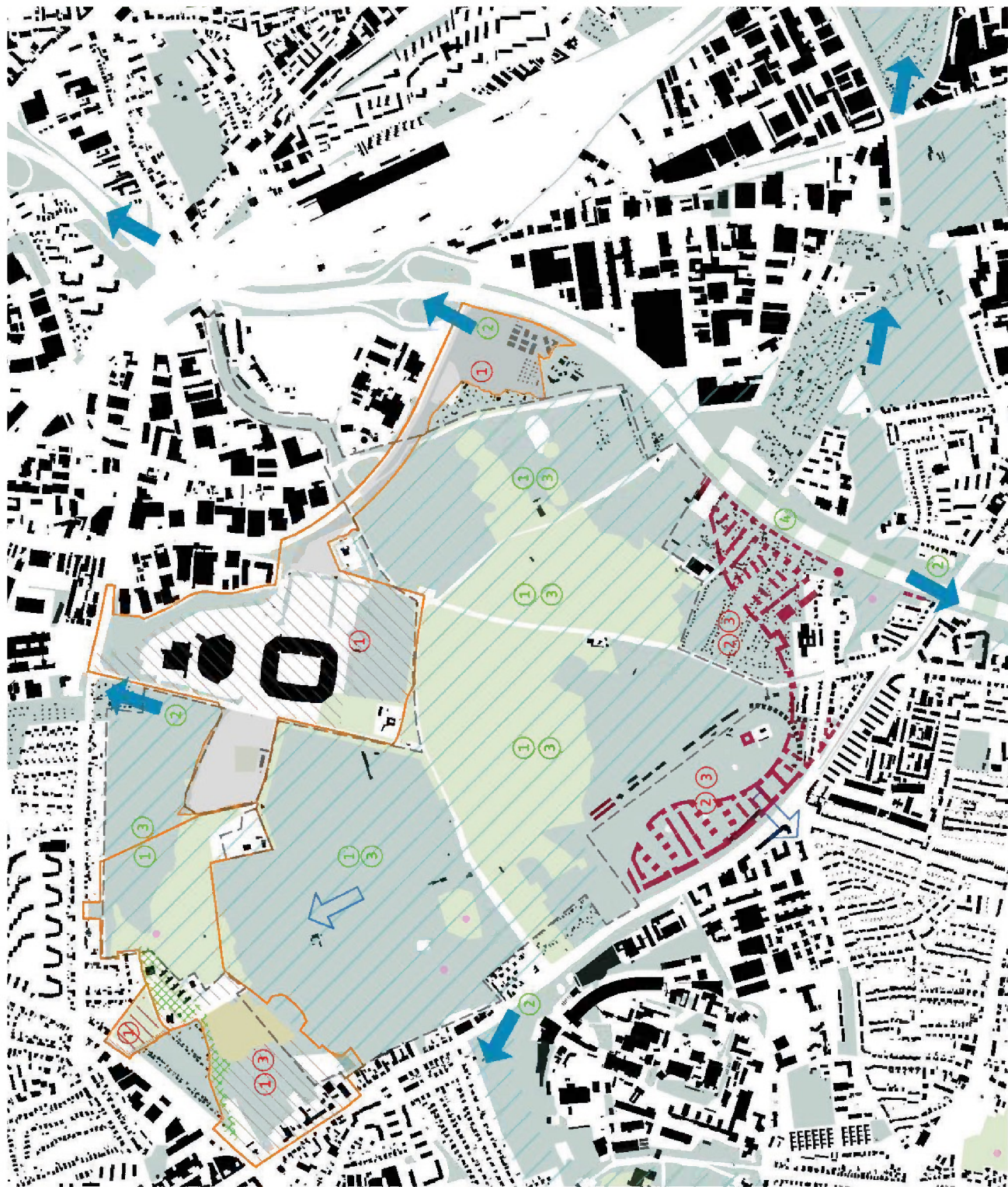
5.3 Klima- und Naturschutz

Die größte Stärke für Klima- und Naturschutz liegt in den großen zusammenhängenden Grünflächen. Sie sind wichtige Frischluftentstehungsgebiete, die z.B. im Rahmen der Klimaerwärmung eine sommerliche Überhitzung angrenzender Wohngebiete mindern und bei sommerlicher Hitze gern zum Erholen aufgesucht werden.

Für Hamburg sind die naturnahen, insgesamt wenig gestörten Wald- und Parkflächen für den Naturschutz von großem Wert. In den Flächen steckt ein hohes Potenzial zur Entwicklung einer vielfältigen Flora und Fauna und in der Vermittlung von Naturschutzaspekten für die Stadtbevölkerung.

Die Schwächen sind in der zunehmenden Versiegelung zu sehen. Sie beziehen sich sowohl auf die vollzogene Umwandlung der Sportlandschaft und des östlichen Teils vom Bornmoor zu den großen Parkplatzflächen für den HSV als auch auf die Versiegelung durch die neuen Bauvorhaben im Nordwesten und Süden. Bei Umsetzung der Bebauungspläne im nordwestlich an Hauptfriedhof Altona und Bornmoor angrenzenden Gebieten wird durch Versiegelung die Wirksamkeit der stadtklimatisch bedeutsamen Grünflächen gemindert. Auch die geplante Bebauung des neuen Wohnquartiers „Wohnen am Volkspark“ im Süden hat negative klimatische Auswirkungen, da die Versiegelung in Grünflächen mit hoher stadtklimatischer Bedeutung erfolgen wird.

Kompensiert werden diese negativen Entwicklungen durch den Bau des Deckels Altona, der begrünt wird und die Grünräume rechts und links der BAB A 7 verbinden wird.



- ① Große versiegelte Flächen im Geltungsbereich der Bebauungspläne mindern die Wirksamkeit der stadtklimatisch bedeutsamen Grünflächen
- ② Zusätzliche Versiegelung durch geplante Bebauung gem. des städtebaulichen Wettbewerbs im Bereich der Grünflächen mit sehr hoher bzw. hoher stadtklimatischer Bedeutung.
- ③ Entfall und / oder starke Beeinträchtigung naturnaher Lebensräume für Flora und Fauna.
- ④ Große zusammenhängende Grünflächen als Frischluftentstehungsgebiete.
- ⑤ Minderung der sommerlichen Überhitzung angrenzender Wohngebiete.
- ⑥ Naturnähe, wenig gestörte und wenig zerschnittene Wald- und Parkflächen für den Erhalt und die Entwicklung einer vielfältigen Flora und Fauna.
- ⑦ Mit dem Bau des Deckels Altona Beseitigung der Sperrwirkung der BAB 7 und gleichzeitig Schaffung neuer Grünflächen im Süden u.a. mit positiven klimatischen Effekten.

Färbige Darstellungen gem. der Legende "Karte Klima- und Naturschutz"

Stärken-Schwächen-Analyse: Klima- und Naturschutz

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. „Stadtklimatische Basisabnahme und Bewertung für das Landschaftsprogramm: Hamburg, Klimanalyse und Klimawandelkonto 2006“, Gutachten im Auftrag der BUE, 2012; BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2010): Landschaftsprogramm - Freiraumverursystem Grünes Netz Hamburg (Verordnung des Leyers Landschaftsadresse); BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2013): „Athen- und Biotope des Landschaftsprogramms, Stand: April 2013 (Verordnung des Leyers 'wiederholtes Einzelbiotop'); Wettbewerbsbeitrag der LEISIMANN AG zum Wettbewerb 'Wohnen am Volkspark (2016)' (Stand: Januar 2017); Landschaftsschutzgebiet 'Bahnhofsd'„ 'Gross Flotbek' und 'Altona Südwald', 'Ottensand, Ottensand, Othmarschen, Klein Flotbek, Niensdamm, Döckenhuden, Bleckensee, Rissen'; Bebauungsplan Bornstedt 37 / Eidelstedt 04, Bebauungsplan Lurup 02 / Bornstedt 07, Vornabbezogener Bebauungsplan Lurup 05.



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + KÜNEKE

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN DGGL
10/2017

M 1: 12.500

5.4 Resümee der Stärken- Schwächen-Analyse

Volkspark Altona, Bornmoor und Hauptfriedhof Altona sind wichtige Teilräume für die Freiflächenversorgung der angrenzenden Stadtteile. Werden diese Teilräume konsequent miteinander verbunden und an das übergeordnete Radwegenetz angeschlossen, steigt die Bedeutung als wichtiges Naherholungsgebiet für Hamburg. Aktuelle Themen der Stadtbevölkerung wie Stressabbau durch Parksport, gute Erreichbarkeit wohnungsnaher, gepflegter oder naturbetonter Anlagen, bei Hitze nutzbare Wälder, Kulturangebote im Park oder einfach Freiraum zum Entspannen lassen sich hier hervorragend darstellen und entwickeln.

Bei einer konstruktiven Zusammenarbeit von Landschafts- und Verkehrsplanung und dem HSV lassen sich die genannten Schwächen in Stärken umwandeln.

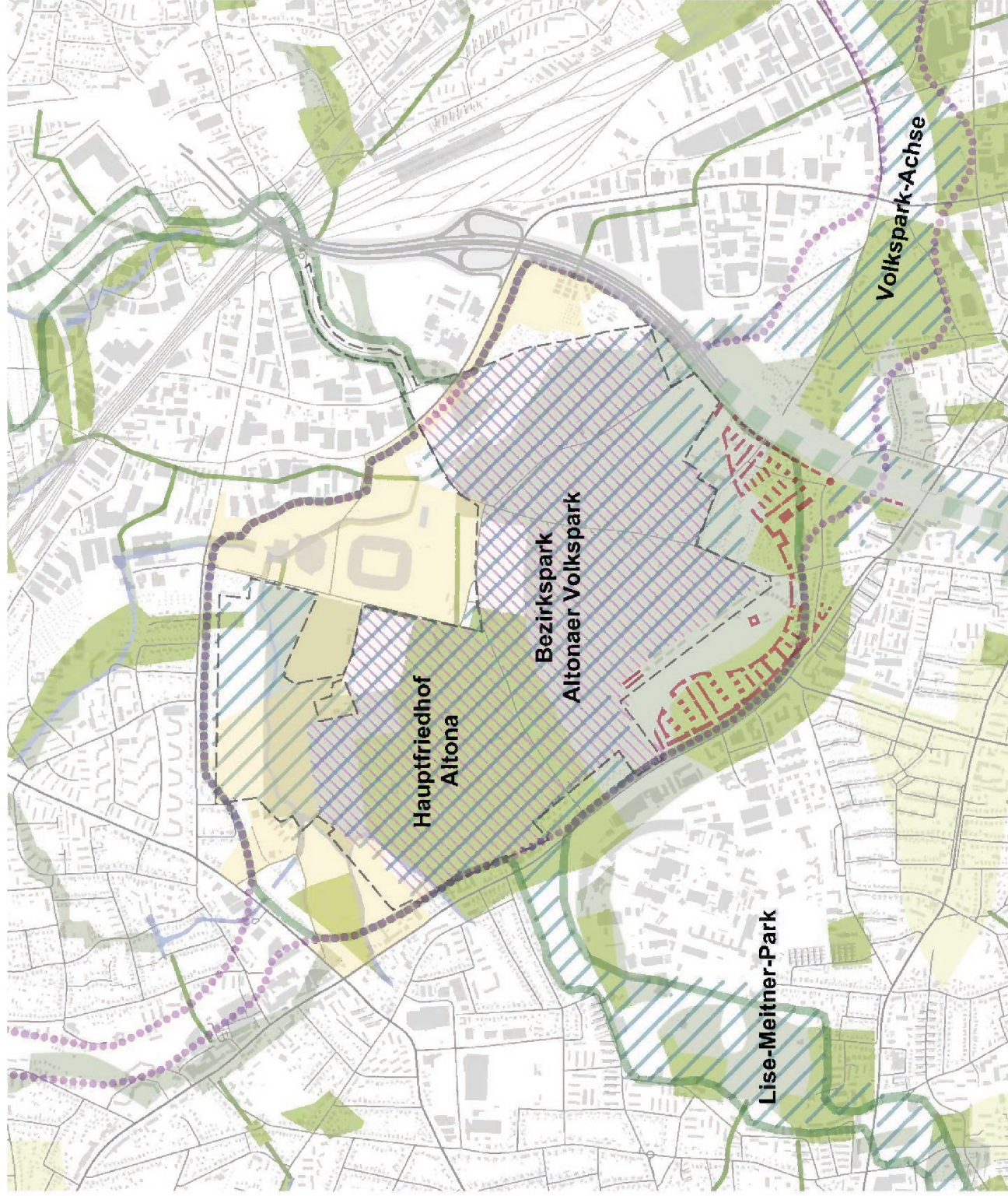
6 Leitbild für die Entwicklung des Altonaer Volksparks

Das Gesamtensemble aus den Gartendenkmalen Volkspark und Hauptfriedhof sowie den Bornmoorwiesen und dem HSV-Gelände wird als zusammenhängender attraktiver Erholungs- und Sportraum mit intakter Natur in zentraler, gut erreichbarer Lage in Hamburg entwickelt. Der Volkspark übernimmt die Funktion der ruhigen Erholung mit Spiel- und Sportangeboten für den Breitensport. Bornmoor bietet zum einen im Norden für den Naturschutz vorbehaltene Bereiche und zum anderen intensive Spiel- und Sportangebote für den Breitensport. Der Bereich Stadion und Arena wird zu einem städtebaulich und landschaftsgestalterisch ansprechenden Areal als lebendiger Sport- und Kulturcampus mit einem hohen Anteil öffentlich attraktiver nutzbarer Fuß- und Radwegeverbindungen entwickelt. Der westliche Teil des Hauptfriedhofs wird zum Bindeglied zwischen Volkspark und Bornmoor.

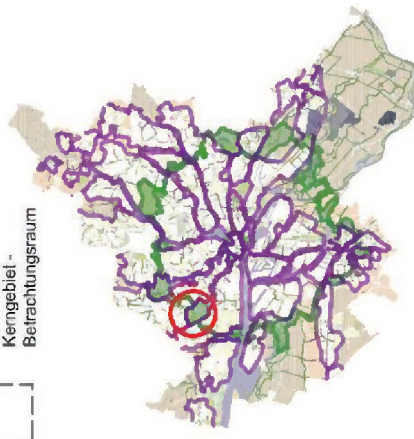
Die vermehrte Nutzbarkeit attraktiver, klimaschonender öffentlicher Verkehrsmittel und ausgebauter Velorouten und Teilentsiegelung von Parkplatzflächen führt zu einer zukunftsweisenden Verkehrssituation.

PLANERISCHE VORGABEN BESTIMMEN DAS LEITBILD

Das Gesamtensemble Volkspark Altona ist Bestandteil des sogenannten 2. Grünen Rings und der von Nordwesten nach Südosten verlaufenden Landschaftsachse, die nach Realisierung des Deckels Altona über die BAB A 7 an Bedeutung gewinnen wird. Die thematische Karte „Planerische Vorgaben für das Leitbild“ bestimmen die Inhalte des Leitbildes des vorliegenden Entwicklungskonzeptes und leiten sich aus dem beschlossenen Landschaftsprogramm und dem Masterplan Klimaschutz ab.



-  Landschaftsschutzgebiete
 -  Gartendenkmäler
 -  Landschaftsachse
 -  2. Grüner Ring
 -  rechtsültige Bebauungspläne an das Kerngebiet angrenzend
 -  BAB 7 - Deckel Altona
- Ergänzende Darstellungen**
-  Durchgrünter Siedlungsraum
 -  Parkanlage
 -  Grünanlage
 -  Gewässerflächen und Kanäle
 -  Grüne Wege
 -  Bebauung gem. Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark (2016)" (derzeit in Überarbeitung)
 -  Kerngebiet - Betrachtungsraum



Planerische Vorgaben für das Leitbild

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2010): Landschaftsprogramm - Freiraumverbundsystem Großes Netz Hamburg; Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewerb "Wohnen am Volkspark (2016)" (Stand: Januar 2017); Gartendenkmal "Altonaer Volkspark" und "Hauptfriedhof Altona"; Landschaftsschutzgebiet "Bahrenfelder", "Gross Flottbek" und "Altona-Sloosew, Ottensen, Ohrenschen, Klein Flottbek, Mensfeldten, Dockenhuden, Blankenese, Rissen"; Bebauungsplan Bahrenfeld 37 / Eidelstedt 64; Bebauungsplan 62 / Bahrenfeld 67; Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Lurup 05.



M 1 : 15.000

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + KÜNEKE
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN DGGL
06/2017

ERREICHBARKEIT VERBESSERN

Die Erreichbarkeit des Volksparks wird im Süden nach der Fertigstellung des Deckels Altona insbesondere für Fußgänger und Radfahrer verbessert. Die Erreichbarkeit für Fußgänger und Radfahrer von Norden, Westen und Osten bleibt trotz Realisierung zusätzlicher im Nordwesten und Westen liegender Bauvorhaben erhalten. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Nahverkehrslinien ist durch Verdichtung und Intensivierung des bestehenden Netzes zu verbessern. Die Hauptwege innerhalb des Volksparks werden an ein bestehendes und zu ergänzendes Angebot an Fuß- und Radwegen angeschlossen.

EINGÄNGE DEFINIEREN UND GESTALTEN

Zentrale Bedeutung haben die Eingänge in die drei Teilbereiche des Gartendenkmals Volkspark und der Haupteingang zum Friedhof Altona. Aus gartendenkmalpflegerischer Sicht sind die zentralen Eingänge in die historischen Parkteile zu erhalten und zu entwickeln bzw. wiederherzustellen. Die übrigen festgesetzten Eingänge sind funktional zu gestalten, so dass sie für Radfahrer und Fußgänger auch aus den angrenzenden Stadtquartieren und Grünzügen leicht erreichbar sind. Hierzu gehören auch Querungshilfen über stark befahrene Straßen, wie beispielsweise die Luruper Chaussee.

Die Verkehrs- und Straßenräume sind neu zu definieren und zu gestalten. Stadionstraße und Hellgrundweg erhalten zukünftig einseitig einen leistungsfähigen Rad- und Fußweg, die die Parkbesucher schnell und sicher zum Bornmoor und zum Volkspark bringen. Durch Rückverlegung der Buswendeschleife nach Osten wird die Sylvesterallee außerhalb der Veranstaltungszeiten als Boulevard für Fußgänger und Radfahrer zur Verfügung stehen.

ÜBERÖRTLICHE RADWEGE- UND FUßGÄNGERVERBINDUNGEN STÄRKEN UND TEILRÄUME MITEINANDER VERBINDEN

Das zukünftige Wohngebiet im Süden des Volksparks „Wohnen am Volkspark“ wird an einen breiten, für Fußgänger, Skater, Läufer und Radfahrer genutzten Rundweg (Aus- und Neubau von Wegen) angeschlossen. Dieser wird die Teilbereiche Bornmoor, Hauptfriedhof, Volkspark und Bereich Stadion und Arena miteinander verbinden. Diese Maßnahme wird das gesamte Areal als Sportpark stärken. Der neue Rundweg wird mit den bestehenden, für Fußgänger und Radfahrer ausgebauten Straßenzügen ein attraktives übergeordnetes Wegenetz bilden, das an den Eingängen mit den anschließenden Straßen- und Grünräumen verbunden wird.

GARTENDENKMAL ENTWICKELN

Nach dem Vorbild der vorhandenen Luftbilder von 1933 und historischen Fotos wird das Gartendenkmal erhalten und entwickelt (vgl. u.a. Abb. 6 und Abb. 7). Das im guten Zustand vorhandene Wegenetz wird erhalten und in Eingangsbereichen an den ehemaligen Bestand angepasst. Die gebauten, platzartigen Erweiterungen an Wegekreuzungen („runde“ und „eckige“ Plätze) werden wiederhergestellt. Die Parkwiesen und Lichtungen werden erhalten und teils nach historischem Vorbild wiederhergestellt. Entlang von Wegeachsen und Hauptwanderwegen werden die randlich stehenden Bäume zurückgenommen. Historische Blickbeziehungen innerhalb der Parkanlage werden wieder geöffnet. Die Parkwälder werden verstärkt bewirtschaftet. Das Bewirtschaftungskonzept orientiert sich an dem von Tutenberg gewünschten Parkcharakter. Vorgesehen war ein lichter, sonnendurchfluteter Schönheitswald nach dem Vorbild des Naturwaldes mit verschiedenen Altersklassen und Baumarten, Sträuchern und Kräutern. Über eine kleinflächige Förderung der Naturverjüngung sollten schroffe

Übergänge zwischen verschiedenen Altersklassen vermieden werden. Der kleinflächige Wechsel von Laub-, Misch- und Nadelwald wurde von Waldlichtungen und Aussichten unterbrochen.

NAHERHOLUNGSMÖGLICHKEITEN ERWEITERN, BREITENSPORT FÖRDERN

Volkspark und Bornmoor bieten bereits heute ein breit angelegtes attraktives Angebot an Erholungsmöglichkeiten, das punktuell verstärkt werden kann. Im Volkspark und im Bereich des neuen Quartierparks bieten Lichtungen oder kleineren Waldwiesen weitere Möglichkeiten für kostenlose Sport- und Freizeitaktivitäten, wie z.B. Yoga, Gymnastik, Frisbee oder Federballspiel. Die Anlage von Lauftreffs mit Umkleidekabinen, Trinkwasser oder einer Sportbar ist eine sinnvolle Ergänzung, um die gute Wegeinfrastruktur des Volksparks zu nutzen. Ein verbindender Rundweg bietet zusätzliche Laufstrecken an und ergänzt das Wegenetz. Die Anlage einer Dirtbike-Anlage und / oder eines Pumptracks² an der Bornmoorwiese wird das Angebot abrunden und die überregionale Attraktivität des Standortes stärken.

BEREICH STADION UND ARENA IN DEN VOLKSPARK EINBINDEN

Sinnvoll geführte attraktive Wegeverbindungen innerhalb des HSV Geländes, die die Teilbereiche des Volksparks und des Bornmoors verbinden und damit gute Zugangsmöglichkeiten der Parkbereiche ermöglichen, haben Priorität.

Die Parkplatzanlage westlich des Hellgrundwegs zum Bornmoor wird ein komplett neues Erscheinungsbild bekommen: Vorrang wird eine neue Wegeverbindung mit Baumallee vom Hellgrundweg zu den Spiel- und Sportangeboten im Bornmoor bekommen. Die Zufahrt zur Parkplatzanlage und die Anordnung der Parkplätze werden sich diesem Aspekt unterordnen. Die gepflasterte Parkplatzanlage wird weitgehend in Rasenstellplätze umgewandelt. Weitere Sport- und Freizeitflächen lassen sich auf dem südlichen Parkplatzgelände integrieren.

Die Weiterführung einer attraktiven Wegeverbindung vom Bornmoor über den Parkplatz zum östlichen Teil des Volksparks kann nur über den Bereich des Stadions und der Arena erfolgen. Hierfür sind umfangreiche Umgestaltungsmaßnahmen erforderlich, die im Zusammenhang mit der Verkehrsinfrastruktur und weiteren baulichen Maßnahmen des HSV stehen. Mit einer Rückverlegung der Buswendeschleife auf der Sylvesterallee nach Osten kann eine attraktiv gestaltete Plaza zwischen Stadion und der Barclaycard Arena entstehen. Die genaue Lage und die Gestaltqualität sind in den weiteren Planungen des HSV darzustellen und deren Umsetzung einzufordern.

HAUPTFRIEDHOF ALTONA IN DIE PLANUNG EINBEZIEHEN

Am westlichen Rand des Hauptfriedhofs Altona wird ein Abschnitt des neuen Rundwegs, der den westlichen Teil des Volksparks mit dem Bornmoor verbinden wird, vorwiegend auf bestehenden Wegen geführt. Auf angrenzenden

² Unter Dirtbike-Anlage wird eine Anlage für Dirtbikes (Unterart des Mountainbikes mit niedrigem Rahmen und Federgabel, wenig Reifenprofil) verstanden, die aus Bodenmodellierungen, teilweise auch mit Einbauten, besteht.

Pumptrack ist ein Parcours mit Wellen und Kurven, die Vorwärtsbewegung erfolgt nur mit Hochdrücken des Körpers („pumpen“) ohne zu treten.

Flächen soll keine Neubelegung von Grabstätten erfolgen. Der westliche Teil des Friedhofs bietet Potenzial für ruhige Erholung.

NATURSCHUTZ STÄRKEN

Ein geändertes Naturschutzverständnis, das den Menschen als Teil der Natur einbezieht, bietet die Möglichkeit, Gartendenkmalpflege, Erholungsaktivitäten mit dem Schutz von Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume zusammenzuführen. Erholung und Naturschutz können voneinander profitieren. Parkwälder, Wiesen und Trockenstandorte auf Sandböden können als zusätzliche Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere entwickelt werden. Der Schulgarten bietet Möglichkeiten für umweltpädagogische Maßnahmen.

KLIMASCHUTZ FÖRDERN

Grundsätzlich ist das zusammenhängende Gebiet aus Bornmoor, Hauptfriedhof und Volkspark als wichtiger Bereich für das Stadtklima zu erhalten und zu fördern. Es gilt, die geplanten baulichen Maßnahmen eines Rundwegs auf wenige neue Wegeverbindungen zu beschränken und keine weiteren Infrastrukturmaßnahmen für den HSV auf Grünflächen außerhalb des HSV-Geländes zuzulassen. Nach landschaftsplanerischen Grundsätzen (z.B. Versiegelung vermeiden) ist die Gestaltung des HSV Geländes einzufordern, dies wird sich nach Umsetzung positiv auf das Stadtklima auswirken.

Die Umsetzung des geplanten, leistungsfähigen Wegenetzes, das den Bereich Stadion und Arena einschließt und an die überregionalen Grünverbindungen und angrenzenden Wohngebiete angeschlossen wird, soll die Fahrradnutzung begünstigen. Eine gute Fahrradverkehrsinfrastruktur fördert die Motivation, Park, Stadion und Barclaycard Arena mit dem Fahrrad statt mit dem Pkw anzufahren. Eine Neuordnung und Verbesserung der Linien des ÖPNV für den

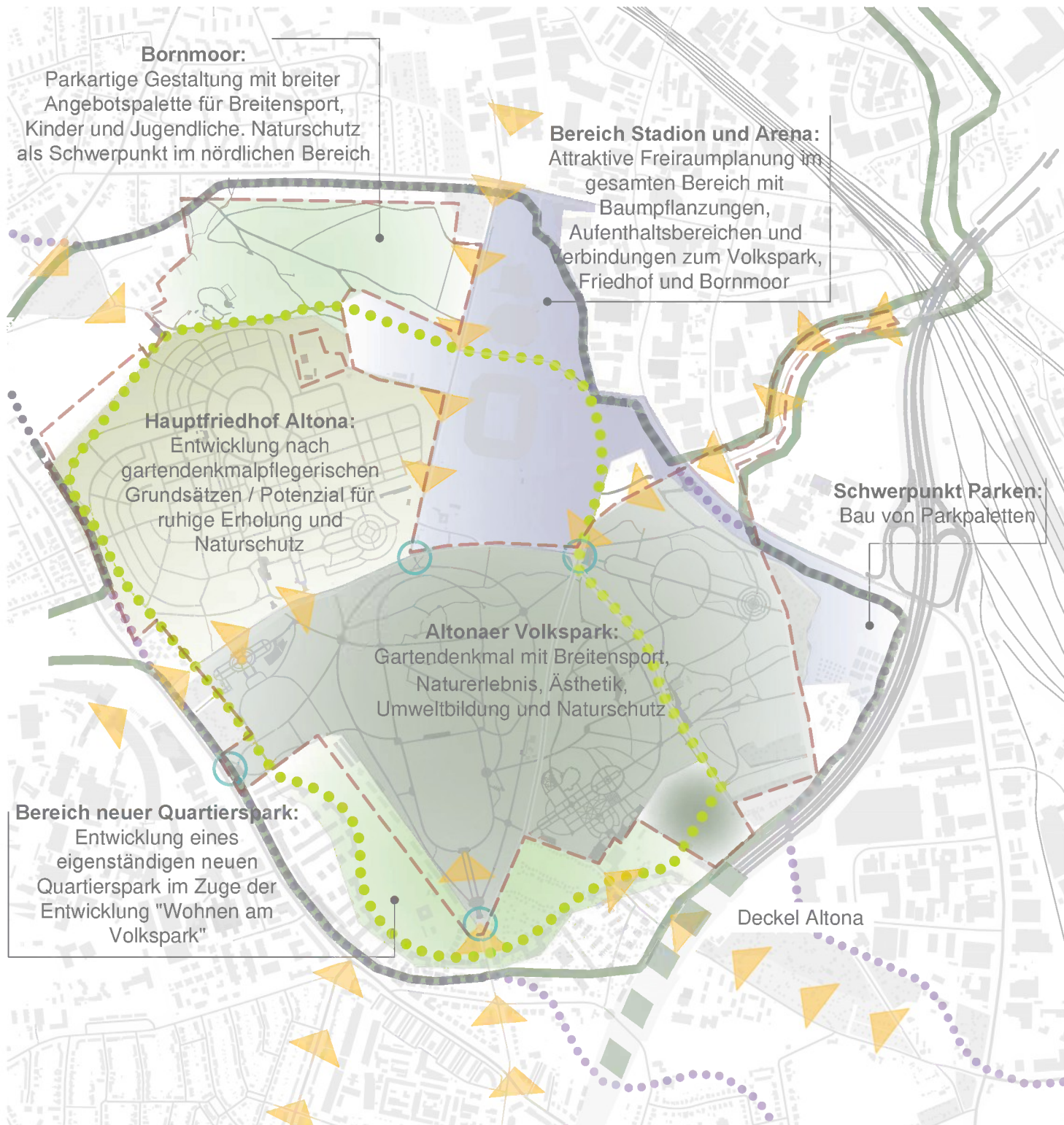
Besuch von Park, Stadion und Barclaycard Arena können zum Klimaschutz beitragen. Ein weiterer Aspekt ist die Verlagerung und Intensivierung der Pkw-Stellplätze an die Schnackenburgallee mit Bau von Parkpaletten mit Anschluss an die BAB A 7. Mit den Parkpaletten werden auf geringem Raum viele Parkmöglichkeiten geschaffen und zusätzliche Versiegelung vermieden.







BEKANNTHEITSGRAD ERHÖHEN, MARKE VOLKSPARK ETABLIEREN

Nach dem Vorbild der Nachnutzung des IGA Geländes in Hamburg Wilhelmsburg mit dem ParkSport Wilhelmburger Sportinsel eG könnte die vielfältige Nutzung und Nutzbarkeit des Gesamtgeländes mit Einbeziehung des HSV und VAF (Verein Aktive Freizeit e.V.) entwickelt werden. Der HSV beabsichtigt in seiner neuen Marketingstrategie, das Stadion ganzjährig für Besucher und Breitensport unter Einbeziehung des Volksparks und der Angebote im Bornmoor zu öffnen.

Vergleichbar mit dem Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V. kann ein an der Erhaltung und Entwicklung des Volksparks interessierter Förderkreis gegründet werden. Bei einer Gründung sind die bestehenden Interessengruppen und Initiativen zu berücksichtigen und ggf. einzubeziehen. Ziel des Förderkreises Volkspark Altona e.V. wäre, das Gesamtkunstwerk Volkspark und Hauptfriedhof der Öffentlichkeit in vielfältiger Form vorzustellen und mitzuhelfen, historische Denkmalelemente wie den Tutenberg oder Grabdenkmale zu erhalten oder eine vermehrte Fällung auch von älteren Bäumen für Sichtachsen und eine Auslichtung der Wälder zu unterstützen.

Die genannten Aktivitäten können in einem gemeinsamen Trägerverein Volkspark Altona zusammengeführt werden.



-  Gute Erreichbarkeit von angrenzenden Wohngebieten und Stadtteilen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit ÖPNV
-  Entwicklung und Wiederherstellung der historischen Eingangsbereiche
-  Entwicklung eines Rundweges
-  Stärkung der Landschaftsachse
-  2. Grüner Ring
-  Kerngebiet - Betrachtungsraum

Leitbild

Darstellung der Daten und Abgrenzungen gem. BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2010): Landschaftsprogramm - Freiraumverbundsystem Grünes Netz Hamburg



M 1: 15.000

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona, Abteilung Stadtgrün

Wette + KÜNEKE
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN DGGL
06/2017

7 Maßnahmen- und Entwicklungskonzept Volkspark Altona

7.1 Gesamtkonzept Entwicklungsplanung Altonaer Volkspark

Das Gesamtkonzept der Entwicklungsplanung Altonaer Volkspark stellt die Maßnahmen dar, die die Themen Gartendenkmalpflege, Klima- und Naturschutz, Naherholung / Parksport sowie Erreichbarkeit, Eingänge und neue Wegeverbindungen behandeln.

Ein Schwerpunkt der Maßnahmen sind die Verbesserung der Straßen- und Wegebeziehungen und der historischen Eingangsbereiche, die Einbindung des neuen Wohngebietes im Süden und das nach freiraumplanerischen Kriterien zu entwickelnde HSV Gelände. Im Umkreis von 3 km leben rd. 140.000 Menschen; die o.g. Maßnahmen sind eine Voraussetzung für die stärkere Frequentierung, Akzeptanz und überregionale Bedeutung des Erholungsgebietes.

Im Gartendenkmal Volkspark steht die ökologische Waldentwicklung mit Sichtachsen, Wiesenflächen und Trockenstandorten im Vordergrund.

Das gesamte Gelände des HSV und der Arenen erfordert eine flächendeckende Freiraumplanung mit Baumpflanzungen, Aufenthaltsbereichen und fußläufigen Verbindungen zum Volkspark, Bornmoor und Friedhof.

Der nördliche Bereich des Bornmoors wird zukünftig dem Naturschutz vorbehalten sein. Im Bereich der Bornmoorwiesen wird die Angebotspalette für Breitensport, Kinder und Jugendlichen mit zusätzlichen Angeboten erweitert.

Der Hauptfriedhof Altona wird vorrangig nach gartendenkmalpflegerischen Grundsätzen gepflegt und weiterentwickelt. Zudem bietet v.a. der Randbereich Potenzial für ruhige Erholung und naturschutzfachliche Maßnahmen.

Der neue Quartierspark, der im Zuge des neuen Baugebietes „Wohnen am Volkspark“ entsteht, ist als eigenständiger Park mit klarer gestalterischer Abgrenzung zum historischen Volkspark zu entwickeln.

7.2 Eingänge, Straßen und neue Wegeverbindungen

EINGÄNGE IN DEN VOLKSPARK UND ZUM HAUPTFRIEDHOF ALTONA ERHALTEN UND ENTWICKELN

① Der **Haupteingang August-Kirch-Straße** wird nach Fertigstellung des Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ und des Deckels Altona an Bedeutung gewinnen. Er ist in seiner jetzigen Form zu erhalten (vgl. Abb. 18). Der südlich angrenzende Bereich innerhalb des städtebaulichen Wettbewerbs „Wohnen am Volkspark“ muss so gestaltet werden, dass die Bedeutung dieses historischen Haupteingangs erhalten bleibt (vgl. Kapitel 7.7).



Abb. 18: Blick aus der südlichen Eingangsachse in Richtung August-Kirch-Straße, die in das neue Baugebiet weitergeführt wird. Die vorhandenen Linden (Bildhintergrund) sind zu erhalten

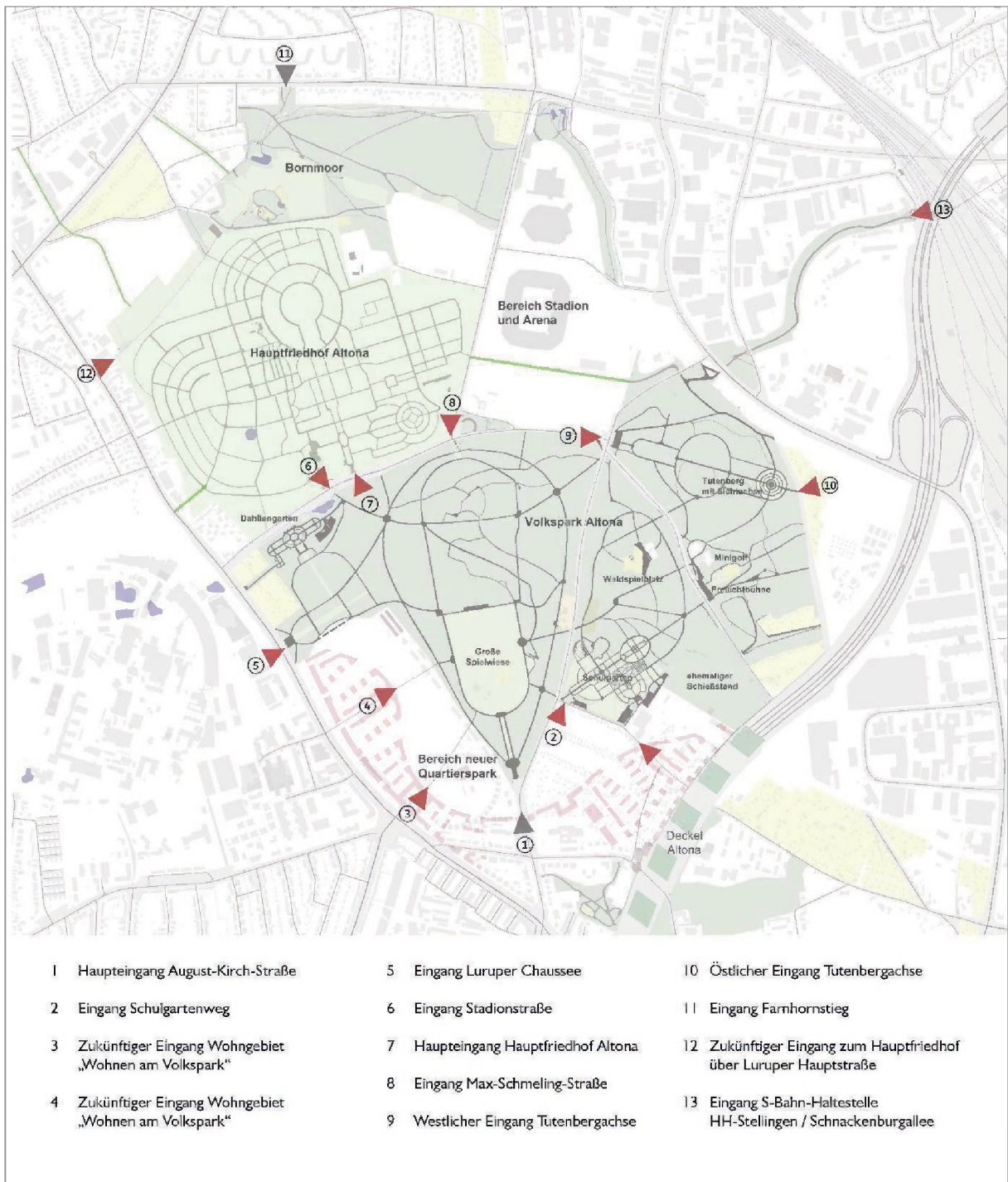


Abb. 19: Übersicht der Eingänge in den Volkspark, Hauptfriedhof und Bornmoor, die erhalten und entwickelt werden sollen (rot: Maßnahmen vorgesehen, grau: keine Maßnahmen vorgesehen, siehe textliche Erläuterungen zu den jeweiligen Nummern der Eingänge)

② Der **Eingang Schulgartenweg** wird nach Fertigstellung des zukünftigen Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ und des Deckels Altona ebenfalls an Bedeutung gewinnen. Der Eingang in den Schulgarten stellt gleichzeitig die fußläufige Verbindung zur vielgenutzten Großen Spielwiese dar. Ab hier führt die August-Kirch-Straße als beruhigte Straße nach Norden Richtung Volksparkstadion und Bornmoor und wirkt als optische Trennung der beiden Parkabschnitte (vgl. Abb. 20). Um die Zusammengehörigkeit der beiden Parkteile zu unterstreichen und den Eingang in den Volkspark zu markieren, ist der Belag aus beigefarbigem Asphalt zu erneuern (vgl. Abb. 21).



Abb. 20: Ist-Zustand im Bereich des Eingangs Schulgartenweg



Abb. 21: Umgestaltung des Eingangs Schulgartenweg mit beigefarbigem Asphalt

③ und ④ Die **zukünftigen Eingänge** aus dem geplanten Wohngebiet „Wohnen am Volkspark“ auf der ehemaligen Trapprennbahn Bahrenfeld sind auf zwei Eingänge zu beschränken. Das neue Wohngebiet ist an den gekennzeichneten Stellen an die bestehende Wegestruktur und den historischen Parkabschnitt anzuschließen.

⑤ Der **Eingang Luruper Chaussee** wird kurzfristig durch den Einbau einer „Sprunginsel“ auf der Straßenmitte gestärkt (vgl. Abb. 24). Durch Rücknahme der Anschüttungen, die im Zuge der Errichtung der Trapprennbahn Bahrenfeld aufgebracht wurden und durch Wiederherstellung des historischen Wegeverlaufs wird ein symmetrischer Aufbau

dieses wichtigen Parkeingangs einschließlich Übergang in den Park geschaffen (vgl. Abb. 22 Nr. V12). Die geplante Parklane, die ein wichtiges Element im Wettbewerbsentwurf für das neue Wohngebiet „Wohnen am Volkspark“ ist, wird als weiterführender Rundweg an das bestehende Wegenetz angeschlossen und bis an die Stadionstraße weitergeführt. Damit ergibt sich ein zusätzlicher Zugang westlich des Dahliengartens. Nach Fertigstellung kann der Zugang zum Dahliengarten von der Luruper Chaussee aufgegeben werden. Die vorgeschlagene Wegekonzeption ermöglicht, die zwischen Stadionstraße und Eingang Luruper Chaussee aktuell mit Kleingärten genutzten Flächen einer attraktiven Freizeitznutzung mit Gastronomie zuzuführen.

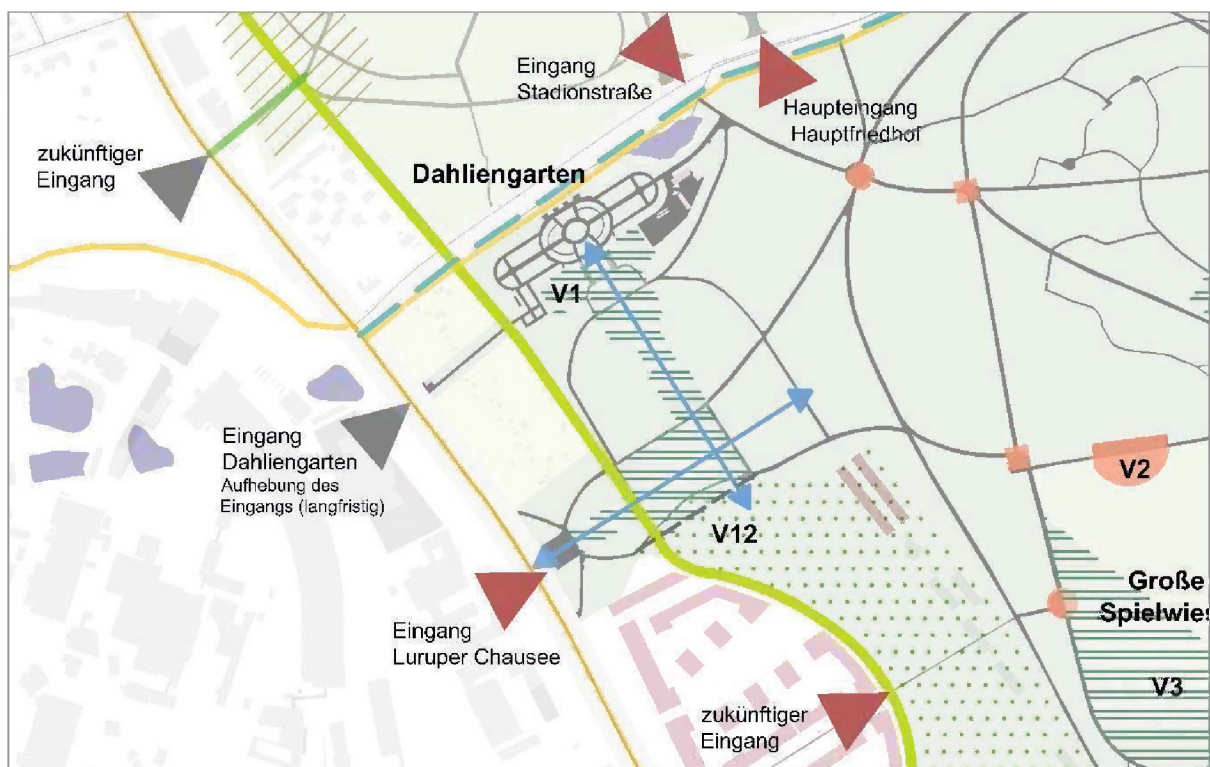


Abb. 22: Planausschnitt Entwicklungs- und Maßnahmen Konzept Volkspark Altona - Bereich Eingang Luruper Chaussee (ohne Maßstab)



Abb. 23: Derzeitige Situation Eingang Luruper Chaussee



Abb. 24: Eingang Luruper Chaussee mit Einbau einer Sprunginsel zur leichteren Überquerung der Straße und Wiederherstellung der historischen Wegebeziehungen

⑥ Der **Eingang Stadionstraße** ist durch den Ausbau des Fuß- und Radwegs auf der Südseite zu stärken (siehe Stadionstraße).

⑦ Mit wenigen Mitteln kann der **Haupteingang** zum **Hauptfriedhof Altona** aufgewertet werden (vgl. Abb. 25). Durch das Ausweisen von Parkverbotszonen und einen hellen Asphaltbelag wird der Haupteingang ablesbar (vgl. Abb. 26). Ein Wegeanschluss an den auszubauenden Fuß- und Radweg auf der Südseite der Stadionstraße wird hergestellt. Diese Maßnahme kann kurzfristig umgesetzt werden.



Abb. 25: Derzeitige Situation am Haupteingang zum Hauptfriedhof Altona mit Parkplätzen vor der Tür



Abb. 26: Haupteingang zum Hauptfriedhof Altona: Zukünftig mit hellem Asphalt, Ausweisen von Parkverbotszonen und Anschluss an die auszubauende Rad- und Fußwegeverbindung entlang der Stadionstraße

⑧ Ziel ist es, den **Eingang** an der **Max-Schmeling-Straße** als zentralen nördlichen Eingang in den Volkspark auszubauen. Voraussetzung ist der Bau eines leistungsfähigen Fuß- und Radweges auf der Ostseite des Hellgrundwegs, der über den westlichen Beginn der Max-Schmeling-Straße zum Eingang in den Volkspark führen wird. Der Eingang wird durch Wegeneubau (Rekonstruktion der historischen Gegebenheiten wie im Luftbild in Abb. 27) auf vorhandenen Rasenflächen bis an die zentrale Laufstrecke im Volkspark wiederhergestellt.

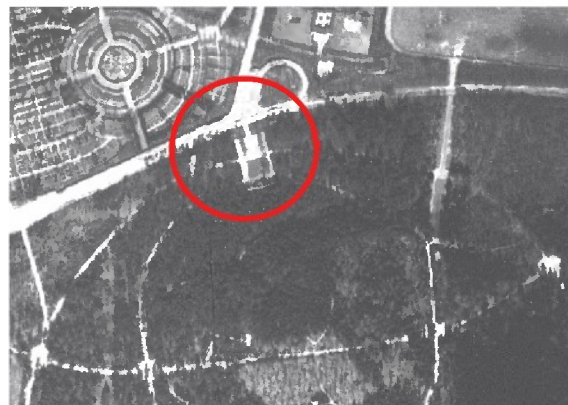


Abb. 27: Luftbildausschnitt von 1933 - Eingang Max-Schmeling-Straße



Abb. 28: Rekonstruktion der historischen Gegebenheiten am Eingang Max-Schmeling-Straße

⑨ **Westlicher Eingang Tutenbergachse**
 Zukünftige Verkehrsführung und Parkraumbewirtschaftung sehen vor, dass Pkw zukünftig nur noch bis an das Ostende der Max-Schmeling-Straße fahren dürfen. Anliegerverkehr zur Gastronomie am Bauernhaus wird hier für Zulieferer und Gäste zugelassen. Die Kapazität der am Bauernhaus

zur Verfügung stehenden Stellplätze wird hierfür ausreichen. Damit können die vielen Findlinge an den Parkeingängen, die das Parken und Befahren des Parks verhindern sollen, abgeräumt werden. Die Ansammlung an Findlingen ist nicht denkmalgerecht und stört den Übergang zwischen Straßen und Park. Zudem ist die Sichtachse zum Tutenberg durch

Baumfällungen entlang der Wege und durch Auslichtungen wiederherzustellen (vgl. Abb. 30).

Durch die Freigabe der Nansenstraße nur für den Anliegerverkehr zum Bauernhaus (Schrittgeschwindigkeit) wird die Straße zum Parkboulevard (vgl. Abb. 45). Die eingefärbte Asphaltfläche eignet sich für Skater, Spaziergänger und Radfahrer gleichermaßen.



Abb. 29: Westlicher Eingang Tutenberggasse - derzeitige Situation mit Findlingen und teils zugewachsener Sichtachse zum Tutenberg



Abb. 30: Eingang Tutenberggasse – zukünftig ohne Findlinge, wiederhergestellter Sichtachse zum Tutenberg und ausgebauter Rad- und Fußwegeverbindung

⑩ Der **östliche Eingang Tutenberggasse** wird durch seitliche Entnahme von Bäumen und Auslichten des angrenzenden Waldbestandes deutlich ablesbar. Eine Gehölzentnahme auf der gegenüberliegenden Ostseite mit Blick in Richtung Innenstadt ist nicht sinnvoll, solange Autobahn und Gewerbeflächen optisch den Vorder- und Mittelgrund bilden (vgl. Abb. 31).



Abb. 31: Blick vom Tutenberg nach Osten. Zur Stärkung der Achse und Hervorhebung des östlichen Eingangs werden wegebegleitende Fällungen erforderlich

EINGÄNGE ZUM BORNMOOR UND HAUPTFRIEDHOF ALTONA

In den vergangenen Jahren wurde ein funktionierendes Netz an Eingängen erhalten und ergänzt. Dieses Netz bleibt durch die zukünftige Entwicklung im Nordwesten erhalten. Die bestehenden Eingänge können, wie am Beispiel ⑤ Luruper Chaussee gezeigt, durch Sprunginseln verbessert werden, wo dies der Straßenquerschnitt ermöglicht und kein mit Ampeln ausgestatteter Fußgängerüberweg besteht.

⑪ Der **Eingang Farnhornstieg** führt vorbildlich in den Erholungsraum (vgl. Abb. 32).



Abb. 32: Der gestaltete Eingang Farnhornstieg führt vorbildlich in die Erholungslandschaft

⑫ Ein zusätzlicher **Eingang zum Hauptfriedhof über die Luruper Hauptstraße** ist zukünftig im Zusammenhang mit der DESY-Erweiterung vom Lise-Meitner-Park vorgesehen und entsprechend zu gestalten.



Abb. 33: Bestehender Übergang vom Lise-Meitner-Park zur Stadionallee. Dieser Übergang (Vordergrund) ist im Rahmen der Erneuerung des Parks zu gestalten

⑬ Der **Eingang von der S-Bahn-Haltestelle HH-Stellingen / Schnackenburgallee** weist nicht auf den Volkspark, Stadion und Arena hin und ist zudem nicht ansprechend gestaltet (vgl. Abb. 34). Dieser Eingang bedarf einer Gestaltung, die Fußgängern und Radfahrern den Vorrang gibt und auf Volkspark und Stadion hinweist.



Abb. 34: S-Bahn Haltestelle HH-Stellingen / Schnackenburgallee- derzeitige Situation

STRASSENÄUME FÜR RADFAHRER, FREIZEITSPORT UND FUßGÄNGER ENTWICKELN

Voraussetzung für die bessere Nutzbarkeit und Akzeptanz der attraktiven Angebote im Bornmoor und im historischen Volkspark sind die Ergänzung der Straßen mit einseitigen leistungsfähigen Rad- und Fußwegen und die Umgestaltung der Straßenräume für Parkbesucher.

Die Umgestaltung der beschriebenen Straßenräume wird als vorrangig angesehen. Für das zu erarbeitende Verkehrs- und Mobilitätskonzept gelten folgende Überlegungen an den fünf Straßenräumen (vgl. Abb. 35):

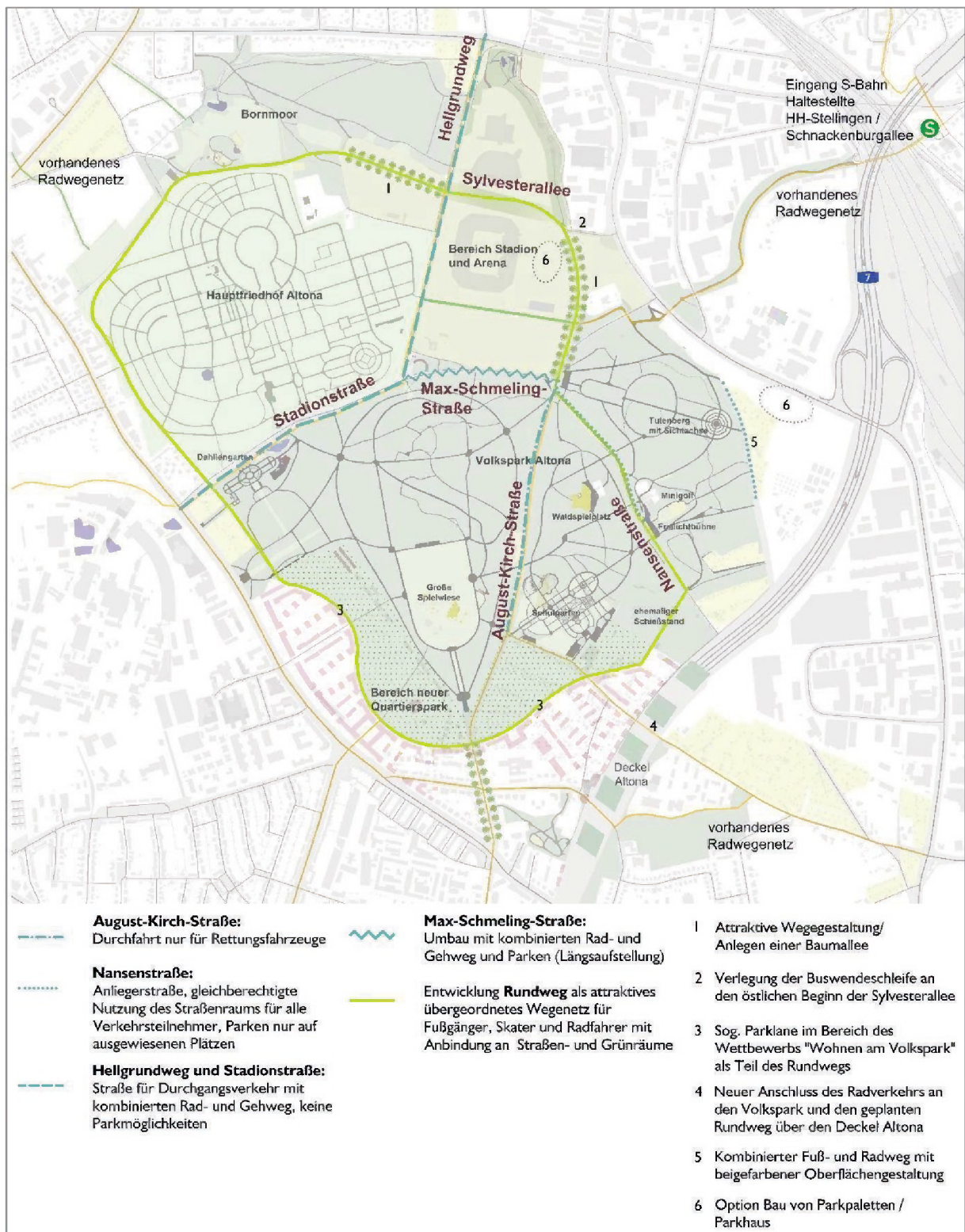


Abb. 35: Verkehrs- und Mobilitätskonzept: Entwicklung der Straßenräume für Fahrradfahrer, Freizeitsport und Fußgänger

Hellgrundweg

Die nicht definierte Verkehrsführung für Radfahrer und die unattraktiven, durch den Stadionbetrieb gestörten Fußgängerwege laden nicht dazu ein, Bornmoor oder Volkspark aus den nördlichen Wohngebieten aufzusuchen (vgl. Abb. 36). Ein breiter, kombinierter Geh- und Radweg auf der Ostseite der Stadionstraße ist kurzfristig herstellbar ohne den Straßenquerschnitt zu verändern (vgl. Abb. 37).



Abb. 36: Hellgrundweg – derzeitige Situation (keine Fuß- und Radwegeverbindung vorhanden)



Abb. 37: Hellgrundweg – zukünftig kombiniert mit Fuß- und Radweg

Die Führung in den Volkspark wird durch die Umgestaltung des Eingangs Max-Schmeling Straße erreicht.

Ein Übergang von der Ostseite des Hellgrundwegs in Höhe Sylvesterallee zum Bornmoor ist sicherzustellen.

Sylvesterallee

Die Sylvesterallee ist zwischen Hellgrundweg und Eingang Nord-Ost Volksparkstadion als fußläufiger Bereich mit einer definierten öffentlichen Rad-/ Fußgängerverbindung umzubauen (vgl. Abb. 39). Eine verkehrsplanerische Voraussetzung besteht darin, die Buswendeschleife aus den Eingangsbereichen des Volksparkstadions und dem Eingang in die Barclaycard Arena an den östlichen Beginn der Sylvesterallee zu verlegen und die Sylvesterallee für den Durchgangsverkehr zu sperren. Diese Maßnahmen sind für die Entwicklung des Volksparks essentiell, da nur so eine

leistungsfähige fußläufige Verbindung zwischen Volkspark und Bornmoor hergestellt werden kann. Diese landschaftsplanerischen Empfehlungen sind im Rahmen der Entwicklung des HSV-Geländes umzusetzen.



Abb. 38: Derzeitige Situation der Sylvesterallee



Abb. 39: Umbau der Sylvesterallee zu einer leistungsfähigen Fuß- und Radwegeverbindung durch Sperrung der Sylvesterallee für den Durchgangsverkehr

Stadionstraße

Der Ausbau eines kombinierten Rad- und Gehweges auf der Südseite führt zu einer leistungsfähigen Erschließung von Volkspark und Hauptfriedhof und bietet eine angenehme Durchquerung des Volksparks. Die Maßnahme kann ohne Eingriff in den Straßenquerschnitt kurzfristig realisiert werden.

Das Abstellen von Lastkraftwagen und Anhängern auf der Nordseite ist kurzfristig zu unterbinden.



Abb. 40: Derzeitige Situation des Rad- und Fußweges entlang der Stadionstraße



Abb. 41: Ausbau eines breiten, kombinierten Rad- und Gehweges auf der Südseite der Stadionstraße

Max-Schmeling-Straße, August-Kirch-Straße und Nansenstraße

Während die August-Kirch-Straße ausschließlich für Rettungs- und Betriebsfahrzeuge zukünftig freigegeben ist, können Max-Schmeling-Straße und Nansenstraße bis zur Gaststätte „Bauernhaus“ befahren werden. Dies führt dazu, dass außer

den Gaststättenbesuchern viele Erholungssuchende ihre Fahrzeuge am Seitenrand der Nansenstraße abstellen. Dies widerspricht der Zielstellung, dass die Nansenstraße Teil des Volksparks ist.

Ein Fahrverkehr über die Nansenstraße wird nur noch für Gaststättenbesucher und Anlieger z.B. durch Schrankenbetrieb zugelassen

werden. Am Gasthaus steht für Gäste ein Parkplatz mit ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung. Die Gestaltqualität des Parkplatzes ist unbefriedigend und kann mittelfristig mit nur einer Zu- und Ausfahrt im südlichen Teil neu gestaltet werden. Südöstlich des Parkplatzes wird der bestehende Straßenquerschnitt der Nansenstraße auf ca. 4 m Breite zurückgebaut.

Bis zum östlichen Ende der Max-Schmeling-Straße bleibt der Straßenzug für den Fahrverkehr erhalten. Der bestehende Gehweg wird um einen Fahrradweg verbreitert. Das Parkplatzangebot wird durch ausgebaut, quer zur Fahrbahn gerichtete Parkplätze mehr als verdoppelt, um die an der Nansenstraße gegebenen Parkmöglichkeiten zu kompensieren (vgl. Abb. 43).



Abb. 42: Straßenraum Max-Schmeling-Straße - derzeitige Situation



Abb. 43: Neuordnung des Straßenraums Max-Schmeling-Straße

Die nur noch für den Anliegerverkehr vorgesehene Nutzung der Nansenstraße und eine strikte Parkraumordnung ermöglichen, dass die Straße zum Park gehört. Eine neue Oberfläche aus hellem Asphalt ermöglicht, dass der neue Parkboulevard von Fahrradfahrern, Skatern, Fußgängern und anderen

Erholungssuchenden gleichermaßen genutzt werden kann. Der helle Oberflächenbelag verbindet die beiden Parkteile und hebt die optische Zerschneidung auf. Die an vielen Stellen gegen wildes Parken aufgestellten Findlinge können abgeräumt werden (vgl. Abb. 45).



Abb. 44: Derzeitige Situation an der Ecke Nansenstraße / Max-Schmeling-Straße



Abb. 45: Zukünftige Situation an der Ecke Nansenstraße / Max-Schmeling-Straße - Entwicklung eines Parkboulevards durch Ausweisung einer Anliegerstraße, Entfernen der Findlinge und neuer Belag aus hellem Asphalt

RUNDWEG

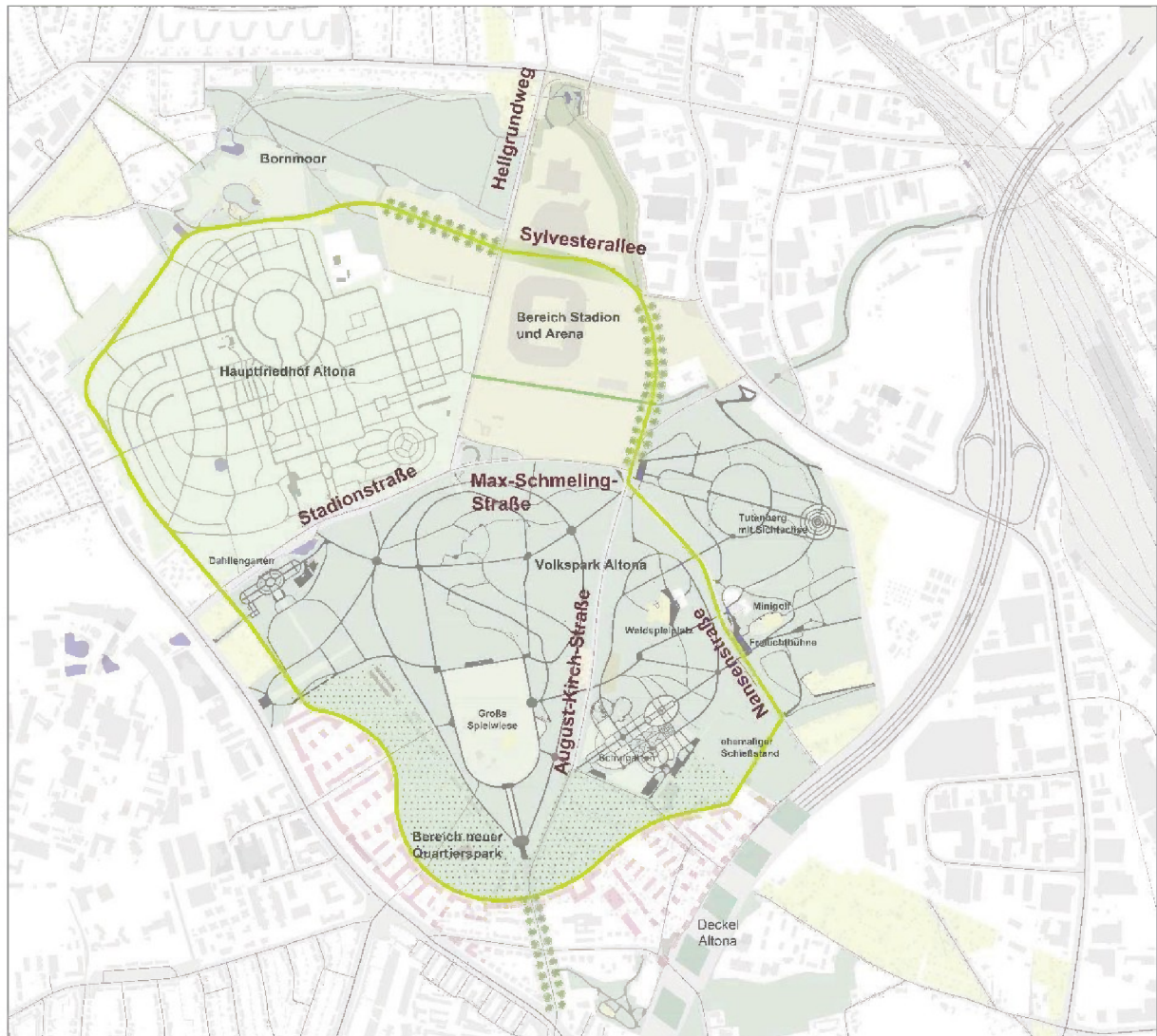


Abb. 46 : Entwicklung eines Rundweges - Verknüpfung der einzelnen Bereiche miteinander

Ein zentrales Anliegen ist die Verknüpfung des neuen Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ im Süden mit dem Gesamtareal. Hierfür wird eine neue Verbindung – der sogenannte Rundweg - für Fußgänger, Jogger, Radfahrer und Inline Skater vorgeschlagen, der möglichst bestehende Wege nutzt. Ausgehend von der geplanten Parklane für das neue Wohngebiet „Wohnen am Volkspark“, entwickelt sich diese neue Verbindung als Rundweg (vgl. Abb. 46).

Der neue Rundweg mit ca. 5,5 km Gesamtlänge wird mit den bestehenden, für Fußgänger und Radfahrer ausgebauten, Straßenzügen ein attraktives übergeordnetes Wegenetz bilden,

das an den Eingängen mit den anschließenden Straßen- und Grünräumen verbunden wird.

Die Führung des neuen Weges ist zunächst die Fortsetzung der Parklane des Siegerentwurfs von LEISMANN AG und wird auf bestehendem Weg parallel zur Luruper Chaussee bzw. Luruper Hauptstraße geführt. Sie quert den Eingangsbereich Dahliengarten und bietet dadurch einen neuen Zugang von Westen. Damit kann der Eingang Dahliengarten von der Luruper Chaussee entfallen. Die Besucher des Dahliengartens sollen über die Eingänge Luruper Chaussee (5) und Stadionstraße (6) geführt werden und erleben dann den

Dahliengarten als integralen Bestandteil des Volksparks.

Der weitere Wegeverlauf nördlich der Stadionstraße erfolgt weitgehend auf bestehenden Wegen des Hauptfriedhofs Altona. Im Bereich des Stadions und Arena sind umfangreiche Gestaltungsmaßnahmen, u.a. Anlegen einer Baumallee als attraktive Wegbegleitung, auf dem Parkplatz westlich des Hellgrundweges, zwischen den Arenen und in der Fortsetzung August-Kirch-Straße erforderlich.

Der Rundweg schließt über die Nansenstraße und den ehemaligen Schießstand wieder an die geplante Parklane des städtebaulichen Siegerentwurfs von LEISMANN AG im Südosten an.

7.3 Gartendenkmal

Die große Herausforderung der nächsten Jahrzehnte wird die Entwicklung naturnaher Parkwälder, das Freistellen der historischen Sichtachsen und die Erweiterungen von Lichtungen, Wiesen und Trockenstandorte sein. Umfangreiches Fällen und Durchforsten werden erforderlich sein, um das Vegetationsbild im Waldpark nach gartendenkmalpflegerischen Aspekten zu entwickeln. Die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen der Wälder dienen gleichzeitig dem Naturschutz und der Arten- und Biotopvielfalt. Somit erweist sich das Konzept von Tutenberg als sehr zeitgemäß, da es Breitensport, Naturerlebnis, Ästhetik, Umweltbildung und Ökologie schon damals als ganzheitlichen Ansatz verfolgt hat.

Die Abb. 47 zeigt eine Übersicht der Maßnahmen unter gartendenkmalpflegerischen Gesichtspunkten, die im Folgenden näher beschrieben werden.

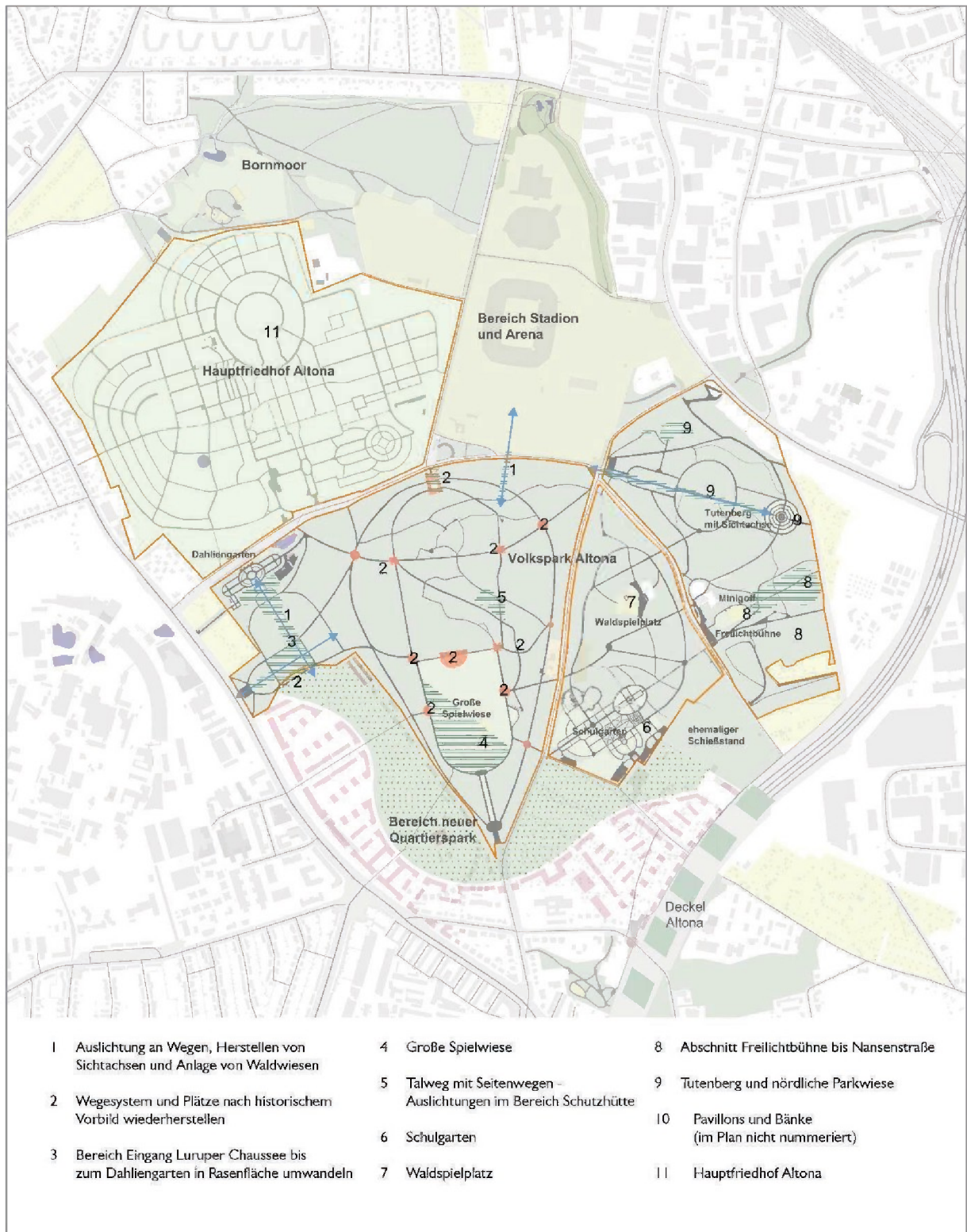


Abb. 47: Übersicht der Maßnahmen aus gartendenkmalpflegerischen Gesichtspunkten (orange umrandet: Gartendenkmal Volkspark Altona und Hauptfriedhof Altona)

PARKWÄLDER

Die Parkwälder sind auf der Grundlage der Zielbestockungskarte des „Parkpflegekonzepts Volkspark Altona 2009“ (erstellt vom Büro für Forstplanung in Göttingen) zu durchforsten und zu bestocken. Ziel sind naturnahe, abgestufte Waldgesellschaften mit hohem Anteil an Edellaubholz, Laub- (Buche und Eiche) und Nadelholz. Die Naturverjüngung soll gefördert werden. Bislang wird das geschlagene Nutzholz nicht forstwirtschaftlich weiterverwertet. Ziel ist es, einen Teil des geschlagenen Holzes wirtschaftlich zu verwerten. Hierfür ist zukünftig eine neue Hieb- und Vertriebsstruktur aufzubauen.

AUSLICHTUNG AN WEGEN, HERSTELLEN VON SICHTACHSEN UND ANLAGE VON WALDWIESEN (I)

Die Abb. 47 und das Gesamtkonzept in Kapitel 7.1 zeigen wichtige Auslichtungsbereiche und Sichtachsen, die nach und nach herzustellen sind. Grundlage hierfür ist die Auswertung der Luftbilder von 1933, historisches Karten- und Bildmaterial sowie die durchgeführten Expertenbefragungen. Vor allem im Bereich der Tutenbergachse sind Auslichtungen entlang der Wege nötig, um die historischen Sichtachsen wiederherzustellen (vgl. Abb. 48).

Neben den dargestellten Bereichen sind entlang der Wege Auslichtungen durchzuführen, um eine Kraut- und Strauchstruktur wie in Abb. 49 wiederherzustellen. Die auszulichtenden Bereiche sind an Wegen und Plätzen mit Schattenrasen und standortgerechten Wiesensmischungen anzusäen und mindestens zweimal jährlich mit einem Mulchmäher zu pflegen (vgl. Abb. 50). In Abstimmung mit dem Naturschutz kann die Wiederherstellung von Sandtrockenrasen und Heideflächen auf ehemaligen Sandabbauflächen (teilweise Sandböden mit geringer Humusaufgabe) erfolgen.



Abb. 48: Förderung der Naturverjüngung im Buchenbestand im Bereich Tutenberg. Die Fällung von wegenahen Buchen wird die Sichtachse zum Tutenberg verbessern



Abb. 49: Lichter Mischwald mit gut ausgebildeter Kraut- und Strauchschicht (nicht datiert)



Abb. 50: Beispiel für das zukünftige Erscheinungsbild entlang von Parkwegen nach Auslichtungen und Ansaat von Wiesenmischung gemäß historischem Foto (nicht datiert)

Die Rücknahme von Gehölzen und Wald zugunsten von ehemals vorhandenen bzw. vorgesehenen Rasenflächen, wie beispielsweise im Bereich Dahliengarten, fördert nicht nur das Erscheinungsbild des Gartendenkmals, es deckt auch das Angebot an wohnungsnahen nutzbaren Freiflächen (vgl. Abb. 52 und Abb. 53). Der Bedarf hierfür wird durch die angrenzende neue Bebauung „Wohnen am Volkspark“ steigen.



Abb. 51: Eine schrittweise Rücknahme der Gehölze vergrößert den Anteil nutzbarer Rasenflächen und eröffnet die historischen Sichtachsen

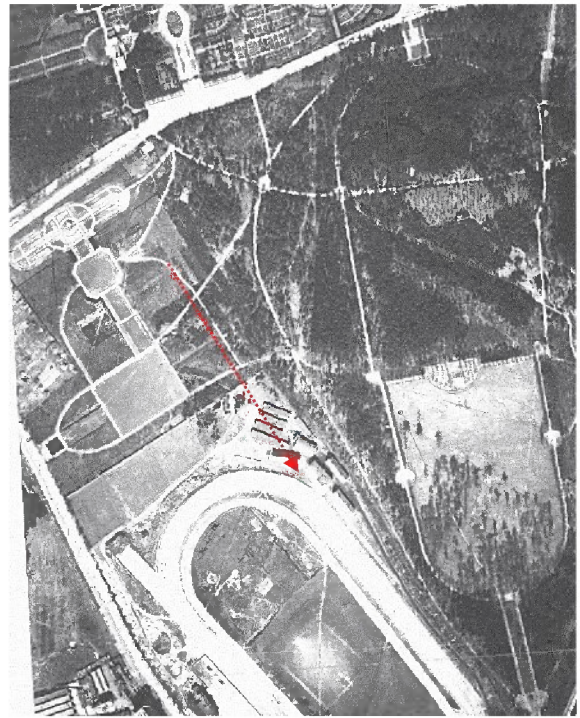


Abb. 52: Rasenflächen und Sichtachsen im Bereich Dahliengarten - Luftbild 1933 (roter Pfeil: Blickrichtung aus Abb. 51)

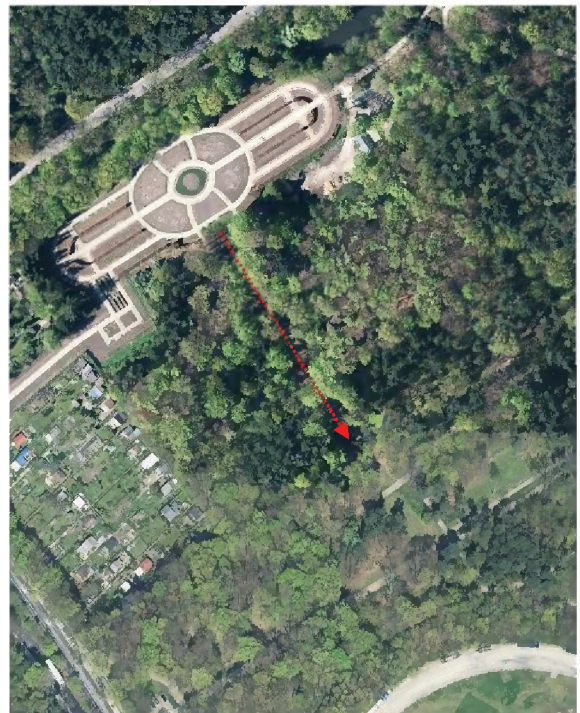


Abb. 53: Derzeitige Situation im Bereich Dahliengarten mit dichtem Baumbestand (roter Pfeil: Blickrichtung aus Abb. 51)

WEGESYSTEM UND PLÄTZE (2)

Zum 100-jährigen Jubiläum wurde das Wegenetz mit einer gut begehbaren, wassergebundenen Decke nach denkmalpflegerischen Aspekten fast vollständig wiederhergestellt. Im Zuge des Rückbaus der Trapprennbahn Bahrenfeld ist der südliche Weg des Parkeingangs Luruper Chaussee wiederherzustellen.

Die von Tutenberg realisierten runden und rechteckigen Plätze sind im Gelände nur noch teilweise ablesbar (vgl. Abb. 54). Die Plätze können mit vergleichsweise geringem Aufwand kurz- bis mittelfristig auf der Grundlage des Luftbildes von 1933 wiederhergestellt werden (vgl. Kapitel 2, Abb. 55 und Abb. 56).



Abb. 54: Platz des historischen Wegenetzes entlang der Großen Spielwiese. Die klaren runden und eckigen Formen von Tutenberg sind nur noch teilweise ablesbar



Abb. 55: Foto vermutlich kurz nach Fertigstellung 1915, die Aufnahme zeigt einen der rechteckigen Plätze mit zeitgemäßer, aufwendig gestalteter, weiß gestrichener Holzbank



Abb. 56: Einer der von Pyramidenpappeln gesäumten runden Plätze an der Großen Spielwiese mit Trinkbrunnen dient als Beleg, dass die Plätze entlang der Großen Wiese ausgeführt wurden. Foto nicht datiert, vermutlich aufgenommen in der Zeit nach 1950

BEREICH EINGANG LURUPER CHAUSSEE BIS ZUM DAHLIENGARTEN (3)

Mit dem Anschluss der geplanten Parklane aus dem Siegerentwurf von LEISMANN AG an den neuen Rundweg, der über die Stadionstraße Richtung Bornmoor führen soll, wird die Bedeutung dieses Parkteils steigen. Ziel ist die Vergrößerung der Rasenflächen auf der Grundlage des Luftbildes von 1933 und dem Schauplan von 1930 (vgl. Kapitel 2). Südlich des Dahliengartens sind der Altholzbestand und die angelegten Aufforstungsflächen auf einer Breite von ca. 15 m in Rasen umzuwandeln, um eine Beschattung der Dahlienbeete zur Dahlienblüte zu vermeiden (vgl. Abb. 57).



Abb. 57: Die Umwandlung der zwischen Überhältern vorgenommenen Aufforstungsfläche in Rasen südlich des Dahliengartens fördert die Besonnung der Flächen im Herbst zur Dahlienblüte

GROßE SPIELWIESE (4)

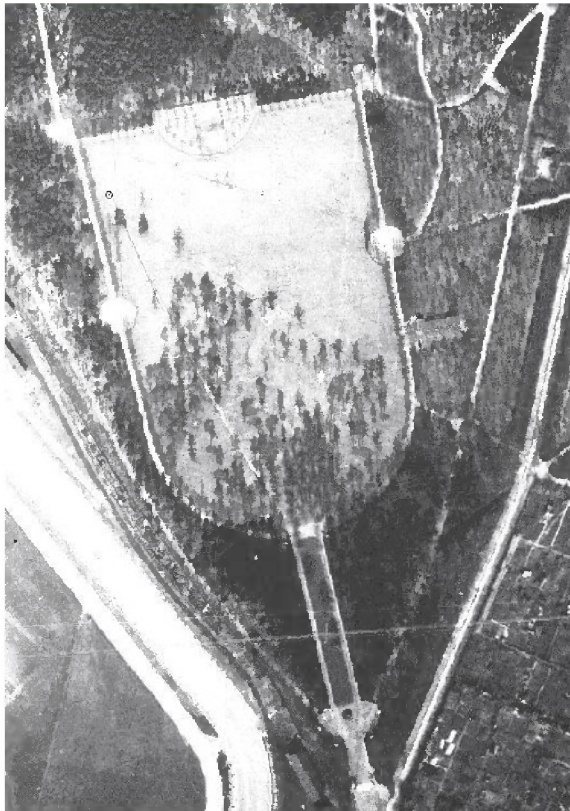


Abb. 58: Große Spielwiese - Luftbild von 1933



Abb. 59: Bildausschnitt des Gehölzbestandes auf der Großen Spielwiese 1950

Die von Linden gesäumte Große Spielwiese erfreut sich großer Beliebtheit. Die Auswertung der historischen Dokumente zeigt, dass die Wiese von Beginn an mit Baumgruppen in der Südwesthälfte überstellt ist (vgl. Abb. 58 und Abb. 59). Kurzfristig sind der Gehölzanteil zu verringern und ein Hain vorwiegend aus Birken zu fördern.

Die runden Plätze im Osten und Westen sind auf Grundlage einer Luftbildauswertung von 1933 wiederherzustellen. Handlungsbedarf besteht kurzfristig bei der Wiederherstellung des Rondells im Norden auf Grundlage der Luftbildauswertung von 1933, dazu sind weitere Recherchen durchzuführen (vgl. Abb. 58 und Abb. 60).



Abb. 60: Das Foto von März 2017 verdeutlicht den Handlungsbedarf am nördlichen Rondell

Die Spielgeräte können mittelfristig abgebaut werden, wenn auf den geplanten vorgelagerten Freiflächen des neuen Quartiersparks der

südlichen Wohnentwicklung Kinderspielplätze errichtet sind. Am jetzigen Standort der Spielgeräte besteht die Möglichkeit, Spielgeräte aus der Anfangszeit des Volksparks nachzubauen (vgl. Abb. 61).



Abb. 61: Beispiel für ein Spielgerät vom Spielplatz der Kindererholungsstätte 1950

TALWEG MIT SEITENWEGEN (5)

Der im Schauplan um 1930 bezeichnete Talweg hat durch die angrenzenden Hänge, den hohen Anteil an Nadelgehölzen, den schmalen Seitenwegen und der an einem Seitenweg liegenden Schutzhütte einen eigenständigen Parkcharakter. Die Zielbestockung sieht hier Buchenwald mit Eichen und Nadelholz vor. Das geschlagene Nadelholz wird derzeit keiner weiteren Verwendung zugeführt (Abb. 61).

Weitere Auslichtungen und die Umwandlung zu mehrschürigen Wiesen werden vorgeschlagen, um den Bereich um den vorhandenen Pavillon zu einem attraktiven Erholungspunkt zu entwickeln (vgl. Abb. 63).



Abb. 62: Nicht verwertete Stämme dienen als Sitzmöglichkeit



Abb. 63: Die Rodung der Rhododendron, eine weitere Auslichtung und die Umwandlung zu einer mehrschürigen Wiese würde den Bereich um die Schutzhütte zu einem attraktiven Erholungspunkt machen

SCHULGARTEN (6)

Mit der derzeitigen Neuanlage von Musterkleingärten findet die bis 2013 erfolgte Sanierung des Schulgartens ihren Abschluss. Der ehemalige Schulgarten hat sich zu einer der besten Adressen für Stauden- und Gehölzkultur in Hamburg entwickelt und erhält somit eine neue Bestimmung als kontemplativ gestalteter Erholungsort. Die Bedeutung dieses intensiv gepflegten Parkteils wird sich mit dem Zuzug

von Neubürgern im geplanten Baugebiet „Wohnen am Volkspark“ und nach Realisierung der übergeordneten Grünverbindung nach Bahrenfeld und Altona durch den Bau des Deckels Altona erhöhen. Im Rahmen des vorgesehenen Neubaus einer Schule im Umfeld kann eine Reaktivierung von Teilflächen für die tatsächliche Nutzung als Schulgarten möglich werden.

WALDSPIELPLATZ (7)

Der Waldspielplatz weist eine Ansammlung von Spielgeräten und Sitzmöglichkeiten aus verschiedenen Epochen auf. Langfristig ist eine attraktive Spiellandschaft, vorwiegend mit Holzgeräten zu gestalten. Die Errichtung einer öffentlichen Sanitäreinrichtung ist sinnvoll.

ABSCHNITT FREILICHTBÜHNE BIS NANSSENSTRASSE (8)

Die Gegenüberstellung des Luftbildes von 1933 mit dem Schauplan um 1930 zeigt, dass der südliche Abschnitt des 3. Bauabschnitts östlich der Nansenstraße zum Tutenberg nicht fertiggestellt wurde (vgl. Kapitel 2 und Abb. 64).

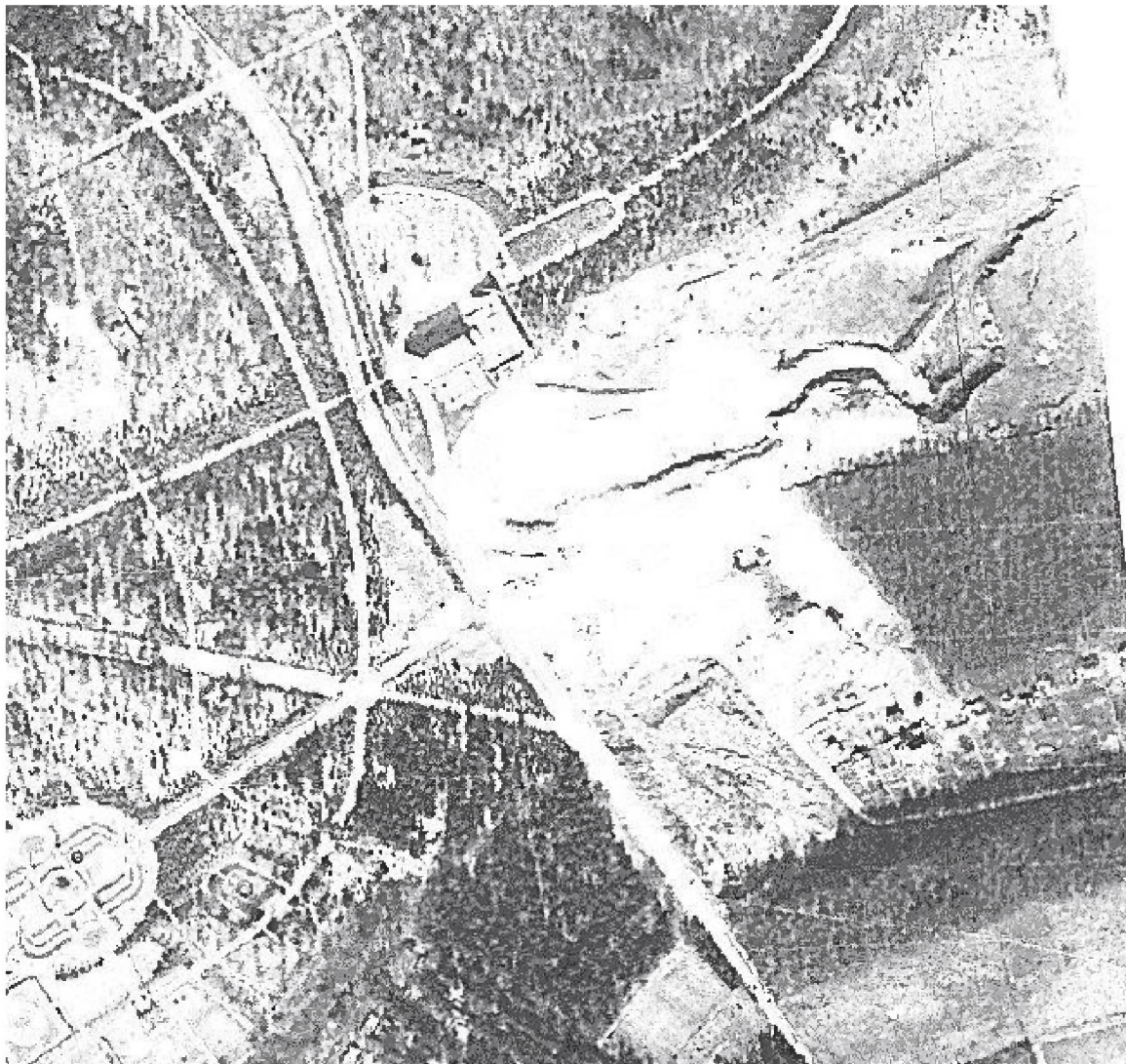


Abb. 64: Bereich der Birkenhöhe - Ausschnitt Luftbild 1933

Von den geplanten Elementen des Schauplans (1930) wurde nach 1945 im Bereich des Sandabbaus an der Nansenstraße in Anlehnung an Tutenbergs Planung eine Freilichtbühne in einer ovalen Wiesenfläche und ein Parkweg Richtung Osten gebaut (vgl. Abb. 65). Die nach 1970 hinzugefügte Minigolfanlage wirkt in diesem Parkteil störend. Langfristig kann dieser Bereich in Anlehnung an den Schauplan um 1930 wiederhergestellt werden, um den Parkcharakter auch in diesem Bereich hervorzuheben und zusätzlich nutzbare Rasen- und Wiesenflächen anzubieten.



Abb. 65: Freilichtbühne mit dahinter liegenden Minigolfplatz - derzeitige Situation

Um diesen etwas abseits gelegenen Bereich erlebbarer zu machen und an den Tutenberg anzuschließen, wird die Wegeverbindung südlich der Freilichtbühne über die Birkenhöhe zum Osteingang der Tutenbergachse durch einen einheitlichen Wegebelag (wassergebundene Decke im Park, beigefarbiger

Asphalt auf östlicher Anliegerstraße) ausgeführt. Die beiden vorhandenen Wiesenflächen können durch Rücknahme von Wald vergrößert werden, um den parkartigen Charakter zu stärken.

Hinsichtlich der Erhöhung der Biotopvielfalt können offene Bereiche auf Sandboden in Waldflächen rund um die Birkenhöhe entwickelt werden, die nach erfolgten Sandabbau als Pioniervegetation mit Magerrasen und Heideflächen bewachsen waren. Als Leitbild für die Anlage von Trockenstandorten dient das Foto in Abb. 65, das den ehemaligen Sandabbaubereich um den trigonometrischen Punkt zeigt (vgl. Abb. 66).



Abb. 66: Trockenstandorte im Bereich des Trigonometrischen Punktes nach erfolgtem Sandabbau vor 1945

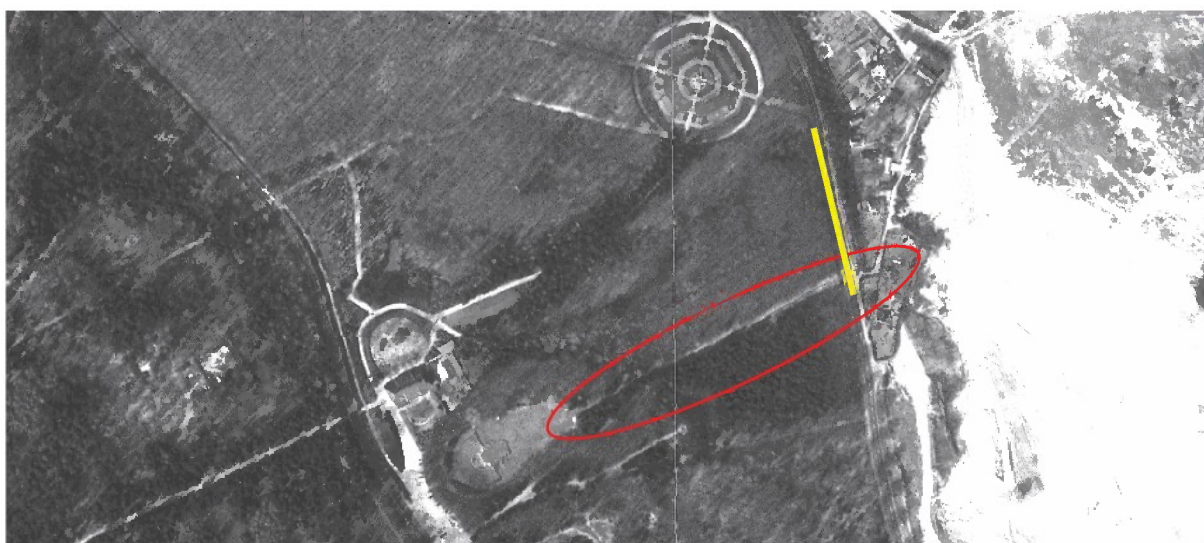


Abb. 67: Luftbild von 1961 (rot umrandet: von der Freilichtbühne ausgehende Achse, gelb gekennzeichnet: Stärkung der Verbindung zum östlichen Eingang des Tutenbergs)

Die noch auf dem Luftbild von 1961 dargestellte Achse von der Freilichtbühne bis zu den beiden Wiesenflächen ist durch die Minigolfanlage gestört (vgl. Abb. 67). Dieser optische Mangel kann langfristig durch Rücknahme der Minigolfanlage und Entwicklung an anderer Stelle (z.B. im Bereich des neuen Quartierspark im Zusammenhang mit dem neuen Wohngebiet „Wohnen am Volkspark“) behoben werden. Zur Stärkung der Verbindung zum östlichen Eingang des Tutenbergs ist der oberhalb liegende Weg als Fuß- und Radweg auszubauen (vgl. Abb. 67).

TUTENBERG UND NÖRDLICHE PARKWIESEN (9)

Der Tutenberg stellt sich noch heute als lebendiges Denkmal der Gartenkunst des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts dar. Dies vermitteln die Gegenüberstellungen der folgenden Bilder (vgl. Abb. 68, Abb. 69 und Abb. 70).

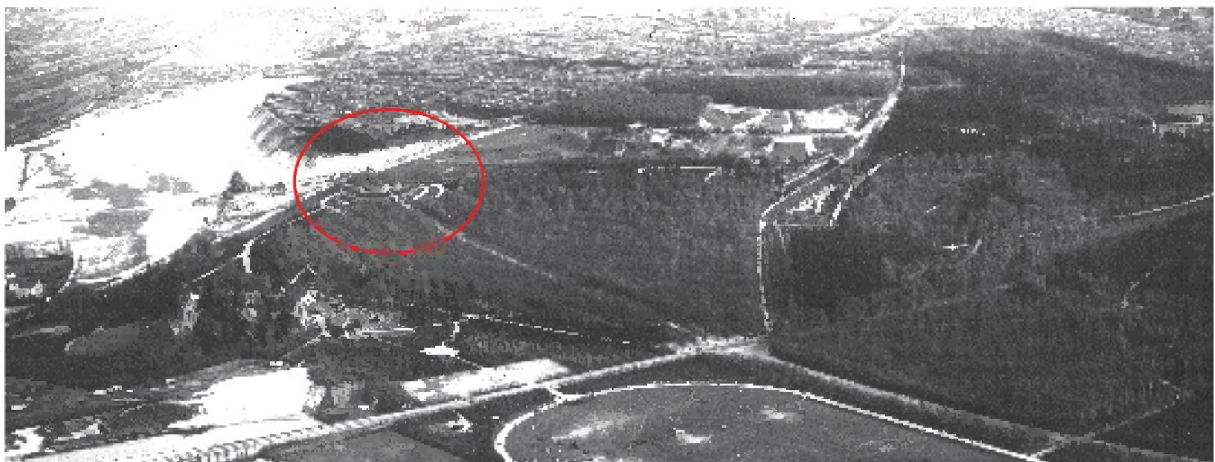


Abb. 68: Ausschnitt Tutenberg (rot umrandet) aus Schrägluftbild, undatiert, vermutlich vor 1945 (Blick von der Sportlandschaft nach Süden)



Abb. 69: Obere Terrassen Tutenberg, Reproduktion wenige Jahre nach Fertigstellung



Abb. 70: Ausschnitt Tutenberg, Sommer 2016

Die Rücknahme des Stangen- und Altholzbestandes entlang der Hauptachse auf einer Breite von jeweils ca. 4 m ist die zentrale gartendenkmalpflegerische Maßnahme, die Zug um Zug auszuführen ist. Kurzfristig sind durch Naturverjüngung aufgewachsene Buchen in diesem Bereich zu entfernen. Ziel ist die Wiederherstellung wegebegleitender Wiesenstreifen.

Die nördlich angrenzenden Parkwiesen sind zu erhalten und durch Auslichten der Waldränder dauerhaft zu sichern.

Der Tutenberg wird auch gern von Fahrradfahrern genutzt, mit der Folge sichtbarer Fahrspuren (vgl. Abb. 71). Während das Aufstellen von Schildern wenig Wirkung zeigen wird, kann mit der Anlage von zusätzlichen Angeboten im Bereich des Bornmoors eine Verlagerung der Aktivitäten von Bikern erreicht werden,



Abb. 71: Nutzung des Tutenbergs von Fahrradfahrern

PAVILLONS UND BÄNKE (10)



Abb. 72: Original eines im I. Bauabschnitt errichteten Pavillons



Abb. 73: Ersatz oder Teilersatz eines Pavillons, hier am Ende des Eingangs Luruper Chaussee

Die vorhandenen Pavillons sind vor allem Nachbauten in Anlehnung an die Erstausrüstung (vgl. Abb. 72 und Abb. 73). Sie sind leider empfindlich gegenüber Vandalismus und benötigen intensive Pflege (vgl. Abb. 74). Die Verwendung von Nadelholz und schlechtem Witterungsschutz führt schnell zu Schäden. Um dieses Ausstattungselement langfristig zu erhalten, sind robuste Nachbauten mit wertigem Holz oder eine Neuschöpfung

HAUPTFRIEDHOF ALTONA (II)

Der Hauptfriedhof Altona wird im Rahmen dieses Gutachtens nur soweit betrachtet, als er zur Verbesserung der Wegeinfrastruktur und der ruhigen Erholungsmöglichkeiten beitragen kann. Hierzu dient ein Auszug aus dem Entwicklungskonzept, das vor allem Maßnahmen im westlichen Bereich vorsieht (Abb. 77).

Die Grundstruktur des Gartendenkmals ist zu erhalten. Der Hauptfriedhof weist erhebliche Defizite in der Oberflächengestaltung der Wege auf und erfordert z.B. bei der Hauptallee eine Erneuerung der Bäume.

Zukünftig ist ein Entwicklungskonzept zu erarbeiten, das vor dem Hintergrund geänderter Bestattungsformen und abnehmenden Bedarf an Bestattungsflächen das Gartendenkmal erhält und weitere Entwicklungsmöglichkeiten für den Naturschutz und ruhige Erholung aufzeigt.

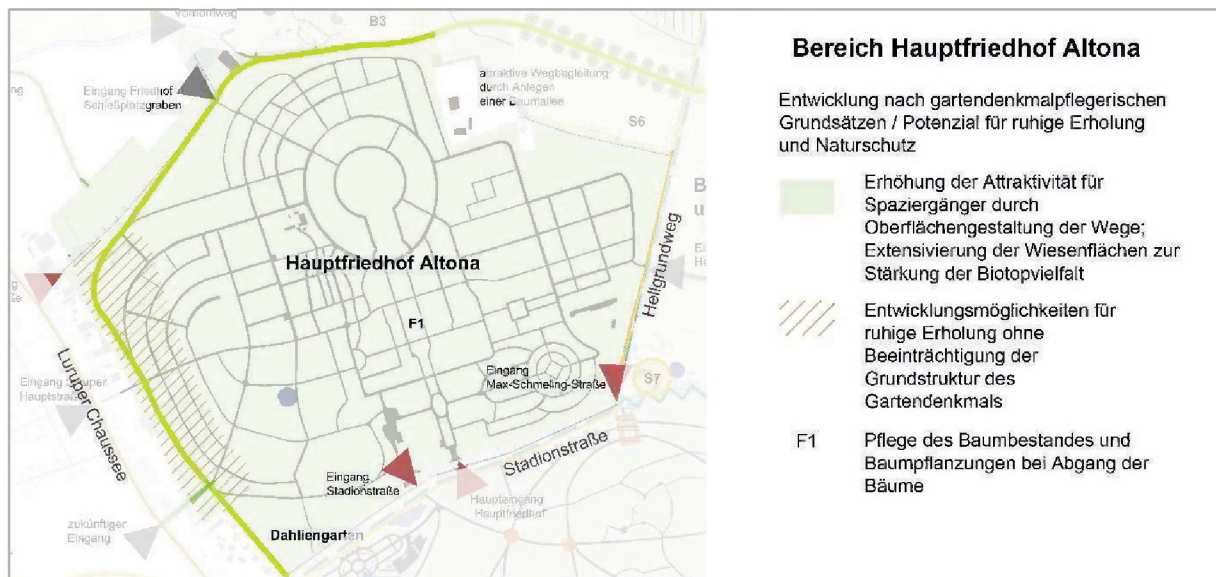


Abb. 78: Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark: Auszug Hauptfriedhof Altona

7.4 Naherholung / Parksport

Für die beliebtesten Sportarten im Freizeitbereich Laufen, Wandern, Fitness / Gymnastik und Radfahren bieten Volkspark und Bornmoor bereits jetzt beste Voraussetzungen. Schwimmen zählt ebenfalls zu einer der beliebtesten Sportarten, die früher im heutigen Bereich Stadion und Arena möglich war (vgl. Abb. 79). Durch die Intensivierung der Sportstätten für den Profisport im HSV sind die Möglichkeiten zum Schwimmen, Baden und Planschen weggefallen.

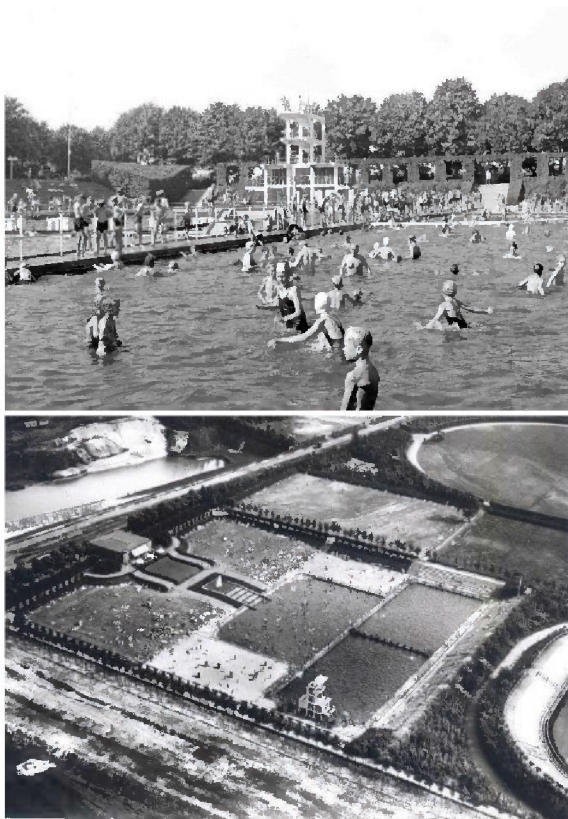


Abb. 79: Ehemaliges Schwimmbad im heutigen Bereich Stadion und Arena (um 1928)

Vor dem Hintergrund der Realisierung neuer Wohngebiete im Nordwesten und im Süden sowie der Anbindung der südlich gelegenen Stadtteile durch den Bau des Deckels Altona sind vermehrte Aktivitäten der Sportvereine im Volkspark zu berücksichtigen.

Der Wert der Angebote wird derzeit stark gemindert durch die mangelhafte öffentliche Anbindung an die umgebenden Stadtteile und die Gesamtstadt sowie die Vernetzung der Angebote. Werden die hierzu beschriebenen Maßnahmen umgesetzt, wird dieser strukturelle Mangel behoben und es zu einer höheren Nutzungsfrequenz aller Angebote führen.

Nach dem Vorbild der Nachnutzung des IGA Geländes in Hamburg Wilhelmsburg mit dem Parksport Wilhelmburger Sportinsel kann die vielfältige Nutzung und Nutzbarkeit des Gesamtgeländes mit Einbeziehung des HSV und VAF (Verein Aktive Freizeit e.V.) entwickelt werden.

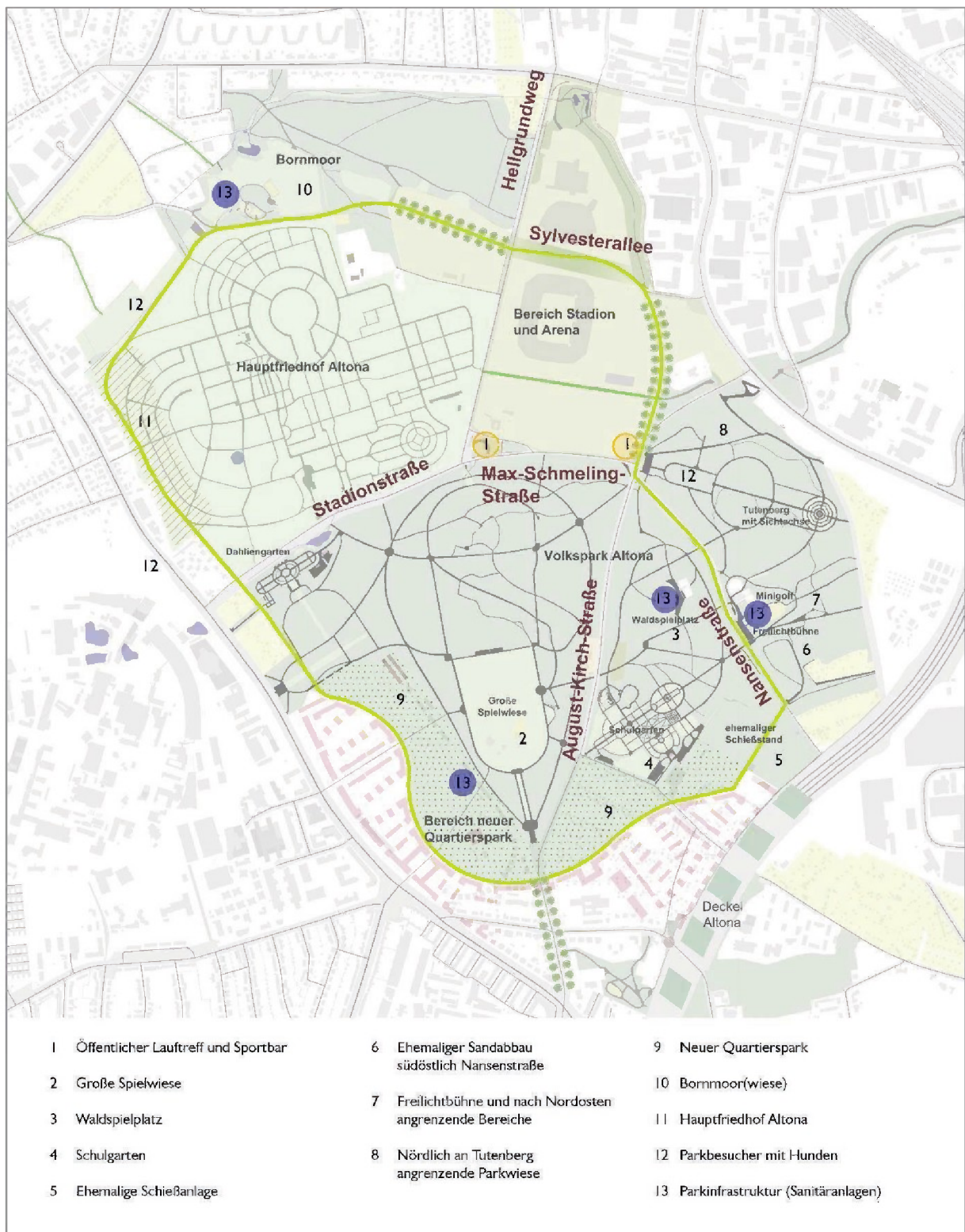


Abb. 80: Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark: Übersicht der Maßnahmen für Naherholung / Parksport

PARKWÄLDER

Das engmaschige Wegenetz im Volkspark bietet beste Voraussetzungen für die beliebten Sportarten Laufen, Wandern und Fitness / Gymnastik. Eine Optimierung für das Gartendenkmal beinhaltet Entwicklungsmaßnahmen für die Wälder zu mehr Naturnähe, größere Lichtungen, breitere Sichtachsen, die Ergänzung von Rasen- und Wiesenflächen und die bessere Verbindung der Parkteile (vgl. Maßnahmen im Kapitel 7.3).

Die zu mehr Naturnähe zu entwickelnden Parkwälder ermöglichen mehr Naturerlebnis und freies Spielen für Kinder.

Die punktuelle Fällung von wegebegleitendem Stangenholz fördert die Ausbildung einer Krautschicht, die allerdings regelmäßig gemäht werden muss, um das Aufkommen von Ahorn und Brombeere zu vermeiden (vgl. Abb. 81).



Abb. 81: Punktuelle Fällung von wegebegleitenden Bäumen, um die Krautschicht zu fördern

ÖFFENTLICHER LAUFTREFF UND SPORTBAR (I)

Perspektivisch ist ein Lauftreff mit einer Sportbar entlang der Max-Schmeling-Straße im Zusammenhang mit bestehenden Gebäuden einzurichten. Damit erfolgt eine direkte Anbindung an die öffentliche Laufstrecke und das übrige Wegenetz im Volkspark. Gute Parkmöglichkeiten stehen in der Max-Schmeling-Straße zur Verfügung.

Ein weiterer geeigneter Standort liegt im neuen Wohngebiet „Wohnen am Volkspark“ in

Verbindung mit dem VAF (Verein Aktive Freizeit e.V.), der seine Räume westlich der Luruper Chaussee hat. Es ist denkbar, im westlichen Teil der neuen Bebauung einen Stützpunkt mit Duschen und Umkleidemöglichkeiten einzurichten, um von hier aus den Volkspark für den Parksport zu nutzen.

GROBE SPIELWIESE (2)

Die Große Spielwiese ist über die angrenzenden Stadtbezirke hinaus bekannt und wird im Sommer stark frequentiert. Ergänzt wird die Große Spielwiese durch eine Gartenrestauration und Spielmöglichkeiten für Kinder, die an dieser Stelle nach Einrichtung zusätzlicher Spielmöglichkeiten in den neuen vorgelagerten Grünflächen des neuen Quartierspark im Zuge der Wohnentwicklung „Wohnen am Volkspark“ rückgebaut und durch wenige Spielelemente (möglicherweise Nachbau von historischen Spielgeräten) ersetzt werden können (vgl. Punkt 4 in Kapitel 7.3).



Abb. 82: Der neue Grüngürtel außerhalb des Volksparks ermöglicht die Verlagerung von Spielgeräten aus der denkmalgeschützten Großen Spielwiese

Auf dem ehemaligen Betriebshofgelände entlang der August-Kirch-Straße nordöstlich der Großen Spielwiese besteht die Möglichkeit, eine öffentliche Bahn zum Boule-Spiel bzw. Pétanque zu errichten. Der Bereich soll für alle Interessierten sowie Freizeit- und Sportgruppen zur Verfügung stehen.

WALDSPIELPLATZ (3)

Trotz der mehrfachen Ergänzung von Spielgeräten aus unterschiedlichen Zeitepochen und gestalterischen Defiziten (Einzelaufstellung ohne Bezug zu anderen Geräten) erhält der Waldspielplatz eine sehr gute Bewertung im Internet. Gründe dafür sind die vielfältigen Spiel- und Sitzmöglichkeiten sowie die ruhige, naturnahe Lage und die Kühle im Sommer durch den angrenzenden Parkwald. Kurzfristig ist das Aufstellen von Fahrradbügeln an den Eingängen zum Waldspielplatz vorzunehmen, da viele Nutzer mit dem Fahrrad kommen. Mittel- bis langfristig können weitere Ausrichtungen in den Randbereichen vorgenommen und das Angebot an Spielmöglichkeiten erweitert werden. Zudem ist eine öffentliche Sanitäreinrichtung einzurichten, damit auch ein längerer Besuch, vor allem mit Kindern, möglich ist.

SCHULGARTEN (4)

Im Verhältnis zu der erreichten Gestaltqualität und der hohen Eignung für ruhige Erholung (Freude an Gehölzen und Stauden, Lesen, konzentriertes Nachdenken) ist die Frequentierung eher gering. Eine stärkere Nutzung wird sich in den nächsten Jahren nach Fertigstellung des Deckels Altona und des angrenzenden geplanten Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ einstellen. Nach Errichtung der geplanten Schule in der Nachbarschaft ist die Anlage von Schülern bewirtschafteten Gärten in Randbereichen denkbar.

Die von Gehölzen gesäumten Rasenflächen eignen sich in den Randbereichen für Gymnastikgruppen. Es ist die Möglichkeit zu prüfen, ob das derzeit ungenutzte Gebäude im Schulgarten als Anlaufpunkt für Bewegungssport und / oder Umweltbildung genutzt werden kann.

5 EHEMALIGE SCHIEßANLAGE (5)

Nach Fertigstellung des Deckels Altona und des angrenzenden, geplanten Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ wird die Fläche der ehemaligen Schießanlage als Auftakt von Südosten an Bedeutung gewinnen. Mit der Fortsetzung der Parklane soll der neue Rundweg den östlichen Teil der ehemaligen Schießanlage queren und an die Nansenstraße anschließen und dabei den Blick in die ehemaligen Schießbahnen freigeben (vgl. Abb. 83).



Abb. 83: Ausschnitt Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark: Ehemalige Schießanlage mit Rundweg

Dieser inzwischen von der Natur zurück eroberte Bereich (vgl. Abb. 84), in dem sich die Topografie mit bewachsenen Wällen markant abzeichnet, ist angrenzend an den vorgesehenen Weg vorsichtig und punktuell zu entwickeln. Die Charakteristik des Ortes ist dabei zu erhalten.



Abb. 84: Von der Natur zurück erobertes Bereich auf dem Gelände der ehemaligen Schießanlage

Ein generationsübergreifendes Thema sind wegebegleitende Bewegungspfade (vgl. Abb. 83 Nr. V6), die auf ebenen Flächen mit verschiedenen weichen Materialien belegt werden. Treppen und Rampen können abschnittsweise über Wälle geführt werden, Seile und Netze ermöglichen punktuell von einem auf den anderen Wall zu gelangen.

EHEMALIGER SANDABBAU SÜDÖSTLICH DER FREILICHTBÜHNE (6)

Nach erfolgtem Sandabbau wurde die von Tutenberg geplante Ergänzung des Volksparks mit Tennisplätzen, wie sie im Schauplan von 1930 noch eingezeichnet sind, nicht realisiert. Eine Luftaufnahme von 1961 zeigt den ehemaligen Sandabbau bereits bewaldet (vgl. Abb. 85). Der heutige Wald auf nährstoffarmen Sandböden wird aktuell von einer Initiative für Mountainbiking genutzt. Dieser ungenehmigte Mountainbike Bereich ist

mittelfristig in einen Trägerverein zu überführen.



Abb. 85: Luftbild von 1961 - ehemaliger Sandabbau (rot gekennzeichnet)

FREILICHTBÜHNE UND NACH NORDOSTEN ANGRENZENDE BEREICHE (7)

Dieser Bereich ist langfristig im Sinne der von Tutenberg angedachten Nutzung und Gestaltung zu entwickeln. Derzeit ist der Minigolfplatz ein beliebtes Ausflugsziel, der allerdings wie ein Riegel die Nutzung der übrigen Bereiche erschwert. Weder Freilichtbühne noch die öffentlich gelegenen Spiel- und Liegewiesen werden stark frequentiert. Es wird eine Verlagerung des Minigolfplatzes in den neuen Bereich des Quartierspark „Wohnen am Volkspark“ vorgeschlagen, um das Areal gemäß umgesetzten Entwurf von Tutenberg entwickeln zu können.

Unabhängig von der Minigolfanlage kann die Freilichtbühne z.B. für kleine Veranstaltungen von freien Initiativen oder als Grünes Klassenzimmer für Schulklassen bspw. im Rahmen parkbezogener Unterrichtseinheiten (Gartengeschichte, Freilandökologie) freigegeben werden (vgl. Abb. 86).



Abb. 86: Die gepflegte und intakte Freilichtbühne kann für kleine Veranstaltungen oder als Grünes Klassenzimmer genutzt werden

NÖRDLICH AN TUTENBERG ANGRENZENDE PARKWIESE (8)

Während der Tutenberg ein beliebtes Ziel für Spaziergänger und Jogger ist, werden die ehemals frequentierten nördlichen Wiesen kaum noch genutzt. Eine wesentliche Ursache liegt in der starken Zunahme des Flugverkehrs, denn die Wiesen liegen in der südwestlichen Einfugschneise des Flughafens (vgl. Karte in Kapitel 5.2). Aus diesem Grund sollte die Entwicklung als Parkwiese für die Erholung nicht forciert werden.

NEUER QUARTIERSPARK (9)

Im Rahmen des neuen Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ wird angrenzend an den südlichen Teil des Volksparks ein Quartierspark mit Sportanlagen entstehen. Dieser vorgelagerte Parkteil soll in erster Linie Nutzungsanforderungen erfüllen, die sich aus den neuen Wohnquartieren ergeben (vgl. Kapitel 7.6). In diesem Zusammenhang können auch Angebote geschaffen werden, die das Gartendenkmal stören und daher verlagert werden können. Dies betrifft die Spielgeräte auf der Großen Spielwiese und die Minigolfanlage am Bauernhaus.

BORNMOOR (10)

Investitionen in Sportstätten, Kletterturm, Jugendtreff und Spielgeräte haben im Bornmoor eine breite Angebotspalette geschaffen, die angenommen und genutzt wird. Der HSV plant in Teilbereichen der Bornmoorwiese und dem Parkplatz eine Discgolfanlage (vgl. Abb. 87 und Abb. 88).

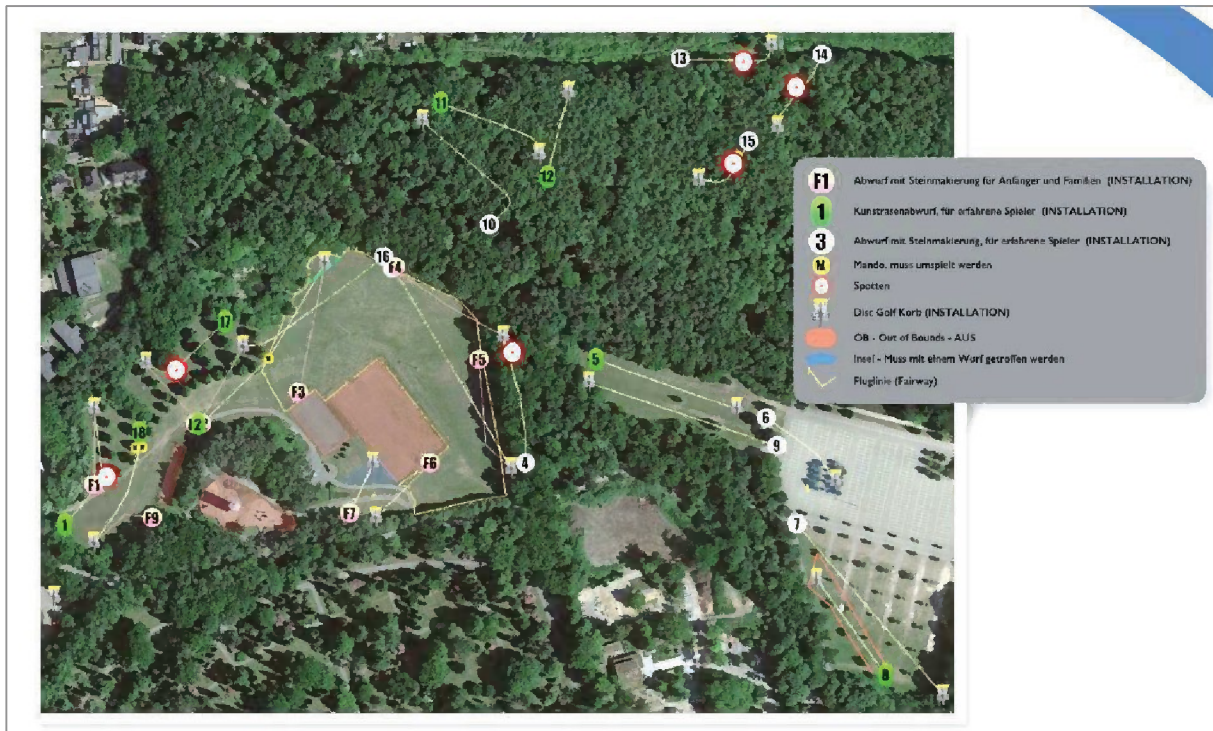


Abb. 87: Geplante Discgolf-Anlage vom HSV (Planunterlagen vom HSV zur Verfügung gestellt)



Abb. 88: Ausschnitt der Flächen für die geplante Discgolfanlage als zusätzliche Attraktivität

Ab 2017 steht ein Kunstrasenplatz zur Verfügung, der die Angebotspalette erweitert (vgl. Abb. 89).

Der Bereich Bornmoor kann durch einen Hochseilgarten sowie eine Dirtbahn und / oder einen Pumptrack ergänzt werden. Diese Angebote sind sinnvoll, um die Angebotspalette zu erweitern und den Volkspark von unbeabsichtigten Aktivitäten des Bikesports zu entlasten.

Der Hochseilgarten ist im nordwestlichen Teil des Bornmoors als Wald-Hochseilgarten zu realisieren und mit einem Niedrigseilgarten zu kombinieren. Mit dieser Kombination werden Angebote für alle Altersgruppen geschaffen und bietet sich somit auch für die Nutzung von Kindergarten und Schulen an. Die Nutzung des Hoch- und Niedrigseilgartens sollte nur unter Anleitung und Aufsicht möglich sein. Die Anlage unterliegt regelmäßigen und strengen Sicherheitskontrollen.



Abb. 89: Ab 2017 zur Verfügung stehender Kunstrasenplatz, der die große bestehende Angebotspalette erweitert

HAUPTFRIEDHOF ALTONA (11)

Der Hauptfriedhof wird auch in Zukunft nicht vollständig belegt sein. Im Zusammenhang mit dem geplanten Rundweg (übergeordnete Wegeverbindung im Park) können im westlichen Teil Parkwiesen und Rasenflächen für ruhige Erholung entwickelt werden. Ausgehend vom Wegenetz und der Parzellierung können kleinere, von Sträuchern oder Hecken abgegrenzte Rasenflächen als Bewegungsräume angelegt werden, die z.B. für Gymnastik- oder Yogagruppen geeignet sind (vgl. Abb. 90). Mit einer Umgestaltung der dunkelgrauen Asphaltwege in helle Wege mit Oberflächen aus Asphalt oder wassergebundener Deckschicht kann die Attraktivität für Spaziergänger erhöht werden.



Abb. 90: In vielen Bereichen kann der bestehende Weg im Westen als Verbindungsweg zwischen Bornmoor und Volkspark genutzt werden. Die angrenzenden Wiesen sind für ruhigen Parksport (Yoga, Gymnastik) geeignet

PARKBESUCHER MIT HUNDEN (12)

Volkspark und Bornmoor sind eine wichtige Adresse für Hundebesitzer. Das friedliche Miteinander mit den übrigen Parknutzern ist durch das Ausweisen von Hundefreilaufzonen geregelt. Diese Hundezonen sind auch weiterhin beizubehalten.

PARKINFRASTRUKTUR (13)

Im Volkspark gibt es bereits einige öffentliche Toiletten, aber in Hinblick auf einen längeren Aufenthalt im Erholungsgebiet fehlen an einigen Stellen öffentliche Sanitäranlagen (Abb. 91). Vor allem im Bereich Bornmoor und Waldspielplatz gibt es keine öffentlich zugängliche Sanitäranlage. Hinsichtlich des breiten Angebotes an Freizeitnutzungsmöglichkeiten am Bornmoor und die Nutzung des Waldspielplatzes vor allem mit Kindern, ist die Errichtung einer solchen Sanitäranlage in diesen Bereichen anzustreben. Eine weitere Sanitäranlage ist innerhalb des neuen Quartiersparks im Zuge der Wohnbauentwicklung „Wohnen am Volkspark“ am Randbereich im Übergang zum historischen Volkspark zu errichten. Diese öffentliche Sanitäranlage ist sowohl für die Besucher des

neuen Quartiersparks, der Großen Spielwiese und die Nutzer des öffentlichen Lauftreffs angedacht.

Bei der Planung und Konzeption der Sanitäranlagen ist darauf zu achten, dass diese auch von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen genutzt werden können und dass eine regelmäßige Reinigung vorgesehen ist. Im Bereich des Waldspielplatzes ist eine Möglichkeit zum Wickeln zu integrieren, da diesen Bereich vor allem junge Familien mit Babys und Kleinkindern aufsuchen.

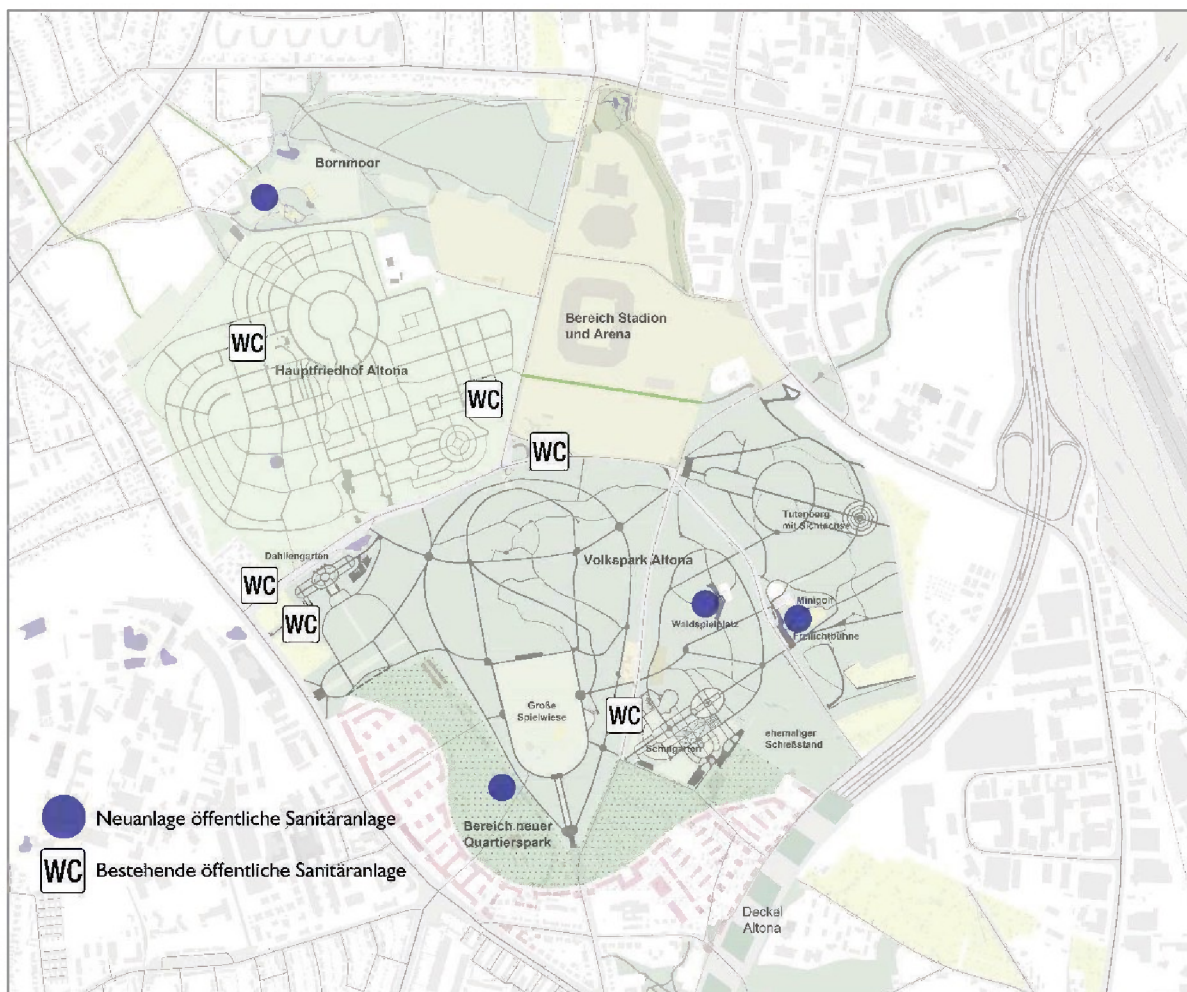


Abb. 91: Öffentliche Sanitäranlagen im Volkspark - bestehende und neu anzulegende Sanitäranlagen

Das HSV-Schild und das Volkspark-Schild stehen am östlichen Eingang zum Volkspark direkt nebeneinander (vgl. Abb. 92). Die vorbildliche Beschilderung des Volksparks führt Besucher zu den Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Orten mit Spiel- und Sportangeboten. Die Schilder des HSV als große Tafeln sollen den vielen Besuchern, die von der S-Bahn-Haltestelle Stellingen kommen, die Orientierung erleichtern.

Vor allem im direkten Vergleich geht die Beschilderung des Volksparks aufgrund der Größenunterschiede optisch unter (vgl. Abb. 92). Hinsichtlich des Vandalismus ist in regelmäßigen Abständen die Lesbarkeit der Beschilderung zu überprüfen.



Abb. 92: Beschilderung des HSV und des Volkspark am östlichen Eingang in den Volkspark (von der S-Bahn Haltestelle Stellingen kommend)

7.5 Klima- und Naturschutz

Die Entwicklung des Gartendenkmals und die Nutzung für naturnahe Erholung und Parksport gehen einher mit den Zielen des Klima- und Naturschutzes. Hingegen belasten die mit dem Profisport verbundenen Infrastrukturmaßnahmen und deren Betrieb das Stadtklima. Zum Beispiel verursachen die überwiegend zu Veranstaltungen genutzten Parkplatzanlagen aufgrund der Versiegelung zusätzliche sommerliche Hitze. Das Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark gibt hierzu in Kapitel 7.6 Empfehlungen.

Aufgrund einer fehlenden Biotopkartierung und Datenlücken zum Bestand der Tier- und Pflanzenarten können zum Naturschutz nur recht allgemeine Aussagen getroffen werden. Der vorwiegend als Waldpark konzipierte Volkspark, der Hauptfriedhof Altona und die nördlichen Bereiche des Bornmoors weisen neben ihrer Bedeutung für den Parksport und die Naherholung Potenzial für den Naturschutz auf, der den Menschen und seine Ansprüche einbezieht. Vor diesem Hintergrund geben die vorgeschlagenen Maßnahmen Hinweise, die durch weitere Untersuchungen des Tier- und Pflanzenspektrums und deren Lebensraumsprüche qualifiziert werden müssen. Das Gesamtgebiet eignet sich als Projekt für Naturschutzvorhaben in Großstädten, die die Aspekte Arten- und Biotopentwicklung, Umweltbildung, Ästhetik, Parksport und Gartenkultur in Einklang bringen können.

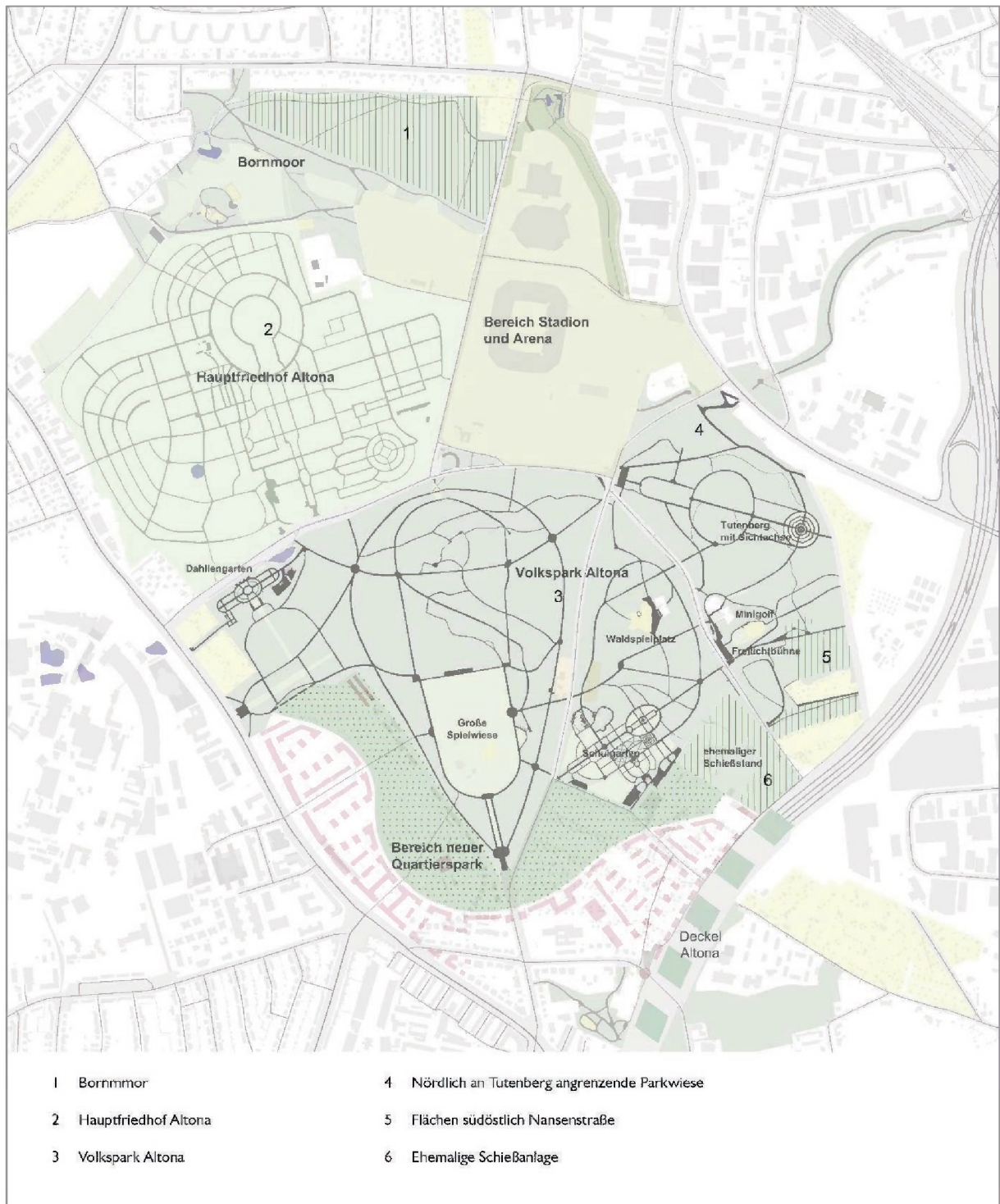


Abb. 93: Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark - wichtige Bereiche des Klima- und Naturschutzes

BORNMOOR (1)

Auf Trümmerschutt stockt im nördlichen Teil des Bornmoors ein nach dem zweiten Weltkrieg entstandener Mischwald, der als naturnaher Buchenwald mit Edellaub- und Nadelholz entwickelt werden soll. Um das Potenzial für den Naturschutz zu stärken, sind keine weiteren Wege oder Erholungseinrichtungen vorzusehen und Teilflächen wieder einzuzäunen, um diese weitgehend der natürlichen Entwicklung zu überlassen.

HAUPTFRIEDHOF ALTONA (2)

Der Wechsel aus offenen Flächen, Gehölzgruppen und Einzelbäumen ist zu erhalten und zu entwickeln. Eine Nutzungsänderung von Scherrasenflächen zu zweischürigen Wiesenflächen erhöht die Biotopvielfalt.

VOLKSPARK (3)

Die vorgesehene plenterartige Bewirtschaftung der Parkwälder (sich stetig verjüngender Dauerwald) als artenreiche Laubwälder mit hohem Anteil an Buchen deckt sich mit den Zielen des Naturschutzes. Die Förderung einer artenreichen Krautschicht mit einem hohen Anteil an Frühjahrsgeophyten und von artenreichen Wiesenstreifen entlang der Wege kommt sowohl der Biotopentwicklung als auch dem Naturgenuss zugute.

NÖRDLICH AN TUTENBERG ANGRENZENDE PARKWIESE (4)

Die im Rahmen der denkmalpflegerischen Entwicklungsmaßnahmen vorgesehenen Auslichtungen und Erweiterung der Wiesenflächen decken sich mit den Zielen des Naturschutzes. Die nördlich des Tutenbergs gelegene Wiese, die von starkem Fluglärm belastet wird, kann durch gezielte Extensivierungsmaßnahmen als

artenreiche Wiese auf Sandboden entwickelt werden.

FLÄCHEN SÜDÖSTLICH NANSENSTRAßE (5)

Auf den im Planausschnitt dargestellten Flächen sieht die Zielbestockung Buchenmischwald zwischen den ungenehmigten Kleingartenparzellen Birkenhöhe vor. Die von wenigen Wegen und Pfaden durchzogenen Waldflächen, die teilweise im ehemaligen Sandabbaugebiet liegen, sollten keinesfalls mit Erholungsinfrastruktur erschlossen werden. Teilflächen der mit Wald bewachsenen Böschungen des Sandabbaus können freigestellt und zu naturschutzfachlich wertvollen Magerrasen- und Heideflächen entwickelt werden.

EHEMALIGE SCHIEßANLAGE (6)

Die noch eingezäunte Schießanlage kann aus Naturschutzsicht nur vorsichtig erschlossen werden. Eine Rücknahme der Zäune ist im Zusammenhang mit der steigenden Bedeutung dieser Fläche für die Naherholung nach Fertigstellung des Deckels Altona für den Naturschutz sinnvoll.

Ein Großteil der entstandenen Vegetationsentwicklung auf den unterschiedlich exponierten Hängen zwischen den Schießbahnen ist zu erhalten.

7.6 Anforderungen an das HSV-Gelände

Das folgende Luftbild verdeutlicht eindrucksvoll, dass der Sportpark mit dem Volkspark eine Einheit gebildet hat (vgl. Abb. 94). Die Wege führten vom Waldpark direkt in die für den Breitensport ausgelegte Sportparklandschaft.

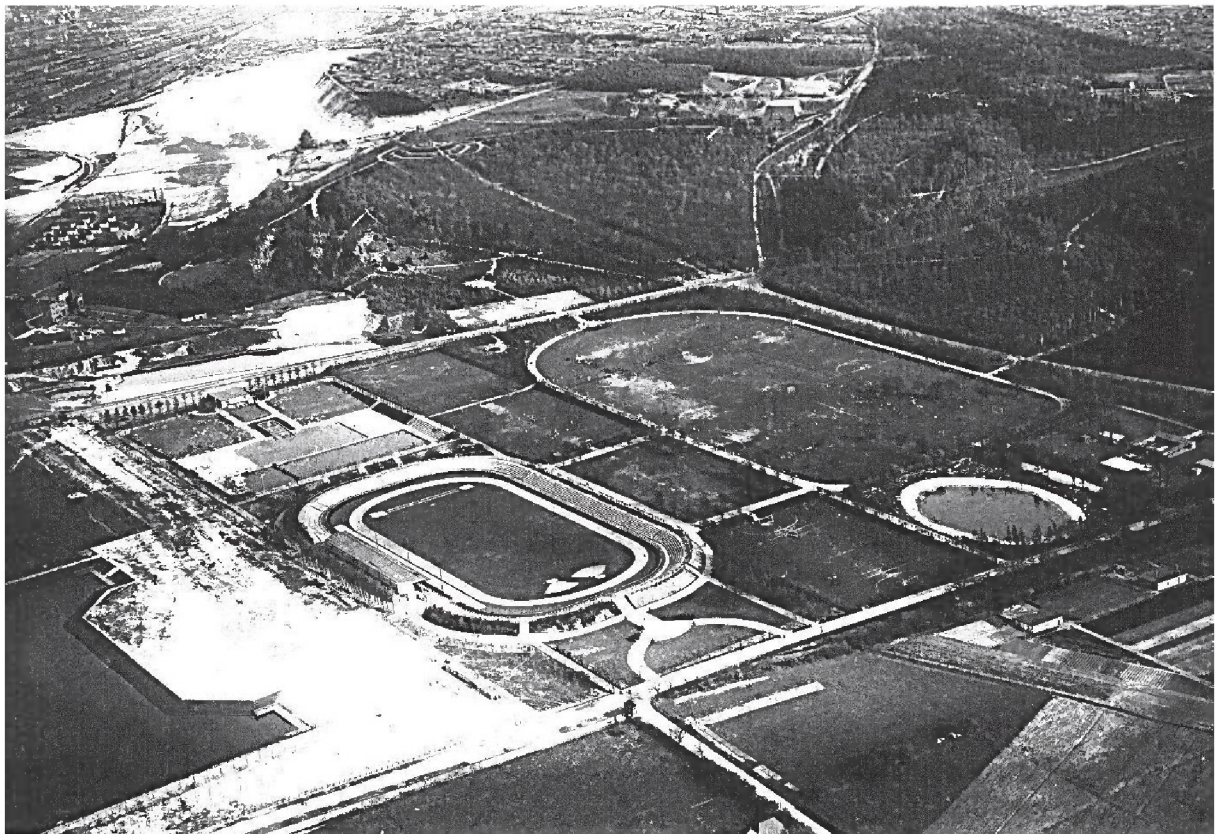


Abb. 94: Luftbild der ehemaligen Sportlandschaft nach Anlage des Paddelsees, undatiert nach 1931 (Blick Richtung Südost)

Die zukünftigen Planungen des HSV sehen eine weitere Inanspruchnahme und Ausnutzung des HSV-Geländes vor. Das Arenengelände im Nordosten dient sowohl dem Profisport als auch sonstigen Veranstaltungen (17 Spieltage für den HSV; 150 Veranstaltungen in der Barclaycard Arena). Weitere Entwicklungen werden im Bereich des Profisports und der Volksparkarena durch den HSV stattfinden. Aktuell wurde das Ausbildungszentrum, der HSV Campus, angegliedert und die Trainingsplätze südlich und östlich der Arena dafür ertüchtigt.

Derzeit bewirbt sich Hamburg bzw. der HSV als Austragungsort für die Fußball Europameisterschaft 2024. Dies ist Anlass zu einem weiteren Entwicklungskonzept für den Profisportbereich. Im geltenden Bebauungsplan Bahrenfeld 37 Eidelstedt 64 sind für diese Zwecke bereits diverse Mantelnutzungen berücksichtigt. Gemäß erster Konzeptstudie des vom HSV beauftragten Büros DREES & SOMMER sind u.a. angedacht: HSV Erlebniswelt, Erweiterung von Geschäfts- und Medienräumen, weitere Trainingsfelder, Gastronomie, Hotel und sportmedizinische Diagnostik.

Dazu erforderlich ist eine Lösung für die Unterbringung der Stellplätze, ein Mobilitätskonzept, eine klare Führung von Fuß- und Radwegen, eine Neuordnung der Anbindung des ÖPNV sowie eine angemessene Einbettung der neuen Anlagen in den Volkspark. Der Profisport Standort soll auch gemäß dem Volksparkgedanken wieder durch allgemeine Breitensportangebote ergänzt werden.



Abb. 95: Kurz vor Fertigstellung des HSV-Campus - Der Wunsch der Genehmigungsbehörde, die wichtige öffentliche Verbindung vom Bornmoor zum Volkspark ansprechend zu gestalten, wurde nicht umgesetzt



Abb. 96: Die öffentliche Wegeverbindung vom Hellgrundweg zum östlichen Teil des Volksparks wird eher als Zugang zum Stadion statt als Weg innerhalb des gesamten Erholungsgebietes wahrgenommen

Die im vorliegenden Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark vorgestellten Maßnahmen für den Gesamtstandort Volkspark sind bei den weiteren Planungen des HSV und der Arenen umzusetzen.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei, dass der Freiraumplanung eine geänderte Verkehrsplanung zugrunde liegt, die die Weichen für eine zukunftsweisende Freiraumplanung stellt:

- Rücknahme des öffentlichen Verkehrs durch Verlegung der Buswendeschleife an den östlichen Rand der Sylvesterallee (vgl. Kapitel 7.2)
- Konzentration der Parkmöglichkeiten als Parkhäuser in Stadionnähe und nahe der BAB A 7 (Bereich Parkplatz braun) zur Vermeidung von Fahrzeugbewegungen in angrenzenden Wohn- und Gewerbegebieten und im Volkspark
- Entsiegelung und Umgestaltung von Parkplätzen, vor allem der Parkplatz rot westlich vom Hellgrundweg.



Bereich Stadion und Arena

Attraktive Freiraumplanung im gesamten Bereich mit Baumpflanzungen, Aufenthaltsbereichen und Verbindungen zum Volkspark, Friedhof und Bornmoor

- | | | | |
|----|--|-----|--|
| S1 | Entwicklung einer öffentlichen Rad- und Fußgängerverbindung mit hoher Gestaltqualität und Grünanteil | S5 | Verlegung der Buswendeschleife an den östlichen Beginn der Sylvesterallee |
| S2 | Durchgrünte attraktive Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer östlich des Stadions zwischen Sylvesterallee und Eingang Tutenbergachse | S6 | Neugestaltung des Parkplatzes mit höherem Grünanteil und einer leistungsfähigen Wegeverbindung vom Bornmoor über den Hellgrundweg zum Bereich des Stadions |
| S3 | Gestaltung des Bereichs zwischen den Arenen mit hoher Aufenthaltsqualität und einer definierten Fuß- und Radwegeverbindung Richtung Bornmoor | S7 | Eröffnung einer Sportbar mit Außenterrasse und Angeboten der Gastronomie
Möglichkeit für Lauffreff |
| S4 | Entwicklung einer durchgängigen von Bäumen gesäumten Wegeverbindung für Radfahrer und Fußgänger und Anbindung an den aufgeschütteten Wall Richtung Farnhornstieg | S8 | Alternativstandort für S7 |
| | | S9 | Option Parkhaus / Parkpaletten |
| | | S10 | Wall im Zuge der Neugestaltung Sylvesterallee einbeziehen |

Abb. 97: Ausschnitt Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark: Anforderungen im Bereich Stadion und Arena, die in den Masterplan HSV zu integrieren sind

ASPEKTE DES GARTENDENKMALS

Einseitige Förderung und Ausbau des Profisports auf den Flächen der ehemaligen Sportlandschaft haben dazu geführt, dass die Sportlandschaft innerhalb des Volksparks in seiner ursprünglichen Form und Idee nicht mehr existiert. Daher beschränkt sich das Gartendenkmal Volkspark auf die drei ersten realisierten und noch existierenden Parkabschnitte. Als Relikt kann der erhaltene Wall im Nordosten angesehen werden (vgl. Abb. 98). Auf der Wallkrone führt ein Fußweg, der im Zuge der Neugestaltung der Sylvesterallee in das umzugestaltende Gelände einzubeziehen ist.



Abb. 98: Weg auf der Krone des zu einem Wall aufgeschütteten Aushubmaterials des ehemaligen Paddelsees

ASPEKTE DER NAHERHOLUNG / PARKSPORT

Wie bereits beschrieben, ist mit der Überbauung der ehemaligen Sportlandschaft ein wichtiger Bestandteil des Volksparks entfallen, der auch zur Einbuße der Attraktivität des Standortes geführt hat. Die bereits umgesetzten und vorgeschlagenen Maßnahmen innerhalb des Bornmoors und im Volkspark können die ehemaligen Qualitäten mit wasserbezogener Erholung nicht kompensieren.

Zur Schadensbegrenzung sind die Funktionsbezüge für Radfahrer und Fußgänger innerhalb der Anlage und zu den angrenzenden

Stadträumen zu verbessern bzw. wiederherzustellen. Hierzu gehört auch eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität insbesondere zwischen Stadion und Barclaycard Arena.

Parkplatz rot westlich vom Hellgrundweg/ Sylvesterallee

Wichtiger Bestandteil des Wegekonzeptes ist die Herstellung einer leistungsfähigen Wegeverbindung vom Bornmoor zum östlichen Teil des Volksparks über den Parkplatz rot.

Dies erfordert umfassende Veränderungen auf dem Parkplatz rot und in der Sylvesterallee.

Sylvesterallee

Die verkehrsplanerische Aufgabe besteht darin, die Buswendeschleife aus den Eingangsbereichen des Volksparkstadions und dem Eingang Barclaycard Arena an den östlichen Beginn der Sylvesterallee zu verlegen. Damit kann die Sylvesterallee zwischen den Stadien für den Durchgangsverkehr gesperrt und Teil einer leistungsfähigen fußläufigen Verbindung zwischen Volkspark und Bornmoor werden.



Abb. 99: Die Verlegung der Buswendeschleife nach Osten außerhalb des abgebildeten Bereichs

Die Sylvesterallee ist zwischen Hellgrundweg und Eingang Nord-Ost Volksparkstadion als fußläufiger Bereich durch eine definierte öffentliche Rad- / Fußgängerverbindung mit

hoher Aufenthalts- und Gestaltqualität und hohem Grünanteil umzubauen.

Wegeverbindung vom östlichen Teil Sylvesterallee zur Kreuzung Max-Schmeling-Straße / August-Kirch-Straße

Diese bestehende Wegeverbindung funktioniert derzeit für Fußgänger und Radfahrer und wird durch die möglichen Neubaumaßnahmen des HSV (Reha / Medizin und Hotel / Accomodation) verändert werden. Das Panoramabild mit einem Aufnahmewinkel von ca. 200 Grad zeigt die bestehende Situation zwischen der Sylvesterallee und der Max-Schmeling-Straße. In der Mitte liegt die funktionierende öffentliche Wegeverbindung Richtung Hauptfriedhof Altona und Bornmoor entlang des HSV-Campus (vgl. Abb. 100).



Abb. 100: Bestehende Situation zwischen östlichen Teil der Sylvesterallee und der Kreuzung Max-Schmeling-Straße und August-Kirch-Straße mit der öffentlichen Wegeverbindung entlang HSV-Campus



Abb. 101: Anschluss der Wegeverbindungen an den aufgeschütteten Wall Richtung Farnhornstieg

Die Wegeverbindung von der August-Kirch-Straße zur Sylvesterallee ist dauerhaft als

durchgängige, von Bäumen gesäumte, attraktive Wegeverbindung für Radfahrer und Fußgänger zu gestalten. Diese zu entwickelnde Wegeverbindung soll auch über den aufgeschütteten Wall Richtung Farnhornstieg geführt werden (vgl. Abb. 101).

Stadionstraße und Max-Schmeling-Straße

Der Umbau der Stadionstraße und der Max-Schmeling-Straße wurde in Kapitel 7.2 beschrieben. Für die funktionale Einbeziehung des Bereichs Stadion und Arena in den Volkspark ist der Ausbau eines kombinierten Rad- und Gehwegs entlang der genannten Straßenzüge entscheidend.

Umfeld Stadion

Die Gestaltung der Außenflächen um das Volksparkstadion mit großen Asphaltflächen und stark sichtbaren Zaunanlagen und Absperrgittern ist nicht mehr zeitgemäß. Eine vermehrte Bepflanzung mit Bäumen kann die negativen visuellen Wirkungen des Stadions auf angrenzende Erholungsbereiche und auf den östlichen Teil des Hauptfriedhofs nur bedingt mildern. Die Baumpflanzungen führen aber zu einer besseren Einbindung des Stadions in das direkte Umfeld.

ASPEKTE DES KLIMA- UND NATURSCHUTZES

Um die gesteckten Klimaschutzziele zu erreichen, müssen die Immissions- und Verkehrsbelastungen vor allem durch den Kfz-Individualverkehr im Rahmen der Großveranstaltungen reduziert werden. Dazu gehört eine verbesserte Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrrädern sowie die Verlagerung der Großparkplätze an die BAB A 7 mit dem Bau von kostengünstigen Parkpaletten.

Die meisten bestehenden Parkplätze sind mit Betonpflaster und Asphalt versiegelt und begünstigen an warmen Sommertagen die sommerliche Hitzeentwicklung. Parkplatz rot und Parkplatz blau sind so weit wie möglich zu entsiegeln und durch Rasenstellplätze zu ersetzen (vgl. Abb. 103). Als Beispiel sei das Weserstadion in Bremen genannt, wo diese Maßnahmen durchgeführt wurden. Durch die Entsiegelung der großflächig versiegelten Parkplatzflächen wird das Aufheizen verringert und die Parkbereiche besser in die Erholungslandschaft eingebunden.



Abb. 102: Bestehender Parkplatz rot bedarf einer Neugestaltung mit höherem Grünanteil und einer leistungsfähigen Wegeverbindung vom Bornmoor über den Hellgrundweg



Abb. 103: Beispiel für eine Umwandlung von versiegelten Parkplatzflächen in Rasenstellplätze

Mit dem dargestellten Wegenetz mit straßenbegleitenden Radwegen und schnellen Verbindungen in die angrenzenden Stadtquartiere kann der Anteil der Radfahrer, die zu Veranstaltungen kommen, erhöht werden. Dementsprechend sind größere Bereiche und mehr Möglichkeiten für das Abstellen der Fahrräder, vor allem an den Eingängen, vorzusehen.

Eine stärkere Begrünung durch Rasen- und Wiesenflächen sowie eine vermehrte Pflanzung von Laubbäumen innerhalb des Bereichs Stadion und Arena wird zusätzliche Lebensräume für die Fauna schaffen. Die Umsetzung der oben genannten Maßnahmen wird sich positiv auf das Landschafts- und Ortsbild auswirken und die Erholungswirkung des gesamten Volksparks steigern.

7.7 Anforderungen an das Baugebiet Wohnen am Volkspark

Die grundsätzliche Überlegung des Wettbewerbsbeitrages und Siegerentwurfs der LEISMANN AG ist es, den bestehenden Volkspark nach Süden zu erweitern und eine Parklane zwischen Wohnen und öffentlichem Grün zu planen. Diese Grundüberlegungen sind für die Erhaltung und Nutzung des Volksparks sinnvoll.

Auf Basis des Siegerentwurfes (Stand Januar 2017, vgl. Kapitel 3) machen wir aus gutachterlicher Sicht folgende Vorschläge, die bei der Überarbeitung des städtebaulichen Entwurfs aus gartendenkmalpflegerischer und freiraumplanerischer Sicht zu berücksichtigen sind (vgl. Abb. 104):

- Die historischen Parkgrenzen müssen erkennbar bleiben. Das neue Wegenetz ist an die bestehende Wegeführung im Volkspark anzuschließen (①).
- Die bestehenden Proportionen der südlichen August-Kirch-Straße sind unter Einbeziehung der vorhandenen Lindenallee zu belassen. Der neue Eingang zur „historischen“ Achse soll nicht trapezförmig gestaltet werden (②). Das südlich angrenzende Wohngebiet bis zum Kielkamp wurde annähernd zeitgleich mit dem Volkspark gebaut und sollte bis an das Südende fortgesetzt werden. Dies ist bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.
- Der neue Parkbereich (③) soll so gestaltet werden, dass er sich vom historischen Parkbereich durch eine zeitgemäße Gestaltungssprache abhebt. Der neue Parkbereich wird Angebote für den Schulsport, (Quartiers-)Spielplätze, und Liegewiesen enthalten. Neue Wegebeziehungen aus dem neuen Parkbereich zur Großen Spielwiese sind nur über die bestehenden Wege aufzubauen.
- Es ist sinnvoll, die nicht mit dem Gartendenkmal zu vereinbarenden Spielplätze auf der Großen Spielwiese und den Minigolfplatz an der Freiluftbühne in den neuen Parkbereich zu verlagern.
- Parklane: Fortführung der bisher vorgesehenen Parklane in nördlicher und östlicher Richtung zur Schaffung eines Netzes aus Fuß- und Radwegeverbindungen, welches die einzelnen Teilbereiche des Volksparks Altona sowie die angrenzenden Stadtteile miteinander verbindet (④). Breite und Material der straßenbegleitenden Parklane ist mit dem geplanten Rundweg abzustimmen. Vorgeschlagen wird beige eingefärbter Asphalt, damit die Nutzung für Skater, Fuß- und Radfahrer, Menschen mit Behinderungen und sonstigen Nutzergruppen gleichermaßen möglich ist.

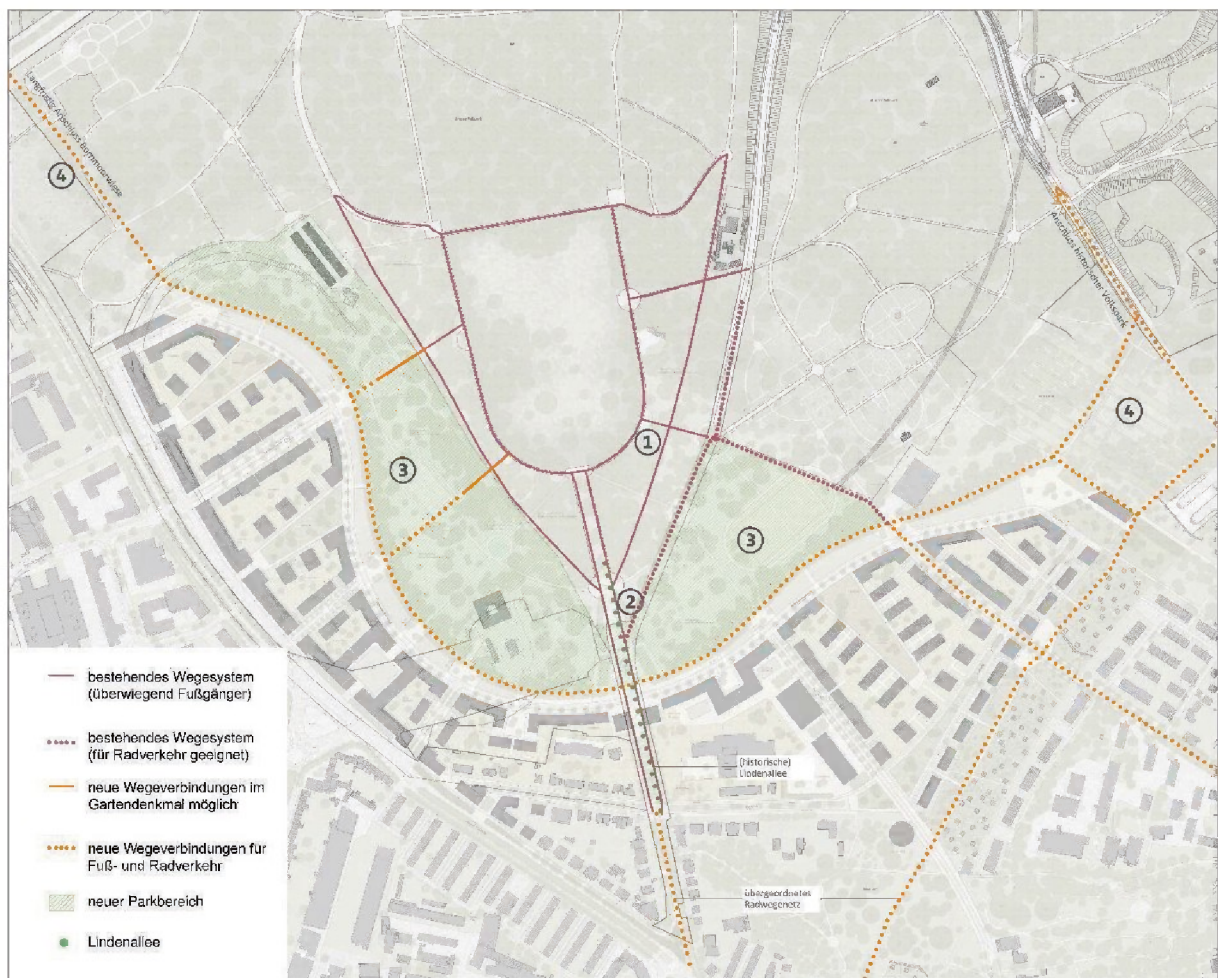


Abb. 104: Vorschläge aus gartendenkmalpflegerischer und freiraumplanerischer Sicht zur Überarbeitung des Siegerentwurfes von LEISMANN AG (Stand: Januar 2017)

7.8 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Das sogenannte Place-Keeping umfasst alle Aufgaben und Aktivitäten von Instandhaltung und Pflege, Management und Regulierung sowie Nutzung und Bespielung des öffentlichen Raumes und ist als wichtiges Handlungsfeld nicht zu unterschätzen. Gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft und Stadtgesellschaft können Funktionen gestärkt werden, attraktive Angebote entwickelt und Nutzungskonflikte frühzeitig gelöst werden. Diese enge Zusammenarbeit verschiedener Akteure erfordert eine erhöhte Koordination und Abstimmung. Neue Nutzungen und Angebote sind so anzuregen und zu schaffen, dass die Räume belebt und aufgewertet werden. Dazu gehört ein Parkmanagement, das nicht nur eine

wirtschaftliche und effektive Pflege der Freiflächen garantiert, sondern die Nutzungsmöglichkeiten einer Anlage aktiv aufzeigt und eine weitere Parkentwicklung forciert. Diese Aufgabe übernimmt in erster Linie die Fachabteilung Management des Öffentlichen Raumes im Bezirksamt Altona.

Mit öffentlich ausgelegten und im Internet aufrufbaren Publikationen und Karten sowie einem guten „Parkleitsystem“ vor Ort sind bereits erste wichtige Schritte des Place-Keepings erreicht.

Mit Umsetzung der Pläne des Deckels Altona und des Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ werden die Wertschätzung und Bedeutung des Volksparks als aktuelles Modell moderner Stadtpark zunehmen. Zur Umsetzung und Verfeinerung der im

vorliegenden Entwicklungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen für weitere Nutzungsmöglichkeiten wird empfohlen, einen Trägerverein zu gründen, in dem die bereits bestehenden Interessengruppen und Vereine einzubeziehen sind. In Anlehnung an den Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof oder der gemeinnützigen ParkSportInsel e.V. könnte beispielsweise der „Volkspark Altona e.V.“ die Interessen des Denkmalschutzes und des Parksports unter Einbeziehung der Öffentlichkeit und der zu erwartenden Neubürgerinnen und Neubürger des Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ vertreten und die Aktivitäten verschiedener Akteure vor Ort einbeziehen. Der Park bietet weiteres Potenzial, das durch Akteure vor Ort in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona entwickelt werden kann: So können nach dem Vorbild der Kasseler LICHT(e)WEGE Künstler oder Kunstinitiativen den Tutenberg, die historischen Eingänge oder die Große Spielweise mit Lichtinstallationen versehen. Damit würde der Park eine vermehrte Präsenz in den Medien und der Hamburger Öffentlichkeit erhalten.

Ein anderes Beispiel für eine zeitgemäße kulturelle Nutzung des Volksparks Altona ist der wiederherzustellende Eingangsbereich Luruper Chaussee bis zum Dahliengarten mit erweiterten Rasen- und Wiesenflächen. Hier können im Dahliengarten und auf den erweiterten südlichen Freiflächen temporäre Skulpturenausstellungen organisiert werden. Mögliche Themen könnten Bewegung, Raumerlebnis oder Körper in Bewegung sein.

8 Zusammenfassung und Fazit

Auch nach mehr als 100 Jahren hat der Altonaer Volkspark nichts von seiner Bedeutung für die Freiraumversorgung von Hamburg verloren. Auch wenn sich die Akzente durch andere Formen der Arbeit und des Zusammenlebens geändert haben, so bietet der Volkspark bis heute auf vorbildliche Weise Möglichkeiten zur Gesundheitsvorsorge, zur Erholung und zur Freude an der Natur. Im Volkspark lassen sich aktuelle Themen der Stadtgesellschaft hervorragend entwickeln, wie beispielsweise Stressabbau in Natur und Landschaft, Parksport, gute Erreichbarkeit wohnungsnaher gepflegter und / oder naturbetonter Anlagen, kühle Wälder im Hochsommer, Kulturangebote im Park oder einfach nur Freiraum zum Entspannen. Aufgrund der Größe müssen die Aktivitäten im Volkspark nicht kommerziell oder vereinsgebunden durchgeführt werden. Die Lichtungen und Waldwiesen im Volkspark und im neuen Quartierpark bieten zahlreiche Möglichkeiten für kostenlose Sport- und Freizeitaktivitäten wie z.B. Yoga, Gymnastik, Frisbee oder Federballspiel.

Ein wesentliches Ziel des vorliegenden Entwicklungskonzeptes Altonaer Volkspark ist die Stärkung des Gartendenkmals hinsichtlich historischer Bedeutung, Gestaltqualität und Nutzbarkeit. Das Zusammenwachsen von Volkspark, Hauptfriedhof und Bornmoor als zusammenhängender Park, der an die angrenzenden Stadtteile und Grünzüge fußgänger- und radfahrerfreundlich angeschlossen ist, ist ein weiteres Ziel. In diesem Zusammenhang sind die Bereiche Stadion und Arena einschließlich der stadionnahen Parkplätze nach landschaftsplanerischen Kriterien zu gestalten.

Die planrechtlichen Voraussetzungen für einen zukunftsweisenden Park sind gut: Volkspark Altona und Hauptfriedhof Altona sind als

eingetragene Denkmale und Landschaftsschutzgebiete und das Bornmoor als Landschaftsschutzgebiet gesichert. Zudem sind alle drei Bereiche Bestandteil der Landschaftsachse.

Eine Vielzahl an durchgeführten Maßnahmen zum 100-jährigen Jubiläum des Volksparks und die erhaltene Originalsubstanz zeigen das Gartendenkmal in guter Verfassung. Der Volkspark bietet heute attraktive Nutzungsmöglichkeiten für naturnahe Erholung. Zusammen mit den Bornmoorwiesen gibt es ein vielfältiges Spiel- und Sportangebot für verschiedene Nutzergruppen und Altersklassen.

Mit der Entscheidung, einen Lärmschutztunnel über die Autobahn A 7 im Bereich Bahrenfeld / Othmarschen zu bauen, kann der Bereich südlich und südwestlich des Volksparks auf Kleingartenflächen für den Wohnungsbau entwickelt werden. Damit wird der Volkspark eine heute noch kaum vorstellbare Bedeutung für die Naherholung und den Parksport erhalten.

Im Norden sind weitere Bebauungspläne für Gewerbe, Wohnen und Sportstätten rechtskräftig, die zu einer Versiegelung von Grünflächen führen werden. Die dort vorgesehenen Verbindungen für Fuß- und Radverkehr sind in der Parklandschaft weiterzuführen.

Der Volkspark Altona wird dauerhaft als Landschafts-, Freizeit- und Erholungsraum mit eigenem Profil durch folgende Maßnahmen des Entwicklungskonzeptes Altonaer Volkspark gestärkt:

UMWELTVERTRÄGLICHE ERREICHBARKEIT ZU FUß UND MIT DEM FAHRRAD

Leistungsfähige Fahrrad- und Fußwege erschließen die Parkteile Volkspark, Hauptfriedhof und Bornmoor aus den angrenzenden Wohngebieten und Grünzügen. Sie verbinden die Parkteile unter Einbeziehung des nach freiraumplanerischen Kriterien umzugestaltenden HSV-Geländes miteinander, so dass langfristig das Gebiet als zusammenhängende Erholungslandschaft wahrgenommen wird.

Dafür müssen Verkehrs- und Stadtplanung sowie Landschaftsplanung eng mit dem HSV zusammenarbeiten. Die beschriebenen Erschließungsmaßnahmen und die Erhaltung und Gestaltung der Eingänge werden den Wert und die Frequentierung der Parkanlagen steigern. **Die Planung für eine Umgestaltung von Hellgrundweg, Stadionstraße und Max-Schmeling-Straße sowie eines leistungsfähigen Rundweges kann kurzfristig nach den Vorgaben des vorliegenden Entwicklungskonzeptes begonnen und umgesetzt werden.**

Die Stärkung bestehender Eingänge und neue Wegebeziehungen werden aufgezeigt, um die neuen Wohngebiete im Nordwesten und Süden in die Parkanlagen einzubeziehen.

VOLKSPARK ALS GARTENDENKMAL UND FÜR ERHOLUNG UND PARKSPORT ERHALTEN UND ENTWICKELN

Ein langfristiges Ziel ist die Entwicklung der Waldflächen in artenreichere, vielschichtige und naturnahe Wälder im Sinne der von Tutenberg konzipierten „Schönheitswälder“. Hierzu gehören die Erhaltung und Schaffung von Sichtachsen, die Auslichtung entlang der Wege und die Vergrößerung von bestehenden und ehemaligen Wiesenflächen. Dafür sind bereits kurzfristig vermehrte Gehölzentnahmen unter

sinnvoller Verwertung des Holzes durchzuführen.

Hierfür muss die Einsicht in der Kommunalpolitik wachsen, dass Baumfällungen Bestandteil einer ökologisch und ästhetisch ausgerichteten Parkpflege sind. Nur so kann das Ziel erreicht werden, dass der gartendenkmalpflegerisch gewünschte Zustand eines gestalteten Waldparks erreicht wird.

Die Vergrößerung von Wiesenflächen dient dem Parksport für Yoga- und Gymnastikgruppen oder Ballspiele.

POTENZIAL DES HAUPTFRIEDHOFS UND DES BORNMOORS ERKENNEN UND NUTZEN

Der rückläufige Bedarf an Bestattungsflächen auf dem Hauptfriedhof Altona sollte dazu führen, dass im westlichen Teil keine weiteren Bestattungen vorgenommen werden. Mit wenig Aufwand lassen sich Parkwiesen für ruhige Erholung entwickeln. Bereits kurzfristig kann ein wichtiger Abschnitt des neuen Rundwegs vom Volkspark zur Bornwiese vorwiegend auf bestehenden Wegen geführt werden.

Das Potenzial des Bornmoors für Naherholung und Freizeitsport aller Altersgruppen ist weitgehend ausgeschöpft. Discgolfanlage, Niedrig- und Hochseilgarten sowie Dirtbike-Anlage und / oder Pumptrack können das bestehende Angebot ergänzen.

KLIMA- UND NATURSCHUTZ FÖRDERN

Zum Klimaschutz gehören die konsequente Verminderung versiegelter Flächen und die verstärkte Nutzung von Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln (siehe „Umweltverträgliche Erreichbarkeit zu Fuß und mit dem Fahrrad“ und „Bereich Stadion und Arena nach landschaftsplanerischen Zielen und Vorgaben entwickeln“)

Volkspark, Bornmoor und Hauptfriedhof weisen ein hohes Potenzial für weitere Naturschutzmaßnahmen in der Stadt auf, das mithilfe von vertiefenden Untersuchungen zur Tier- und Pflanzenwelt ermittelt werden kann. Die naturnahe Entwicklung der Parkwälder und die Erweiterung von Freiflächen innerhalb der Waldbereiche sind deckungsgleich mit den Zielen der Gartendenkmalpflege.

BEREICH STADION UND ARENA NACH LANDSCHAFTSPLANERISCHEN ZIELEN UND VORGABEN ENTWICKELN

Die Entwicklung, den Profisport Zug um Zug in der von Ferdinand Tutenberg entwickelten und realisierten Sportlandschaft im Volkspark zu etablieren, ist zu korrigieren. Das Entwicklungskonzept Altonaer Volkspark macht Vorschläge, wie Stadionbetrieb und öffentliche Interessen in Zukunft vereinbar werden können.

Die im Entwicklungskonzept aufgezeigten Vorschläge für eine Integration der HSV-Anlagen, Arenen und Parkplätze in Volkspark und Bornmoor sind bei den weiteren Planungen des HSV umzusetzen.

SYNERGIEN FÖRDERN UND ÖFFENTLICHKEIT HERSTELLEN

Mit Umsetzung der Pläne des Deckels Altona und des Wohngebietes „Wohnen am Volkspark“ werden Wertschätzung und Bedeutung des Volksparks zunehmen. Zur Umsetzung und Verfeinerung der in diesem Entwicklungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen und zur weiteren Belebung wird empfohlen, einen Trägerverein zu gründen. Dieser Verein (bspw. „Volkspark Altona e.V.“) kann die Interessen des Denkmalschutzes und des Parksports unter Einbeziehung der Öffentlichkeit, des HSV und der zu erwartenden Neubürgerinnen und Neubürger vertreten.

9 Literatur

BEHÖRDE FÜR BILDUNG UND SPORT & BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (Hrsg.): Masterplan Volkspark, Hamburg Dezember 2007 (mitarbeitende Büros: Hager Landschaftsarchitekten AG, Zürich; me di um Architekten, Hamburg; Masuch + Olbrisch Ingenieurgesellschaft mbH, Ostesteinbek; KMPG, Frankfurt a. M.)

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2010): Landschaftsprogramm – Freiraumverbundsystem Grünes Netz Hamburg

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2013): Arten- und Biotopschutz des Landschaftsprogramms, Stand: April 2013

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT, Projektgruppe Deckel (2012): Rahmenplan Bahrenfeld Nord, bearbeitet von PPL ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG, Hamburg, Bearbeitungszeitraum 12.2010-06.2012

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN), Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung (2015): Digitaler Grünplan / Kataster der öffentlichen Grünanlagen

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung (2017): Fluglärm – Siedlungsbeschränkungsbereich, veröffentlicht am 18.04.2017

BEZIRKSAMT HAMBURG-ALTONA, FACHBEREICH STADTGRÜN (Hrsg.): Altonaer Volkspark 1914-2014. Hamburg 2014

BUE (2012): Stadtklimatische Bestandsaufnahme und Bewertung für das Landschaftsprogramm Hamburg, Klimaanalyse und Klimawandelszenario 2050. Gutachten im Auftrag der BUE

EGL (PLANUNGSBÜRO ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG VON LANDSCHAFT) (1991): Gutachten Altonaer Volkspark, Hamburg, August 1991

FORSTPLANUNG GÖTTINGEN (1997): Pflegekonzept auf standörtlich-ökologischer Grundlage für den Volkspark Altona. Kurzfassung. Mühlenbrock, B., Projekt Nr. 8820.791.01

FORSTPLANUNG GÖTTINGEN (2009): Anschluss-Pflegekonzept auf standörtlich-ökologischer Grundlage für den Volkspark Altona. Stand 15.02.2007, Hesse, J.

GRUNERT, H: Historische Bilder

LANDESBETRIEB GEOINFORMATION UND VERMESSUNG (2016): Digitale Orthophotos 20 cm Hamburg, Mai/März 2016, veröffentlicht am 18.04.2017

Wettbewerbsbeitrag der LEISMANN AG zum Wettbewerb „Wohnen am Volkspark (2016), (Stand: Januar 2017)

Nachrichtliche Übernahme der Abgrenzungen von:

- Bebauungsplan „Bahrenfeld 37 / Eidelstedt 64“
- Bebauungsplan „Lurup 62 / Bahrenfeld 67“
- Bebauungsplan „Lurup 65“
(vorhabenbezogener Bebauungsplan)
- Gartendenkmal „Altonaer Volkspark“
- Gartendenkmal „Hauptfriedhof Altona“
- Landschaftsschutzgebiet „Altona-Südwest, Ottensen, Othmarschen, Klein Flottbek, Nienstedten, Dockenhulden, Blankensee, Rissen“
- Landschaftsschutzgebiet „Bahrenfeld“
- Landschaftsschutzgebiet „Gross Flottbek“

EXPERTENBEFRAGUNG

BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE
Abt. Qualitätssicherung Stadtgrün
Herr Grunert

BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE
Abt. Qualitätssicherung Stadtgrün
Herr Hein-Wussow

BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE
Gesamtstädtische Freiraumentwicklung
Frau Reifner

BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE
Management der Hamburger
Naturschutzgebiete
Herr Stökl

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND
WOHNEN
Abt. Landschaftsplanung
Herr Djürken-Karnatz

BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND
WOHNEN
Abt. Landschaftsplanung
Frau Hoffmann

BEZIRKSAMT ALTONA
Abt. Bauprüfung
Frau Hamer

BEZIRKSAMT ALTONA
Abt. Stadtgrün
Herr Herrmann

BEZIRKSAMT ALTONA
Abt. Stadtgrün
Herr Layer

BEZIRKSAMT ALTONA
Abt. Stadtgrün
Herr Schäfer

DREES & SOMMER
Projektmanagement
Herr Fritz

FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG
Herr Landgraf

HSV
Projektmanager HSV-Campus
Herr Lenz

KULTURBEHÖRDE
Abt. Denkmalschutz
Herr Beck

PARKSPORT WILHELMSBURGER
SPORTINSEL EG I.L.
Frau Wagner-Hauthal

PFLEGE VOLKSPARK ALTONA (EHEMALS
ZUSTÄNDIG)
Herr Ritters